

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt

Einzelpreise:
Allgemeine Anzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Blatt
Sammler-Anzeigen u. Stellenanzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Blatt
Werben 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Blatt
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gebühr übernommen.
Verkaufsstelle: Rhein 3263 B. Straßen 111/112 Elberfeld - Erfindungs-Elberfeld.

Lehrbuch-Verlagen:
Die Wochenscheit
Wöchentliche Sportzeitung

Bezugspreise:
Durch Boten wöchentlich frei ins Haus einschließlich der Zustellungs-Geldern.
„Die Wochenscheit“ und „Wöchentliche Sportzeitung“ halbjährlich R.-M. 1.18.
Bei Abnahme durch Boten oder durch Brief: Wochenscheit halbjährlich R.-M. 1.18.
Hauptvertriebsstelle Elberfeld: B.-Marktstraße 60. Fernsprecher Nummer 2170.
Hauptvertriebsstelle Barmen: Neumarkt 67. Fernsprecher Nummer 5770.

Nr. 240 - 44. Jahrgang.

Montag den 13. Oktober 1930

Einzelpreis 15 Pf.

Eine Vertrauenserklärung für Deutschland Der Überbrückungskredit abgeschlossen

500 Millionen RM. zu 4,75 Prozent.

Reuthe, 13. Okt. (Drahtb.) Wie das Bankhaus Bee Higginson & Co. bekanntgibt, hat ein internationales Bankenkonsortium unter Beteiligung amerikanischer, deutscher, kanadischer, holländischer und schwedischer Banken der Reichsregierung einen Kredit in Höhe von 125 Millionen Dollars gegen Ausgabe sechsmonatiger Schatzscheine zur Verfügung gestellt. Die deutsche Regierung hat das Recht, den Kredit dreimal zu erneuern, so daß die Laufzeit des Kredits zwei Jahre beträgt. Der Zinssatz beläuft sich auf 4 1/2 v. H., die Provision 1/2 Prozent pro Jahr. Die Auszahlung erfolgt zum Nominalebtrag abzüglich der halbjährlichen Zinsen sowie der Provision.

Den größten Teil des Kredits übernimmt die amerikanische Bankengruppe, die sich aus 22 führenden Bankhäusern zusammensetzt. Frankreich ist an der Gewährung dieses Kredits nicht beteiligt. Eine Beteiligung englischer Banken ist geplant. Auf die deutsche Gruppe wer-

den wahrscheinlich 10 v. H. entfallen. In Wall-Streetkreisen wird betont, daß dieser Kredit eine Vertrauenserklärung für Deutschland darstellt.

Annahme des Tilgungsprogramms Voraussetzung für das Wirksamwerden des Kredits.

Überbrückungskredit und sonstige schwebende Schulden sollen in drei Jahresraten getilgt werden.

Berlin, 13. Okt. (Funkpr.) Der Überbrückungskredit hat die Reichsregierung unter der Voraussetzung aufgenommen, daß in dem Kreditmündungsgebot gleichzeitig Bestimmungen über eine Schuldentilgung von den gesetzgebenden Körperschaften verabschiedet werden, die den Zweck haben, die neu aufgenommenen Kredite und sonstige schwebenden Schulden in drei Jahresraten zu je 400 Millionen Reichsmark zu tilgen. Die Annahme dieser Tilgungsbestimmungen ist die Voraussetzung für das Wirksamwerden des Kreditabkommens.

Vor dem Reichstagsbeginn

Eine neue Fraktion.

Berlin, 13. Okt. (Funkpr.) Obwohl die Reichstagsöffnung erst nachmittags um 3 Uhr beginnt, hatten sich bereits seit sechs Uhr morgens einige Unentwegte vor der Tribünenarten-Ausgabe eingefunden. Zeitweilig kam es zu erregten Protesten, als den von 8 Uhr ab sich eingefundenen Betrachtern eröffnet wurde, daß sie keine Aussicht mehr hätten, eine Tribünenartee zu erhalten. Auch vor dem Eingang des Reichstages, den die Abgeordneten zu benutzen pflegen, hatten sich schon in den frühen Morgenstunden zahlreiche Neugierige eingefunden, die die Ankunft der neuen Reichsboten mit entsprechenden Bemerkungen begleiteten. Der Andrang war gegen 10 Uhr bereits so stark, daß die Straße vor dem Portal von der Polizei geräumt werden mußte. Zu Zusammenstößen ist es jedoch nicht gekommen.

Im Sitzungssaal des Reichstages, der bis auf einen Stuhl, der für den nachträglich hinzugekommenen 577. Abgeordneten nachgestellt werden mußte, in der Nacht vom Sonntag fertiggestellt war, herrschte in den Vormittagsstunden ebenfalls ein lebhaftes Treiben, da die Abgeordneten an Hand ihres Namens ihre Sitzplätze suchten. Verschiedentlich sah man auch schon in den Vormittagsstunden Abgeordnete, die unter ihrem aufgeschlagenen Paletot ihre Brautheiden zur Schau trugen. Belebt wurde das Bild in der Wandelhalle noch dadurch, daß zahlreiche Abgeordnete ihre Frauen und Kinder mitgebracht hatten, um ihnen ihre neue Wirkungsstätte zu zeigen. Das Hauptinteresse in den Wandelhallen-Gesprächen wandte sich naturgemäß der Wahl des Präsidiums zu. Wenn auch allgemein anerkannt wurde, daß technisch der frühere Reichstagspräsident Lobe den Aufgaben eines Reichstagspräsidenten am besten gewachsen sei, so dürfte doch wenig Wahrscheinlichkeit bestehen, daß Lobe wiederum zum Reichstagspräsidenten gewählt wird, da außer den Reichsparteien und den Kommunisten auch bei der Deutschen Volkspartei und bei der Wirtschaftspartei wenig Neigung besteht, Lobe zum Reichstagspräsidenten zu wählen. Auch die Forderung der übrigen Mittelparteien wird davon abhängen, ob Lobe bereit sein würde, mit einem nationalsozialistischen Vizepräsidenten zusammen zu arbeiten. Jedoch ist es zur Zeit nicht möglich, zu prophezeien, wer aus den „Kampfwahlen“ als Präsident hervorgeht. In den Mittagsstunden wird der Reichstagsrat zusammenzutreten, der vielleicht eine Klärung dieser Fragen bringen wird.

Wie man hört, wird der Reichstag bei Beginn seiner Arbeiten eine neue Fraktion vorfin-

den, da der Zusammenschluß des Christlich-sozialen Volksdienstes, der vierzehn Mitglieder, also keine Fraktionsstärke, hat, mit den Deutsch-Hannoveranern mit drei Mitgliedern und der konservativen Volkspartei mit fünf Mitgliedern erfolgt sein soll, so daß diese Fraktionsgemeinschaft über eine Stärke von 22 Mitgliedern verfügt. Ob eine fraktionelles Zusammengehen der Landvolkspartei und des Bauernbundes zuhande kommen wird, ist im Augenblick noch zweifelhaft.

In den frühen Morgenstunden hatten sich die katholischen Mitglieder des Reichstages unter Führung des Reichstagskanzlers Brüning in der Heilig-Kreuz-Kirche zu einem Gottesdienst eingefunden; die evangelischen Mitglieder versammelten sich um 12 Uhr im Dom.

Wer wird Reichstagspräsident?

Der neugewählte Reichstag tritt heute (Montag) nachmittags zur ersten Sitzung zusammen. Ihn wird der Alterspräsident Herold eröffnen.



Löbe (Sozialdemokrat).



Herold (Zentrum).



Esser (Zentrum).

Der Reichstag wird am kommenden Mittwoch die Wahl des neuen Präsidiums vornehmen. Der Präsident des alten Reichstages war der sozialdemokratische Abgeordnete Löbe; den Posten eines Vizepräsidenten bekleidete der Zentrumabgeordnete Esser.

Metallarbeiter-Streik in Berlin

Die Gewerkschaftsfunktionäre lehnen den Schiedsspruch einhellig ab.

Berlin, 12. Oktober. (Drahtb.) Die gewerkschaftlichen Funktionäre der Berliner Metallbetriebe haben heute vormittag in einer Versammlung zu dem Schiedsspruch des Schlichters, durch den die Löhne der Metallarbeiter ab 1. November um 8 bzw. 6 Prozent herabgesetzt werden sollen, Stellung genommen. Nach einem Bericht des Bevollmächtigten des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Max Ulrich, über die Lohn- und Schlichtungsverhandlungen und nach eingehender Aussprache wurde in einer Abstimmung der Schiedsspruch einstimmig abgelehnt.

Der Vorsitzende der Funktionäre, der Herr Schöler, am Montag in den Betrieben der Berliner Metallindustrie eine Urabstimmung über den Eintritt in den Streik vorzunehmen, an der sich nach dem Beschlusse des Hauptvorstandes auch die Unorganisierten beteiligen sollen.

Streikbeschluss.

20. Berlin, 13. Okt. (Eig. Drahtber.) Nachdem gestern von den Funktionären des Deutschen Metallarbeiterverbandes und der anderen am Tarifvertrag beteiligten Organisationen unter einstimmiger Ablehnung des

Schiedsspruches eine Urabstimmung in den Betrieben beschlossen worden ist, die im Laufe des heutigen Tages durchgeführt wird, ist es bereits heute früh in einem großen Betriebe der Berliner Metallindustrie spontan zu einer Niederlegung der Arbeit gekommen. Als heute früh die Belegschaft der Spiralschneider- und Werkzeugfabrik R. Stod & Co. in Marienfelde in der Fabrik erschien, gab die Direktion bekannt, daß die Schlichtung eine Herabsetzung erfahren würden. Die gesamte Belegschaft in Stärke von 2000 Mann trat darauf sofort in den Streik.

Dieses Vorgehen der Metallarbeiter beleuchtet schlaglichtartig den Ernst der Situation und läßt erkennen, daß die heutige Urabstimmung ohne jeden Zweifel einen Streikbeschluss auf der ganzen Linie bringen wird.

Rein Eingreifen des Reichsarbeitsministers.

Berlin, 13. Okt. (Funkpr.) Zu der Meldung eines Berliner Mittagsblattes, in der von einem Eingreifen des Reichsarbeitsministers in den Lohnkonflikt bei der Berliner Metallindustrie die Rede ist, hören wir von unrichtiger Seite, daß im Reichsarbeitsministerium von einem Eingreifen des Ministers nichts bekannt ist.

Nervöse Stimmung

Am Donnerstag Erklärung der Reichsregierung über ihr Programm.

Berlin, 11. Okt.

Der Rücktritt des Reichsfinanzministers Schiele von seinem Amt als Geschäftsführer und Präsident des Reichslandbundes wird in politischen und parlamentarischen Kreisen außerordentlich lebhaft diskutiert. Er wird in erster Linie zurückgeführt auf die Haltung, die die Landvolkpartei und dem Reichslandbundes gegenüber eingenommen haben und vor allem auf die Forderungen, die von diesen beiden Vertretern der Landwirtschaft gestellt worden sind. Sowohl in außen- wie

in wirtschaftspolitischen Beziehungen widersprechen diese Forderungen den Auffassungen, die das Kabinett Brüning vertritt. Unter diesen Umständen war der Rücktritt Schiele's eine logische Folge dieser Entwicklung der landwirtschaftlichen Organisationen, wenn er auch in diesem Augenblick überraschend kommt und keineswegs zu einer Erleichterung für das Kabinett beiträgt.

Überhaupt ist die Stimmung in den maßgebenden Kreisen sehr nervös geworden. Die Verunsicherung, die am Freitag im Anschluß an die deutsch-vollständliche Sitzung festzustellen war, hat nicht lange gedauert, sie war schon verwischt durch den Einbruch, den der Schiedsspruch im Berliner Metallarbeiterkonflikt auf die Gewerkschaften und damit auch auf die Sozialdemokratische Partei und Fraktion gemacht hat. Wenn auch noch nicht vorausgesehen ist, ob es tatsächlich zu dem angekündigten Streik kommt, so ist doch zu befürchten, daß ein ganz erheblicher Teil der sozialdemokratischen Fraktion, in erster Linie der linke Flügel, die offizielle Duldungspolitik der Fraktionsleitung nicht mitmacht und damit die Erklärungen über den Hausen höflich, welche die Abgeordneten Brüning, Müller und Weiss glaubten dem Kanzler geben zu können.

Dr. Brüning hatte gehofft, mit der Sozialdemokratie zusammen wenigstens die Vertrauensanträge abzugeben, die Notverordnungen in die Ausschüsse leiten und den Überbrückungskredit unter Dach und Fach bringen zu können. Diese Hoffnung ist jetzt sehr stark herabgemindert. Jedenfalls sind auch die sozialdemokratischen Führer der Fraktion nicht mehr sicher.

Schließlich erwecken noch die Nachrichten aus Basel einige Sorgen. Die Unterzeichnung der Kreditvereinbarungen ist zwar erfolgt. Es hat aber starkes Bedauern erregt, daß in diesem Kreditvertrag eine Klausel enthalten ist oder enthalten sein soll, wonach die Zahlung des Kredits erst dann erfolgt, wenn vom Reichstag die entsprechenden angeforderten finanzreformistischen Maßnahmen durchgeführt worden sind. Nicht ganz mit Unrecht sieht man in dieser Klausel einen Druck

ausländischer Bankiers auf das deutsche Parlament, der naturgemäß überhand ausüben mußte.

Der Reichstag tritt am Montag zusammen, zunächst nur zu einer formalen Sitzung, dem Kommissionsrat. Ob es dabei ganz ohne Schwierigkeiten abgehen wird, läßt sich noch nicht übersehen, da die Nationalsozialisten demonstrativ in ihren Sitzen verbleiben, im Parlament aber ohne weiteres zu bildenden Parteien in formen erscheinen und die Kommunisten daselbst tun wollen.

Die kommende Woche wird für die Politik der nächsten Zeit von entscheidender Bedeutung sein. Nachdem auch die Deutschnationalen die Einbringung eines Mißtrauensvotums beschlossen haben, wird man im ganzen mit drei Mißtrauensvoten rechnen müssen, nämlich auch noch mit denen der Nationalsozialisten und der Kommunisten. Der deutschnationale Antrag enthält keine Motivierung, da die Deutschnationalen verhindern wollen, daß er unter Hinweis auf eine Begründung abgelehnt wird. Dennoch rechnet man in parlamentarischen Kreisen damit, daß die Mißtrauensvoten gegen das Gesamtkabinett keine Mehrheit finden. Kritischer beurteilt man die Möglichkeit, daß auch Mißtrauensanträge gegen einzelne Minister eingehen.

Im „Vorwärts“ schreibt Otto Braun, die Sozialdemokratie habe die historische Aufgabe von gewaltiger Größe, aber auch von opferfordernder lastender Schwere, mit Einsatz aller Kräfte die deutsche Republik vor dem Abbruch in sozialistische Diktatur zu schützen und inmitten eines in Gärung befindlichen Europas als festen Stützpunkt aller sozialen Demokratie auszubauen. Um zu diesem Endzweck zu kommen, müßten wir heute und morgen die Jahre zusammenheften, müßten in voller Erkenntnis der aus dem Mißbestimmungsrecht stammenden Verantwortlichkeit den Mut haben, einmal eine Politik zu treiben, die nicht populär ist und nicht so verlockend, wie die Wunschpolitik der Reichsregierung.

Die Neubelastung des Tabaks.

23 Millionen sollen herausgeholt werden. In erster Linie Zigaretten und Pfeifentabak betroffen. — Man rechnet auch mit einer erheblichen Zollerhöhung.

Berlin, 11. Oktober. (Drahtb.) Im Sanierungsprogramm der Reichsregierung ist vorgesehen, daß aus einer härteren Belastung des Tabaks ein Mehrertrag von 167 Millionen herausgeholt werden soll. Dabei soll die Zigarette von vornherein von einer weiteren Belastung ausgeschlossen sein, weil sie bereits sehr hart herangezogen ist. Die Erhöhung wird in erster Linie die Zigarette, ferner aber auch den Pfeifentabak treffen. Die Zollerhöhung wird, allerdings nur geringfügig, erhöht. Dagegen ist mit einer stärkeren Zollerhöhung zu rechnen, die gleichzeitig den Zweck verfolgt, den heimischen Tabakbau zu schützen. Dieser leidet das Reich aus dem Tabakbau Einnahmehinfortschritte für die Verwendung deutschen Tabaks. Der hierfür angelegte Betrag von 5 Millionen wird im neuen Haushalt fortgeführt, da man der Ansicht ist, daß die Zollerhöhung genügend Schutz bieten wird. Im ganzen wird der Betrag, der aus der Neubelastung des Tabaks erzielt wird, auf 23 Millionen geschätzt. Er ist im Regierungsprogramm zunächst nur mit 167 Millionen angegeben worden, weil man während der Anlaufzeit mit einem gewissen Mindereinsatz rechnet.

Der Zug des Kalander Khan

von Walter Dertel (Frankfurt am Main)

Es war in der Zeit, in der die weiten Steppen Sibiriens und der Mongolei von den Lehren des Bürgerkrieges in seiner furchtbaren Form erfüllt wurden. Durch die weite Gegend, auf dem Wege nach Wladiwostok, trübte ein langer Reiterzug, begleitet von Kommandanten, die in einigen Dörfern verbliebenen Offiziere und Soldaten der vertriebenen Truppen des Generals von Ungern-Kratzenberg aufgeführt hatten.

In der Spitze des Zuges ritt Wladimir Stepanowitsch, der Volkskommissar, der diese Gegend geleitet hatte, ein Mann ausgedehnter Jahre, von tiefstem Charakter, mit einem finsternen, verschlossenen Gesicht. Ein Javanier, der unheimlich alles für richtig hielt, was die Zentrale in Irkutsk befahl, und der rücksichtslos alle härtesten Befehle ausführte. Aus diesem Grunde stand Wladimir Stepanowitsch bei den Reitern der bolschewistischen Zentrale in hoher Gunst, um so mehr als ihn Reichtum und äußere Ehren gänzlich fast ließen.

Jetzt hob er die Hand, und die müden Pferde stiegen in Schritt. „Wir sind hier, das ist uns noch ein geeignetes Plätzchen zum Lager aufstellen“, wandte er sich an den Reitermeister Nikolai, den Befehlshaber der Schwadron.

Dieser nickte.

Die Pferde sind müde, und die Dunkelheit wird bald hereinbrechen. Ich denke, wir lagern an dem Ort, der sich vor uns erhebt.

Bei diesen Worten hob ein alter Unteroffizier, ein Uzbek-Tatar, den Kopf. „Vagere nicht dort, Wladimir Stepanowitsch, es bringt Unglück, an jenem Ort zu lagern.“

Wladimir Stepanowitsch lachte. „Was willst du mir da für Märchen erzählen? Was ist mit dem Ort los?“

„Der Ort“, erwiderte der alte Tatar, „ist das Grabmal des Kalander Khan, eines Helden aus der großen Dschingis Khan. In dieser Gegend soll einstmal eine große Schlacht stattgefunden haben, in der Kalander Khan getötet wurde. Der große Dschingis Khan errichtete ihm ein Grabmal, dessen Ruinen noch heute zu sehen sind.“

„Nun, da ist doch weiter nichts dabei“, bemerkte ungeduldig der Volkskommissar.

„Doch, das ist es“, fuhr der Tatar fort. „Vor jenem Tage hat man schon oftmals in dieser Gegend einen langen Zug bemerkt, der auf das Grabmal zuzuging und in diesem verweilte. So ist Kalander Khan mit allen seinen, die in dieser Schlacht getötet wurden. Es hat

Goebbels erscheint wieder nicht vor Gericht.

Berlin, 13. Okt. (Drahtb.) Dr. Goebbels, gegen den bekanntlich ein Verhaftungsbescheid erlassen worden war, sollte sich heute wieder vor dem Schöffengericht Charlottenburg wegen Verleumdung des Kommandeurs der Schutzpolizei, Obersten Detmannsberg, des ehemaligen Ministers Grzesinski, des Kriminalkommissars Buchholz, ferner wegen Beamteneinverleumdung und wegen Verleumdung der jüdischen Religionsgemeinschaft verantworten. Dr. Goebbels erschien nicht vor Gericht. Es war lediglich ein Schreiben seines Verteidigers eingegangen, der seine Abwesenheit wieder mit seiner Tätigkeit im „Kriegsministerium“ begründete und die Verleumdung der jüdischen Religionsgemeinschaft als eine Verleumdung der jüdischen Religion bezeichnete, die er als Abgeordneter zu erfüllen habe. Dieser Aussage vor Gericht voranzutreiben, ist in dem Schreiben bestritten. Es ist ferner, daß Dr. Goebbels den gegen ihn erlassenen Verhaftungsbescheid als nicht berechtigt ansehe. Das Gericht hat die Verhandlung zunächst auf eine Stunde vertagt, um neue Beschlässe zu fassen.

Der einzige Augenzeuge berichtet:

Wie „R 101“ verbrannte

Ein Wilderer erzählt: Das Luftschiff erst nach dem Aufschlagen explodiert.

London, 12. Oktober. (Drahtb.) Der Reuters-Korrespondent in Beauvais hatte eine Unterredung mit dem einzigen Augenzeugen der Luftschiffkatastrophe. Es handelt sich um einen Mann namens George Sabotier, der von der Polizei wegen Wilderei verhaftet worden war, dem aber Straffreiheit ausgesetzt war für den Fall, daß er sich mit der Mitteilung von seinen Beobachtungen mache. Er gab an, daß er sich in der Nacht um 2 Uhr morgens auf einer Höhe unmittelbar an der Unfallstelle befunden habe, als er das Luftschiff erblickte, das schwer mit dem Wind zu kämpfen schien und sich, obwohl die Motoren mit voller Kraft arbeiteten, nur langsam näherte.

Sabotier beobachtete weiter: Plötzlich kam das Luftschiff etwas herunter, schien sich dann wieder aufrichten und kam dann langsam mit gekrümmter Spitze auf den Boden. Der erste Schiffsstiel, der mit der Erde in Berührung kam, war die hintere Seite unmittelbar am vorderen Ende. Im gleichen Augenblick erfolgte eine heftige Explosion, und zwar am vorderen Teil des Luftschiffs; gleichzeitig begannen Flammen aus der Mitte zu lodern. Es folgten zwei weitere Explosionen, die viel weniger heftig waren als die erste, und das ganze Schiff ging in Flammen auf.

„Ich hörte Schreie“, fuhr er aber niemandem beachtend fort. „Obwohl ich etwa hundert Meter von der Stelle entfernt war, war die Hitze unbeschreiblich. Ich verlor den Kopf und fiel davon, so schnell ich konnte.“ Der Erzähler fügte hinzu: Unmittelbar vor der Katastrophe war das Luftschiff noch hell erleuchtet gewesen, besonders die hintere Seite der Kabine. Bei dem Ausbruch der Flammen ging die Leuchte sofort aus, und das Luftschiff brach in der Mitte entzwei, während die Motoren noch ein paar Sekunden lang weiter liefen.

aber auch Leute gegeben, die sagten, daß sie in diesem Zuge Gefallen von Personen bemerkt hätten, die erst vor kurzem gestorben waren.“

„Und warum sagst du, es hat Leute gegeben?“ fragte Wladimir Stepanowitsch.

„Weil keiner von ihnen mehr lebt“, erwiderte der Tatar. „Alle, die den Zug des Kalander Khan gesehen hatten, starben nach kurzer Zeit eines gewaltsamen Todes.“

„Altweltgeräusch“, knurrte der Volkskommissar. Er wandte sich an den Reitermeister und befahl kurz: „Wir lagern am Denkmal des Kalander Khan.“

Die Nacht war hereinbrochen. Die Lagerfeuer flammten, die Halfterkette der Pferde klirrte, und von den Feuerern stieg das Schwachen der Soldaten. Langsam ritt der Mond empor und überzog mit seinem kalten, klaren Licht das Anwesen der Soldaten und das Grabmal des Kalander Khan, das in einiger Entfernung von dem Lager lag.

Wladimir Stepanowitsch hatte, mit seinen Gedanken beschäftigt, am Feuer der Offiziere gesessen. Er sprach niemals viel, aber an diesem Abend war er besonders schweigsam gewesen. Jetzt erhob er sich, klopfte seine Hefte aus und knöpfte den Mantel zu, um seinen gewohnten Nachschub bei den Wachen vorzunehmen.

Als er sich dem letzten Hohen näherte, der etwa hundert Meter vom Grabmal des Kalander Khan entfernt stand, blieb Wladimir Stepanowitsch plötzlich stehen.

Dort, durch die Dämmerung, lag ein langer Reiterzug auf dem Grabmal des tatarischen Helden. Wladimir Stepanowitsch versuchte, das dem Reiter zu folgen, aber seine Glieder waren wie gelähmt. Er versuchte zu rufen, die Stimme verlor er aber den Dienst. Er versuchte dem Lager zuzulaufen, aber die Füße waren wie an dem Boden gefesselt.

Immer näher kam der Zug. Voran ritt ein Mann in prächtigem Goldschmuck auf einem herrlichen Reiter. Die weite alttatarische Gewandung glitzerte im Mondlicht von kostbaren Edelsteinen und Goldschmuck. Dann folte er und ließ den Zug an sich vorbeiziehen. Endlos erschien Wladimir Stepanowitsch die Zeit, die dieser Vorüberzug dauerte. Quers kamen Reiter und den Reiter der alten Tataren, dann kamen immer neuere Gewandungen auf, und jetzt glaubte der Volkskommissar auch bekannte Gesichter zu erblicken. Das war doch der Oberst von der weißen Armee, Kollisch, den er in Ulan-Ude erblickt hatte; jetzt kamen die Gegenrevolutionäre, die er in Khabarovsk, am Kolossol-See, in Japanien, in Ulan-Ude und an so vielen anderen Orten dem Tode überliefert hatte. Sie alle ritten an ihm vorbei, ohne ihn jedoch zu beachten. Endlich war der letzte des Zuges im Grabmal ver-

schunden. Jetzt wandte der tatarische Feldherr sich im Sattel um. Sein Bild fiel voll auf den Volkskommissar. Kalander Khan hob den Arm, als ob er ihm winken wollte, dann war auch er in dem Grabmal verschwunden.

Wladimir Stepanowitsch schloß, wie sich allmählich der Krampf löste, der seine Glieder geschnitten hielt. Sein Atem ging ruckelnd und keuchend. Er fand die Herrschaft über sich selbst wieder. Er rückte zu dem Posten. „Halt du den Zug fest?“

„Welchen Zug?“ fragte der Soldat erstaunt.

„Nun, die Reiter, die hier vorbeigekommen sind. Darum hast du nicht Alarm geschlagen. Es muß doch Stunden gedauert haben, bis sie alle vorbei waren.“

Der Wache sah den Volkskommissar an, mit einem Blick, als wenn er an seinem Verstande zweifelte. „Hier ist nicht ein Reiter vorbeigekommen. Alles war still und ruhig.“

Der Volkskommissar schüttelte den Kopf, dann ging er nach dem Lager zurück. Sein ganzer Reiterzug hatte noch nicht eine halbe Stunde gedauert.

Am nächsten Morgen lagen die Leute mit sonderbaren Blicken auf Wladimir Stepanowitsch. Der Vorkrieg hatte seinen Kameraden von dem aufgeregten Wesen und den sonderbaren Fragen des Volkskommissars erzählt.

„Er hat den Zug des Kalander Khan gesehen“, raunten sie sich an.

Wie immer sah Wladimir Stepanowitsch an die Spitze des Zuges. Er war wieder Herr seiner Nerven und hatte die Gedächtnis der Nacht überwunden. Sein Mund war wieder in seinem Gesicht, als er den Befehl zum Alarm gab.

Dicht vor Wladimir liegt ein Hügel, der das umliegende Gelände überblickt. Auf ihm hielten zwei Reiter. Beide hatten das Gewehr vor sich im Sattel liegen.

„Er kommt“, sagte der eine, indem er das Feldglas absetzte, mit dem er gekannt die Straße beobachtet hatte.

Der andere nickte.

Als sich der Zug bis auf etwa zweihundert Meter näherte, rief eine scharfe Stimme: „Halt! Wladimir Stepanowitsch!“

Der Volkskommissar wandte sein Gesicht erregt der Stelle zu, von welcher dieser Ruf ertönen war. Er hatte die beiden Reiter auf dem Hügel wohl bemerkt, sie aber nicht weiter beachtet, weil er sie für Soldaten der Kommandeure hielt, die in Erfahrung eines Dienstauftrages begriffen waren.

Im nächsten Augenblick stiegen zwei Schiffe in einem Augenblick an. Plötzlich getroffen schwebte der Volkskommissar im Sattel. Der alte Unteroffizier, der Tatar, lag ihm auf.

„Edener über die ungünstigen Wetterverhältnisse Ein Bericht an den englischen Luftfahrtminister.“

London, 13. Okt. (Drahtb.) Einem Vertreter der „Times“ gegenüber äußerte sich Dr. Edener über die ungünstigen Wetterverhältnisse am Tag der Katastrophe von R. 101, über die er dem englischen Luftfahrtminister einen ausführlichen Bericht vorlegen will.

„Der Zug des Kalander Khan“, flüsterte er mit bebenden Lippen.

Nach wenigen Minuten gab Wladimir Stepanowitsch seinen Bericht auf. Die sofort eingeleitete Verfolgung war ergebnislos. Die wegelose Taiga hatte die Reiter in ihren Schutzhüllen genommen.

„Zerstreutheit.“

Professor Tschinnig — Professoren sind die einzigen Menschen, die noch kläffend zerstreut zu sein verstehen — Professor Tschinnig hat sich ein Auto gekauft (er bekam den Nobelpreis für Philosophie). Er hat auch eine schöne Garage gemietet. Eines Abends wird er, in seinem Wagen heimkehrend, vom Schreck erfaßt: die Garage ist leer. Sein Wagen ist nirgendwo zu sehen. „Himmel!“ ruft Professor Tschinnig, man hat mir mein Auto gestohlen! Er springt aus seinem Wagen, läuft in die leere Garage und sucht die Spur des Diebes.

Professor Kummervoll — sein Gebiet ist die Finanzwissenschaft — besucht die große Abendgesellschaft. Plötzlich greift er in die rechte Hosentasche und sucht seine Uhr. Sie ist nicht darin. „Du Schädler!“ flucht er, „nun habe ich wieder meine Taschenuhr an Hans verpfändet.“ Darauf greift er in die linke Hosentasche, in der er die Uhr findet, heraus, nachsieht und sagt: „Na, zum Glück habe ich noch Zeit, um sie holen zu gehen!“

Professor Sammel — seine Leidenschaft sind die Beben und Unwettersachen — steht auf einer Reise nach Nord und irgendetwas organischen Gefühls über Bord und vergißt, daß er schwimmen konnte. Er wurde im letzten Augenblick gerettet, sonst wäre er ins Rauschen eingegangen. — Wieder dahinter, brannte er einmal ein Hundstischchen an, um nachzugehen, ob er das elektrische Licht abgedreht hätte. — Er stellt das Licht in der Hand und wartet die Uhr ins fliehende Wasser, um sie wieder zu finden. — Er erwartete sich selbst 20 Minuten lang, weil er beim Fortgehen an seine Uhr geschrieben hatte: „Komme in 20 Minuten wieder.“

Professor Viempen — er lehrte Psychologie — trat mit der Doktorin zusammen, die eine kleine Schalterin gewesen war. Er erkannte sie aber nicht. „Der Herr Professor“, antwortete die Dame, „erkennen Sie mich denn wirklich nicht mehr, erinnern Sie sich doch! Sie wollten mich doch einmal heiraten!“ Professor Viempen nickte die Dame an, denkt nach und sagt endlich: „Nun, und habe ich Sie damals geheiratet?“

Der Zug des Kalander Khan, flüsterte er mit bebenden Lippen.

Nach wenigen Minuten gab Wladimir Stepanowitsch seinen Bericht auf. Die sofort eingeleitete Verfolgung war ergebnislos. Die wegelose Taiga hatte die Reiter in ihren Schutzhüllen genommen.

Der Zug des Kalander Khan an das Grabmal.

Berlin, 13. Okt. (Drahtb.) Der Reichspräsident hat in persönlichem Schreiben an den Oberpräsidenten des Rheinlands sowie an die Oberbürgermeister von Aachen, Trier und Tübingen und den Bürgermeister von Euphrat seinen herzlichsten Dank für die ihm überall während seiner zweiten Rheinlandreise zuteil gewordene warme Begrüßung und freundliche Aufnahme zum Ausdruck gebracht.

Sozialdemokratische Rundgebung gegen Hitler.

Im Berliner Luftgarten fand am Sonntagmittag eine sozialdemokratische Rundgebung statt, bei der die Reichstagsabgeordneten Böde und Künster scharf gegen Hitler und die Nationalsozialisten Stellung nahmen.

Deutschnationaler Annexionsantrag.

Berlin, 13. Okt. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat als ihren ersten Antrag im Reichstag einen Gesetzentwurf über Straffreiheit eingebracht. Der Gesetzentwurf entspricht wörtlich dem Entwurf, den die Fraktion auch dem alten Reichstag vorgelegt hatte. Danach soll Straffreiheit gewährt werden für die aus politischen Beweggründen begangenen Straftaten, den in § 4 des Gesetzes über Straffreiheit vom 14. Juli 1928 (Reichsgesetzblatt) von der Straffreiheit ausgeschlossen worden sind.

Baden kürzt die Ministergehälter.

Karlsruhe, 11. Oktober. (Drahtb.) Das Staatsministerium hat auf einstimmigen Antrag seiner vier Mitglieder beschlossen, mit Wirkung vom 1. November dieses Jahres ab bis zur anderweitigen geschäftlichen Regelung der Befolgungsbeschlüsse einstellend das Grundgehalt, das den Ministern während ihrer aktiven Ministerstätigkeit zufließt und die Gehälter des Staatsrats jeweils um 20 Prozent zu kürzen.

Selbst aus der Demokratischen Partei ausgestiegen.

Heidelberg, 13. Okt. (Drahtb.) Professor Dr. Hellpach ist, nachdem er bereits früher sein Reichstagsmandat und die Mitgliedschaft im engeren Vorstand der Demokratischen Partei niedergelegt hatte, nunmehr auch aus der Demokratischen Partei selbst ausgestiegen.

Die Stellvertretenden Vorsitzenden der Deutschen Landvolkpartei.

Berlin, 13. Okt. (Drahtb.) In der heute vormittag abgehaltenen Sitzung der Fraktion des Deutschen Landvolk (Christlich-nationale Landvolk- und Bauernpartei) wurden Dr. von Stauffenberg und Dr. Grefe einstimmig zu Stellvertretenden der Fraktionsvorsitzenden gewählt. Über die von der Fraktion zu ergreifenden Maßnahmen herrschte völlige Einstimmigkeit der Auffassungen.

„Der Zug des Kalander Khan“, flüsterte er mit bebenden Lippen.

Nach wenigen Minuten gab Wladimir Stepanowitsch seinen Bericht auf. Die sofort eingeleitete Verfolgung war ergebnislos. Die wegelose Taiga hatte die Reiter in ihren Schutzhüllen genommen.

„Zerstreutheit.“

Professor Tschinnig — Professoren sind die einzigen Menschen, die noch kläffend zerstreut zu sein verstehen — Professor Tschinnig hat sich ein Auto gekauft (er bekam den Nobelpreis für Philosophie). Er hat auch eine schöne Garage gemietet. Eines Abends wird er, in seinem Wagen heimkehrend, vom Schreck erfaßt: die Garage ist leer. Sein Wagen ist nirgendwo zu sehen. „Himmel!“ ruft Professor Tschinnig, man hat mir mein Auto gestohlen! Er springt aus seinem Wagen, läuft in die leere Garage und sucht die Spur des Diebes.

Professor Kummervoll — sein Gebiet ist die Finanzwissenschaft — besucht die große Abendgesellschaft. Plötzlich greift er in die rechte Hosentasche und sucht seine Uhr. Sie ist nicht darin. „Du Schädler!“ flucht er, „nun habe ich wieder meine Taschenuhr an Hans verpfändet.“ Darauf greift er in die linke Hosentasche, in der er die Uhr findet, heraus, nachsieht und sagt: „Na, zum Glück habe ich noch Zeit, um sie holen zu gehen!“

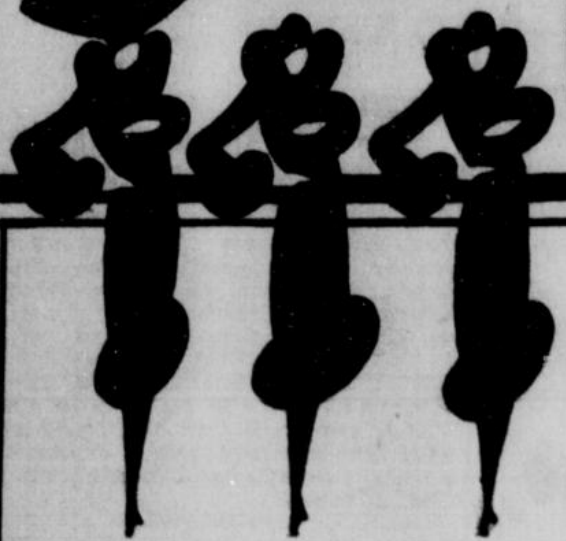
Professor Sammel — seine Leidenschaft sind die Beben und Unwettersachen — steht auf einer Reise nach Nord und irgendetwas organischen Gefühls über Bord und vergißt, daß er schwimmen konnte. Er wurde im letzten Augenblick gerettet, sonst wäre er ins Rauschen eingegangen. — Wieder dahinter, brannte er einmal ein Hundstischchen an, um nachzugehen, ob er das elektrische Licht abgedreht hätte. — Er stellt das Licht in der Hand und wartet die Uhr ins fliehende Wasser, um sie wieder zu finden. — Er erwartete sich selbst 20 Minuten lang, weil er beim Fortgehen an seine Uhr geschrieben hatte: „Komme in 20 Minuten wieder.“

Professor Viempen — er lehrte Psychologie — trat mit der Doktorin zusammen, die eine kleine Schalterin gewesen war. Er erkannte sie aber nicht. „Der Herr Professor“, antwortete die Dame, „erkennen Sie mich denn wirklich nicht mehr, erinnern Sie sich doch! Sie wollten mich doch einmal heiraten!“ Professor Viempen nickte die Dame an, denkt nach und sagt endlich: „Nun, und habe ich Sie damals geheiratet?“

Der Zug des Kalander Khan, flüsterte er mit bebenden Lippen.

Nach wenigen Minuten gab Wladimir Stepanowitsch seinen Bericht auf. Die sofort eingeleitete Verfolgung war ergebnislos. Die wegelose Taiga hatte die Reiter in ihren Schutzhüllen genommen.

Tietz bringt Samt in Riesen Auswahl



Sehen Sie sich um, meine Damen! Trägt man nicht jetzt für viele Zwecke das Samtkleid? Und mit Recht, ist doch Samt der schmiegsame Stoff, der jede Figur kleidet. Der weichfließende Fall des Samtes läßt die besondere modische Linie der Figur gut in Erscheinung treten. Unser Bestreben, die maßgebenden Stoffe stets in großer Auswahl zu billigen Preisen zu bringen, veranlaßt uns heute zu diesem Extra-Angebot in Samten.

TIETZ

ELBERFELD

Waschsamt

Strapazierfähige, solide Qualität, für Haus- oder Kinderkleider, in vielen uni Farben.....Meter

1.45

Pannette - Samt

Glanzreiche Kleiderware, richtig für das moderne Nachmittagskleid, modisch. Indanthren-Druck-Muster

2.75

Kleider - Samt

Das schmeichelnde edle Fabrikat in allen maßgebenden Farblönen, florste Körper-Qualität, Meter

3.45

Bedruckter Kleidersamt

Neuartige, vornehme Musterungen in Velvlon-Druck.....Meter

3.50

Waschsamt

Strapazierfähige, solide Qualitäten, für Hauskleider und Kinderkleider besonders geeignet in vielen uni Farben | in Tweedmusterungen

Meter 1.45

Meter 1.45

Pannette - Samt

Glanzreiche Kleiderware, richtig für das moderne Straßen- u. Nachmittagskleid, modische Indanthren-Druck-Muster

Meter 2.75

Meter 3.50

Kleider - Samt

Das schmeichelnde, edle Fabrikat in allen maßgebenden Farblönen weltbek. Lindener Ware

Meter 3.45

Meter 6.90

Bedruckter Kleidersamt

Neuartige vornehme Musterungen, besonders geeignet für das Nachmittagskleid Velvlon-Druck | Körpersamt-Druck

Meter 3.50

Meter 5.75

An unsere Kundschaft!

Infolge der Diskonterhöhung der Reichsbank werden die Mitglieder der unterzeichneten Wuppertaler Bankenvereinigung ihrer im Ortsbereich dieser Vereinigung ansässigen Kundschaft mit Wirkung vom 10. Oktober 1930 an bis auf weiteres an Zinsen auf Reichsmarkkonten für täglich verfügbare Guthaben vergütet:

- a) in gebührenfreier Rechnung . . . 2 1/2 %
- b) in gebührenpflichtiger Rechnung . . 3 1/2 %

Die Sollzinsen sind trotz Erhöhung des Reichsbankdiskontsatzes um 1 % nur um 1/2 % heraufgesetzt worden. k6865

Wuppertal, den 11. Oktober 1930.

Wuppertaler Bankenvereinigung.

Von der Reise zurück
**Augenarzt
San.-Rat Dr. Meuser**
Barmen, Neuer Weg 50. 1918a

Zurück
Dr. Ed. König
Zahnarzt
Wuppertal.

Jeder muß es wissen!

Mantelstoffe für Damen und Herren
müssen Sie im **Textilhof** in **Elberfeld** kaufen
Riesenhafte Auswahl - fabelhaft billige Preise.

Der Textilhof Elberfeld

Herrnstr. und Rathenaustr., gegenüber dem General-Anzeiger

Ich bin bei dem Landgericht Wuppertal und dem Amtsgericht Wuppertal-Elberfeld als Rechtsanwalt zugelassen worden.

Dr. jur. Heinz Frowein.

Wir haben uns zur gemeinschaftlichen Ausübung der Rechtsanwalts-Praxis vereinigt.

Unser Büro befindet sich

Wuppertal-Elberfeld, Hofaue 55.
Rechtsanwälte Dres. Frowein I, Hüssen, Frowein II.

Oefen Kamine

neueste Modelle
größte Auswahl

Oefen von . . Mk. 18.- an
Kamine von Mk. 90.- an

Aug. Welfonder
Elberfeld Gegr. 1817 Island 24
Ältestes Fachgeschäft Wuppertals

Zurückgekehrt
Dr. Rubens
Barmen, 1886a
Haspelschulstr. 4.

Hasen

3/6 Bld. ca. 60 Pf.

6/7 Bld. a 65 Pf.

7/8 Bld. a 70 Pf.

Unen a 1.00 ab hier p. Radm. 225

Dexting, Tilsit.

Primo
Wald u. Rotwein
v. Edelreben, frei dort Station in Leinf. a. v. 9-40 Lit. an (Füllfr. zck) pro Lit. 77 P. geg Nachm. Tägl. Nachbest **Waldgut Gehr. Christmann, Edeheim (Rheinpfalz) d.**

Leiden Sie an **Bronchitis, Luftröhren- oder Lungenentzündung, asthmatischer, Keuchhusten, Atemnot, Bluthusten, akutem Schnupfen, Verschleimung usw.**, so gebrauchen Sie schon jetzt mein

Anti-Bronchial-Ozon

keine Medizin, keine Apparate, während des Schlafes einzuatmen. Beginnen Sie jetzt die Kur, so haben Sie die Herbstnebel und Wintertage nicht zu fürchten. War selbst 3 Jahre leidend. Auskunft kostenlos durch mich. Bestellungen überweise meiner Versand-Apothek.

Zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.

Fritz Klein, Kaufmann, Bonn 95, Rothenstraße 19.

Staatl. **Loterie**

-Einnahme

1757a

W. Kronenberg

Barmen, Neuerweg 50

Preuß. Südd. Klass. Lotterie

Ziehung: 24. u. 25. Okt.

1/4 1/4 1/4 1/4

5.- 10.- 20.- 40.-

Versand auch auswärts

Postsch.-K. Köln 11867 Tel. 54370.

Detektiv

Auskunftei „Wuppertal“ K. Hösterey, langj. Fachmann, Seilerstr. 6, Elb., Tel. 345 62, überr. Beobachtungen, Ermittlungen a. Reisen i. Kurorten. Auskünfte über Ruf, Charakter etc. streng reell, mäßige Preise.



Kammerjäger Mühlinghaus

J. Barmen, Grottestr. 16

Fernruf 60476 430b

vertilgt Ungeziefer jeder Art.

Bruchleidende



Gute Heilerfolge

durch unsere Methode ohne Operation, ohne Verunsicherung, wenn andere Heilmittel versagt hatten. Patienten im In- und Auslande. Referenzen pp. gegen doppelt. Rückporto. Sprechstunde unbes.

Cher. W. Gies:

Elberf.: Donnerstag 16. Okt., von 9-12.

Hotel „Ritterhof“ (gegenüb. d. Hauptbhf.).

Salz.: Donnerstag 16. Okt., nachm. 4-7.

Hotel „Ritterhof“.

„Hermès“ - Heilendes Institut für orthopädische Bruchbehandlung. G. m. b. H., Hamburg 36, Gipsstraße 6.



Pfaff-Nähmaschinen

sind formschön und zuverlässig noch nach Jahrzehnten fleißigen Gebrauchs.

Verlangen Sie Prospekt

erleichterte Zahlungsweise. Kostenlos. Unten:

PFÄFF Nähmaschinen

Elberf., W.-Rathenaustr. 14

Fernruf 241 33

Verkaufsstellen: Remsch, Soltau.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 240 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Montag, 13. Okt.

„Flimmeritis“

**Zukünftige Filmstars im Wettbewerb.
Bergisches Temperament auf der Leinwand.
„I. M. die Filmkönigin“-Ausklang der WWV**

Schon seit Wochen spulte es in manch einem niedlichen bergischen Kaffeehaus herum, das sonst von der WWV mit ihrer stark betonten kommerziellen Seite nicht so stark berührt worden wäre. Die „Flimmeritis“ breitete sich aus. Wege zu Film und Kabinen schienen sich zu öffnen, als man den bergischen Filmwettbewerb ausschrieb.

Verstohlen wurde das Spiegelglas an der Wand konfultiert. Wird es wohl reichen? Die Hilde, die Lotte, die Helga, die Lise und wer weiß sonst noch proben insgeheim, setzen ein verführerisches Lächeln auf, liegen Blide aus rollenden Augen



Frl. Lotte Goebel-Barmen,
die Filmkönigin des Bergischen Landes.

schießen, verzogen das Mäulchen à la gekränkte Unschuld, rangen die Hände in höchster Verzweiflung —

Es tat sich was im Bergischen Land ...

Nachts träumten dann 200 Mädchen von der Krone und dem königlichen Hermelin, womit man inmitten einer feierlich erregten Menge als Filmkönigin des Bergischen Landes geschmückt würde, träumten von kostbaren Perlen und von Henry, Marliese und Lillian, die vor Neid blaßgelb wurden.

Verzweifelt stand man dann am Dienstagabend in der Elberfelder Stadthalle vor dem schnurrenden Aufnahmeapparat. Ein bißchen langweilig war es ja, bis alle Bewerberinnen ihre Szene probiert hatten. Hinterher sagte man sich dann, daß dies und das eigentlich anders hätte ausfallen sollen. Aber zu spät. Der Filmstreifen hatte bereits mittelmäßiges und ungalantes Vorzeichen und Schwächen gleich unverfälscht festgehalten und ein löbl. Preisrichterkollegium siebte und richtete mit gleich mitleidigen Augen, prüfte so lange, bis nur noch einige Dupen für würdig befunden wurden, einem p. t. Publikum im Barmen Ufa-Palast auf der Flimmerwand vorgeführt zu werden.

„Ta twam asi!“ — „Das bist du!“ Es muß ein merkwürdiges Gefühl sein, sich selbst aus einiger Entfernung agieren zu sehen.

Die Lotte und die Lise, die Helga und wer weiß sonst noch, die alle erwartungsvoll im Ufa-Palast saßen, fuhren im Dunklen plötzlich zusammen. Auf der Leinwand beginnt gerade der Anmarsch der Bewerberinnen. „Also, so seht ich aus —?“ Ein bißchen anders — etwas großzügiger, schwebender — hatte man sich selbst nun doch vorgestellt.

Aber schon ist der Aufmarsch beendet und die erste Szene beginnt. Der Held aus tausend Sensationen, Signor Carlo Albini, läßt als stürmischer Liebhaber seine Künste spielen. Im Verein mit Leonie Dielman wird es erst einmal vorgeführt. Nun los ... Und man tut nach, so gut es geht. Die Szene soll eine tragische Wendung nehmen, die weil der rechtmäßige Liebhaber unterhohlt dazu kommt.

„Alle für einen — — —“

„Die Fabrik brennt!“

Eine Übung der Freiwilligen Feuerwehr Hahnerberg.

Am Samstag fand auf dem Hahnerberg die diesjährige Schlußübung der Freiwilligen Feuerwehr statt.

Oben auf dem Berg seltsame Ruhe, die sich wie linde Seidentücher um das Kervendübel „Großstadtmisch“ legt.

Dicke Nebelbänke ziehen von Südwest über das Hochplateau, feiner Sprühregen fliebt wie Spinnweben an dem Wettermantel, und unter den Stiefelsohlen quirlt und quirlt der nasse Erdbrei.

Nur schwach geistern, wie spitze Nadeln, die Schöte von Küllenhahn und Cronenberg schlanker Kirchturm durch die wehmütig stimmende Herbstlandschaft.

Kein Bänderer senkt, trotz Samstagsvesper, seine Schritte zum nahen Burgholz, wo sich die Buchen und Eichen mit tausend bunten Farben schmücken und im Herbstkleid der Natur noch einmal die wunderbare Pracht unseres deutschen Laubwaldes offenbaren —

Wachern tönen von irgendwo vier Schläge durch den bleichen Dunst. Da erwacht am Wasserturm das Leben.

Die Freiwillige Feuerwehr, die seit alters am Hahnerberg treue Wacht hält, rückt an. In blauen Uniformröcken schneit Gestalten, denen man anfieht, daß der Arbeit harte Rucht sie zum Kampf mit dem Leben, zum Sieg über die Vernichtungswut entfesselter Elemente stark gemacht hat. Ueber energischen Augen schneidet der Metallrand des Lederhelms scharf ab. Die derben Häute wissen sicherlich zuzupacken, wenn es gilt, des Nächsten Hab und Gut zu schützen. — Alle für einen, einer für alle.“ Sie kennen den Wahlspruch der deutschen Feuerwehrleute und haben ihn schon oft in die Tat umgesetzt.

Hell tönt das Kommando ihres Brandmeisters Deis über den Platz. Die 57 Mann ordnen sich in Reih und Glied zur Paradeaufstellung. Mannschafweise nehmen sie ihre Posten ein. An Motorspritze, Schiebeleiter und den übrigen Gerätschaften. Als Vertreter der Stadt nimmt Branddirektor Linn von der Berufsfeuerwehr die Meldung entgegen. Verschiedene Brandmeister anderer freiwilligen Nachbarwehren — im ganzen zählt die Stadt Wuppertal zwölf Kolonnen mit über 2000 Feuerwehrleuten — sind zugegen. Da steht auch, nicht mehr im Helm wie ehemals, sondern in der Veteranenmütze, Friedrich Jansen mit grauem Haar und Hermann Siebel. „Jetzt ist die Jungs das machen, uffe Anoten sind

Daß das respektlose Publikum trotz aller „Tragik“ in ungezwungene Fröhlichkeit ausbricht, ja sich oft in schallenden Lachsalben Luft macht, ist ja nun gar nicht schön. Aber die Kunst ist leider von jeher verkannt worden.

Schwieriger ist die nächste Szene. Die Filmfandbarrin soll sich malerisch in einen Sessel lagern und ob eines an ihren ungetreuen Gatten gerichteten Briefes von zarter Hand in schmerzliche Enttäuschung ausbrechen. Manchmal gelingt es, manchmal tippen die bösen Zuschauer auf „Kop-ping“ oder „Tang-ping“ und freuen sich die-bisch.

Dann dreht der unermüdliche Albini eine nach der anderen im Tanz. Selbst so ein harmloser Tango hat seine Tücken. Unbarmherzig verrät der Filmstreifen, woran es noch mangelt.

Ende gut — alles gut. Das Beste bringt der Schluß, nämlich die umgekehrte Handlung der ersten Szene. Diesmal soll die Frau den Liebhaber bei einem jähligen Rendezvous erwischen. Der Titel lautet bezeichnenderweise: „Da werden Weiber zu Hühnern“. Da endlich kann das lange gezügelte bergische Temperament sich Bahn brechen. Mit webenden Köden kommen die künftigen Stars herbeigeführt — im Handumdrehen ist das erripte Pärchen getrennt und mit echt teutonischem Jörn stürzt man sich auf den imaginären Ungetreuen.

Armer Signor Albini! Vor diesen Gefühlsausbrüchen muß er wiederholt die Klucht mit verwegenen Springen über Tisch und Bank er-greifen. Von zwei entragerten Bewerberinnen be-

kommt er einen „Hppercut“ vor die Kinnlade ge-nakkt, daß er bis „neun“ zu Boden muß.

Das werden mal tüchtige Hausmütter werden! Alle Leichtfüße seien gewarnt!

Der Chronist aber stellt mit Befriedigung fest, daß sich auch bei den jarten Filmwettbewerben die bergische Handfestigkeit trotz Schminke, Ruber und Lippenstift nicht überwinden läßt ...

Die Filmkönigin wird gekrönt.

Am Samstagabend fand in der „Konfordia“ die feierliche Krönung der „Filmkönigin des Bergischen Landes“ statt. Nach einem Prolog von L. Kuckelsberg nahm Leonie Dielman an die Preisverteilung vor. Den ersten Preis erhielt Fräulein Lotte Goebel aus Barmen. Sie zählt 18 Jahre und will zur Bühne.

Mit Würde und Anmut nahm sie auf dem Thron Platz und dankte huldvoll für die darge-brachten Ovationen. Ihr Hofstaat setzt sich aus folgenden Prinzessinnen zusammen: Frl. Helten, Frl. Hörter, Frl. Hasselmann, Frl. Heust, Frl. Wendig, Frl. Ziehe, Frl. Persin, Frl. Bösen, Frl. Birminghamhaus und Frl. Grau.

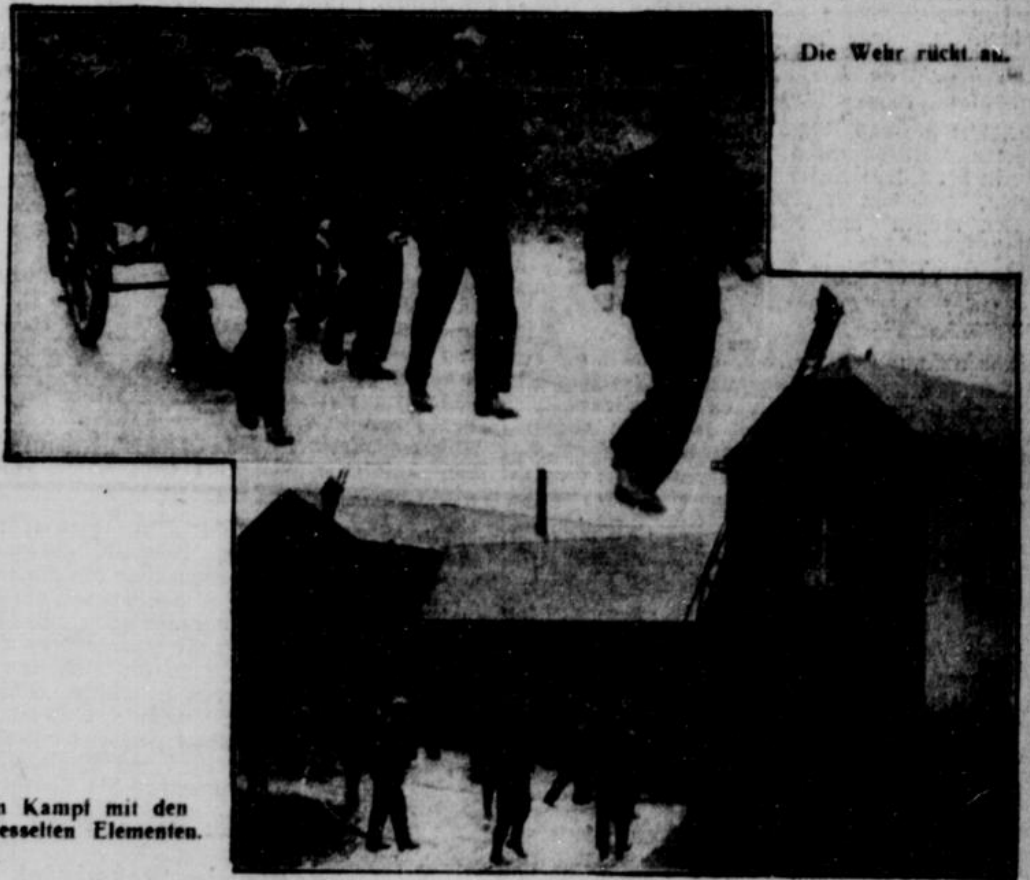
Mit einer launigen Ansprache nahm dann Be-geordneter Dr. Bragard die Preisverteilung für den Schaulustwettbewerb vor, über dessen Ergebnisse wir bereits berichteten.

Außerdem gab es ein unterhaltendes Pro-gramm. Und Tanz, viel Tanz — — —

Gefahr ist! Für die Unterführer heißt es jetzt: selbständig handeln. Im Ru ist die schmalpurige und deshalb für die örtlichen Verhältnisse — enge Wege — sehr angebrachte Motorspritze fahr-bereit.

Nach dreieinhalb Minuten bereits reden sich zwei Leitern bis über das Dachgesims der Fabrik, und oben stehen die Wehrleute und schleudern mit drei Schlauchleitungen dicke Wasserstrahlen in den angenommenen Brandherd. Die neue Motorspritze funktioniert ausgezeichnet. Die Gefahr ist gebannt! Noch einmal schneidige Kommandos: „Schlauch zurück!“ und „Das Ganze halt!“

Die Wehr darf abrücken. Unter den Klängen der Kapelle geht es zurück ins Vereinslokal, wo Branddirektor Linn die Kritik hält. Die Übung hat vorzüglich geklappt, das ist seine Feststellung.



Die Wehr rückt an.

Im Kampf mit den entsetzten Elementen.

die baulichen Verhältnisse dort oben austreichen. Brandmeister Heint erzürnt, daß dem alten Soldaten als Zuschauer das Herz im Leibe lacht.

Jetzt schritt drüben vom Hahnerberg her die Sirene mit langgezogenem Ton. — — —

Gebrüder Jitters Fabrik an der Theishahnerstraße brennt!

Deis gibt kurze Erläuterungen: „Der scharfe Südwind jagt bereits die Flammen vom Brand-herd zum benachbarten Bohnhaus, das in höchster

Anschließend an sein Lob überreichte er dem Führer Ernst Birkenbeil das staatliche Ehren-diplom sowie das vom Bergischen Feuerwehrverband gestiftete Abzeichen für 25jährige treue Arbeit im Dienste der Allgemeinheit. An die Stadtverwaltung richtet aber die Frei-willige Feuerwehr Hahnerberg die Bitte, das neu erbaute Feuerwehr- und Gerätehaus, das 16 Woh-nungen für Feuerwehrleute, eine Polizeiwache und den Geräteschuppen vorsieht, möglichst bald fertig-zustellen.

Im großen
Spezialhaus

Radeberger Hutvertrieb

Wuppertal-Elberfeld
Ecke Wall und Turmhol ::



winterwärmende

größte u. schönste Auswahl

Alle Kopfweiden!

Billigste Preise!

Bausen Sie bitte unsere 3 Schaufenster



Eleganter Samthut
mit schwarzem
u. blasser Garnitur
nur

6.75

Entzückende Filzkappe
mit Sambandgarn. zu 4.90

Feine Kappe 1.90

Hausstanduhren
Wand- und Tischuhren

direkt ab Fabrik in Schwen-
ningen a. Neckar oder v. h. h. h.
Lager freies Haus. Auf Wunsch
auch mit elektr. Selbstaufzug zu
Originalpreisen ohne jeden
Aufschlag bei bequ. Zahlungs-
weise u. langjähriger Garantie.
Auch einzelne Werke. 6.50

Karl Doll

Barmen, Wuppertalstraße 21,
Eingang Karlsruh. / Fernspr. 572 42.
Früher in Schwenningen, Alleenstr. 34.

Keine andere Stellung
ist so erfolgreich wie die Zeitungsleser.

Verurteilungsfälle mit tragischem Ausgang.

5 Monate Gefängnis für unverzeihlichen Leichtsinns.

Zwei Autounfälle führte innerhalb eines Jahres der 32 Jahre alte Bäckermeister Hans A. von Elberfeld durch fahrlässiges Verhalten herbei. Er führte zu einem gerichtlichen Verfahren gegen ihn wegen fahrlässiger Körperverletzung und fahrlässiger Tötung. Am 31. Dezember 1928 hatte er die Verkäuferin Hilde A. aus Barmen, die er erst am Tage vorher kennen gelernt hatte, mit seinem Auto, einem kombinierten Personen- und Lieferwagen, abgeholt und war mit ihr zu einer Silvesterfeier nach Düsseldorf gefahren. Ob dabei zu reichlich getrunken worden war, wie die Anklage annahm, steht nicht fest, jedenfalls aber zog sich die Feier bis 4 Uhr morgens hin und dann erst wurde die Rückfahrt angetreten. In der Barrederstraße in Elberfeld soll ihm, so behauptete er wenigstens, seine Mitfahrerin, die neben ihm auf dem Führersitz Platz genommen hatte und eingeschlafen war, plötzlich gegen den Arm, mit dem er das Steuer hielt, getaumelt sein. Er will dadurch aus dem Konzept gekommen sein und die Gewalt über den Wagen verloren haben, so daß dieser auf dem mit Glatteis bedeckten Boden ausrutschte und gegen einen Baum raste. Der Anprall war so heftig, daß der Wagen völlig zertrümmert wurde und von der hingerufenen Feuerwehr abgeholt werden mußte. Die A. erlitt eine Gehirnerschütterung und war vier Tage lang bewusstlos. A. selber hat ohne Verletzungen davon.

Wenig später verlor der zweite Unfall, der sich am 9. Februar d. J. ereignete. Am Abend vorher hatte er zusammen mit einem Freund und zwei diesem bekannten Bekannten aus Barmen hier in Elberfeld ein Lokal besucht. Auch hier soll nur wenig getrunken worden sein. Gegen Mitternacht machte der Angeklagte den Vorschlag, gemeinsam eine Autofahrt nach Düsseldorf zu machen, und die beiden unternehmungslustigen jungen Mädchen stimmten zu. Nachdem man sich dort in zwei Lokalen amüsiert hatte, wurde gegen vier Uhr morgens die Rückfahrt angetreten. Bei Bornap überholte der Wagen zwei Fußgänger so nahe, daß einer von ihnen überfahren worden wäre, wenn er sich nicht im letzten Augenblick durch einen Sprung zur Seite in Sicherheit gebracht hätte. Die Leute haben ihm nach und hatten eine Warnung, daß ein Unglück passieren werde. Es blieb nicht lange aus; in einer Kurve der Elberfelderstraße streifte der Wagen einen Leitungsast der Straßenbahn, fuhr dann über den Bordstein in eine Grube, deren Einfassung zerplittert, überschlug sich und begrab die Insassen unter sich. Zur Hilfe herbeieilenden Leuten gelang es, den Wagen aufzurichten und die Verunglückten aus ihrer Lage zu befreien. Die hatten alle Verletzungen davongetragen, eines der jungen Mädchen so schwere, daß es sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Während des Transportes dahin trat schon der Tod ein.

In der Verhandlung vor dem Erweiterten Schöffengericht führte der Angeklagte zu seiner Entschuldigung an, insofern Blaus eines Vorderbretters sei er mit dem Kopf auf die Schutzscheibe seines Autos geschlagen, er sei dadurch halb benommen worden und wisse nicht mehr, wie sich das Unglück zugefallen habe. Bei früheren Vernehmungen hat er angegeben, er habe in der Kurve einem ihm entgegenkommenden Wagen, durch den er geblendet worden sei, ausweichen müssen und dabei sei ihm der Reifen geplatzt.

Nach mehrwöchiger Verhandlung erklärte das Gericht ihn der fahrlässigen Tötung schuldig und verurteilte ihn zu 5 Monaten Gefängnis. In der Begründung wurde gesagt: Das Gericht nimmt nicht an, daß der Angeklagte betrunken oder auch nur angegriffen gewesen ist. Aber er hat unter dem Einfluß der durchwachten Nacht gefahren, in der er immerhin Alkohol getrunken, gerastet und gelangt hat, von abends 8 Uhr bis morgens 4 Uhr. Darin ist der Grund

zu suchen, daß er die Situation, in die er durch das Blasen des Reifens geriet, nicht mehr bemerken konnte, was wohl der Fall gewesen wäre, wenn er im vollen Besitz seiner Kräfte und nicht übermüdet gewesen wäre. Das Verschulden des Angeklagten ist umso größer, als er aus dem im Jahre vorher ihm zugefügten Unfall keine Lehre gezogen hat. Gerade weil er wissen mußte, daß er damals nach durchwachten Nacht einen Wagen zu steuern zu setzen nicht imstande gewesen war, hätte er unter denselben Umständen sich nicht wieder aus Steuer setzen dürfen. Daß er es dennoch getan hat, darin liegt eine grobe Fahrlässigkeit. Strafmildernd kommt nur seine bisherige Straßlosigkeit in Betracht, strafschärfend sein unverzeihlicher Leichtsinns. — Das Verfahren wegen fahrlässiger Körperverletzung mußte in beiden Fällen eingestellt werden, im ersten, weil der erforderliche Strafantrag zu spät, im zweiten überhaupt nicht gestellt war.

Edin-Palast, Barmen.

Die drei von der Tanzstelle.

Die vorauszusagen legen. Die drei von der Tanzstelle ihren Siegeszug jetzt im Edin-Palast fort. Selten haben wir im überharten Haus eine so frohe Stimmung und gedrungene Fülle erlebt wie jetzt. Aus Big und Laune besteht das Junggesellenleben der drei frischen Jungfrauen, deren Köpfe voll origineller Ideen stehen. Es ist die erste große Tonfilm-Spektakel, die wir haben. Das charmanter Liebespaar Lilian Harvey und Billy Frisch stehen wieder im Mittelpunkt der Handlung. „Im Schatten von Paris“, so heißt ein französischer Film, der die Pariser Unterwelt beleuchtet. Ein junger hübscher Notend, in den Kaskaden unter dem Namen „Die Matte“ bekannt, der anerkannte und gefeierte König des Montmartre, verliebt sich in eine Dame der Gesellschaft und erzwingt sich Eingang in die höchsten Kreise. Auch dort erweist sein angeborener Charme Bewunderung. Als er aber sehen muß, wie seine Gattin ihm allmählich entgleitet, zieht es ihn unweigerlich in das alte Milieu zurück. Aber der Montmartre hat inzwischen einen anderen König gefunden, der seine Würde nicht gutwillig abzutreten geneigt ist. Kämpfe auf Tod

und Leben müssen ausgetragen werden, bis die „Matte“ endlich auf der ganzen Linie triumphiert. Die einzelnen Bilder sind von einer typisch französischen Realität. — Ein kleiner Ton-Film „Liebe und Radio“ beschäftigt das lebendige Programm.

Erhebung der Krankengebühr durch den Arbeitgeber.

a. Die Versicherten der Allgemeinen Ortskrankenkasse Wuppertal-Elberfeld werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Krankengebühr von 50 Pfg. nunmehr an den Arbeitgeber entrichtet werden kann. Die Zahlung dieser Gebühr muß durch eine Karte nachgewiesen werden, die der Arbeitgeber in den Ausweis des Versicherten einzufügen hat. Ueber die Ausgabe des Karten bei der Kasse sind die Arbeitgeber durch Rundschreiben verständigt. Durch das gewählte Verfahren kommen für die Versicherten die bisherigen Unannehmlichkeiten des langen Wartens an den Schaltern usw. in Fortfall. Ausgabe der Karte und der Versicherten überhaupt muß es sein, den Arbeitgeber zum Anlauf von Gebührenmarken anzuhaltend.

Es wird noch darauf hingewiesen, daß mit einem Uebergang der ärztlichen Behandlung von einem Quartal zum anderen oder mit einem Arztwechsel, der innerhalb bzw. nach Ablauf des Quartals eintritt, eine neue Krankengebühr nicht verbunden ist, wenn der einmal in Lauf gesetzte Versicherungsfall, das ist die fortwährende Notwendigkeit der ärztlichen Behandlung anhält. Ob der alte Versicherungsfall fortbesteht, kann nicht der Arbeitgeber, sondern nur die Kasse auf Grund einer Bescheinigung des zuletzt in Anspruch genommenen Arztes entscheiden.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

— Alte Elberfelderin. Frau Witwe Hermann Dörner, Leipzigerstraße 24, feiert ihren 80. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische.

— Verkehrsunfall. In der Neuen Friedrichstraße stießen an der Kirche ein Personenauto und ein Motorrad zusammen. Das Motorrad wurde schwer beschädigt, Personen wurden nicht verletzt.

Eine Dentisten-Fachschule in Wuppertal

Für eine gründliche Ausbildung des Nachwuchses.

Die Dentisten-Bezirksgruppe Wuppertal im Reichsverband deutscher Dentisten eröffnete am Samstag in der Barmen Berufsschule, Al. Werth, die durch die Mithilfe der Stadtverwaltung geschaffene Fachschule für Dentistenpraktikanten.

Der Leiter der Fachschule, Dentist Schartmann-Barmen, gab bei einem feierlichen Eröffnungsakt seiner Freude über das fertiggestellte Werk Ausdruck. Sein Dank galt besonders der Stadtverwaltung Barmen, deren bereitwilligen Entgegenkommen das Zustandekommen der Fachschule zu verdanken sei. Er wünschte der Schule, daß stets tüchtige Lehrer dort wirken und einen gründlich gebildeten Dentistennachwuchs erziehen mögen.

Für den Großbezirk Rheinland sprach dessen Leiter, Dentist Meyer. Er erinnerte daran, daß bereits in Köln, Düsseldorf, Aachen, Essen und Duisburg ähnliche Einrichtungen bestehen. Es sei zu begrüßen, daß die Wuppertaler Dentisten die Ausbildung des Nachwuchses nunmehr selbst in die Hand genommen haben. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Einrichtung dem Dentistenstande zum Segen gereichen möge, und überreichte im Auftrag des Reichsverbandes eine Spende von 1000 Mark.

Beigeordneter Prof. Grellner schloß sich den Glückwünschen namens der Stadtverwaltung an.

Es sei besonders anzuerkennen, daß sich die Bezirksgruppe trotz aller Widerstände mit großer Zähigkeit durchgesetzt habe. Die neue Einrichtung sei allein schon von sozialen Gesichtspunkten aus zu begrüßen, da die Fachschule ein Tor für eine tüchtige, aufwärtsstrebende Jugend sei.

Kreis- und Stadtrat Dr. Kling wies darauf hin, daß es im Interesse der Volksgesundheit liege, wenn der Dentistennachwuchs gründlich ausgebildet sei. Schon aus diesem Grunde sei der Fachschule viel Erfolg und Glück zu wünschen.

Weitere Glückwünsche übermittelten Berufsschuldirektor Linan-Elberfeld, Dentist Golsmann für die Ortsgruppe Köln, Dentist Schmitz für den Großbezirk Bielefeld und Dentist Wenzel für die Bezirksgruppe Elberfeld. Dentist Schartmann dankte in seiner Schlussansprache für die ausgesprochenen Wünsche und die überreichten Spenden. Sein Dank galt auch allen Mitarbeitern.

Anschließend fand eine Besichtigung der neu geschaffenen Unterrichtsräume statt, dessen Einrichtung Zweckmäßigkeit und Sauberkeit verriet.

Am Abend trafen sich die Mitglieder der Bezirksgruppe mit ihren Angehörigen zu einem geselligen Beisammensein in den Räumen der Gesellschaft Kunst und Gewerbe. Bei Darbietungen aller Art vergingen die schönen Stunden im Fluge.

Den Weg von klassischer Strenge zu romantischer Gefühlsausbreitung beschritt Franz von Hoegl bei den Variationen über den Antoniuschoral. Gemessen begann er den Choral, um dann den einzelnen Veränderungen ihr besonderes Gepräge zu geben. So entrollte er die mannigfachen Stimmungsbilder als kleine Gemälde, ließ sie tönen als Dichtungen. Als große romantische Dichtung aber erscholl die zweite Symphonie in D-Dur, wobei das Orchester noch einmal Ausdruck und Klang nach den Wünschen des Leiters ins Wirkungsvolle hob. Reges Beifall bezeugte, daß die Ausführung gefallen hatte.

Bildungs-Verein Vohwinkel.

Schoenmaier Trio.

Mit der seinem Kunststern wesenstigen Sammlung von Willenskraft und reifem Darstellungsbewußtsein greift Anton Schoenmaier das wenig bedante Gebiet des nachklassischen Klaviertrios da an, wo es der oberflächlichen Betrachtung des Hörsers am undankbarsten erscheint, bei dem Selbstbekenntnis des späteren Brahms, Werk 87, und dem gleichfalls rhapsodisch lebhaft bewegten Schumann der Werkzahl 63. Die futuristische Bewegung der Gattung läßt die neue Kammermusikverteilung — das „alte“ Schoenmaier-Quartett ist noch unergötzt! — bis in den langsame Satz hinein nachhittern. Bleibt Brahms im unerbittlichen C-Dur seines gegen das Schicksal aufbegehrenden Werkes bis zum Finale der zürnende Farbe am wachenden Mangel, so kann der weicher empfindende Romantiker die Zehn sucht nach Ausgleich und Frieden in den verhaltenen Gefangenen des dritten Satzes nicht verleugnen. Klavier und Cello erhalten hier einmal Gelegenheit, wohlwollend beruhigte und beruhigende Antiketten zu entwickeln. Die ausgewählten und mit bemerkenswerter Innigkeit durch-

arbeiteten Werke zeigen das Trio auf einer erstaunlichen Höhe gemeinsamen Ausdruckswillens. Werner Mann, als Pianist von hohen Gaben den starken inneren Spannungen des Klaviertrios mühelos folgend, Richard Mann, als feinsinniger Mittler den entsetzten Sturm zwischen Schoenmaiers Meisterstück und dem vorwärts drängenden Klavierpart tonal und affektiv ausgleichend. Die begeisterten Zuhörer in der schönen Aula des Realgymnasiums konnten an Ausrufen der Dankbarkeit sich nicht genug tun.

Mitten hinein ins Programm stellte dann Anton Schoenmaier noch seine vorbildlich klare und trotz allen persönlichen Ausdruckswerten wunderbar beherrschte Wiedergabe von Bachs großer Chaconne, ein Orgelspiel in Geigenklängen, das alle Register männlichen Empfindens zu ziehen verstand.

Erziehung zum Kunsthandwerker.

Zur Ausstellung von Otto Schulze d. J. in der Barmen Kunstgewerbeschule.

Otto Schulze d. J. hat im Lichthof der Barmen Kunstgewerbeschule 250 Platten eines Lebranzes für eine Naturstudienklasse ausgestellt. Aus diesen sauberen Platten von gleicher Größe werden Ziel, Zweck, Stoffmittel und Stoffgebiet des Unterrichts im Zeichen nach der Natur methodisch gelehrt. Durch die geistige Durchdringung des Objektes wird der Weg gewiesen zu einer klaren Form, von der aus dann Stilisierung zum Ornament möglich wird. Auch die Entwicklung zur Zweifachform wird veranschaulicht. Eine allmähliche Abkehr von der „bildenden Kunst“ und eine starke bewusste Hinwendung zur „angewandten Kunst“ ist diesem reichhaltigen Schulzes eigen. Es ist im Grunde das, was uns heute nottut: die Eindämmung des an unseren Kunstgewerbeschulen vielfach übertrieben herangebildeten Malernachwuchses zugunsten der Förderung des allen

Barmen.

b. — Volkshochschulungsförderung. Am 14. Oktober wird nach Anordnung des Reichsministers der Finanzen das Zollamt in Barmen, Elberfeld, in eine Volkshochschulungsförderung umgewandelt. Die Verwaltung der Verbrauchssteuern — wie Bier, Tabak, Branntweinsteuer — im Bezirk des bisherigen Zollamts Stadt Barmen übernimmt zum obigen Zeitpunkt das Hauptzollamt in Wuppertal-Elberfeld, Zollstraße 4.

b. — Zwei Autos rannen zusammen. In der Barmenstraße rannen am Samstagmorgen gegen 5½ Uhr zwei Personenautos zusammen. Ein Wagen wurde so schwer beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte.

Vorträge und Versammlungen.

b. — Arbeitsgemeinschaft Blodemischer Vereine. Wuppertal. Am Dienstag den 14. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Saale des Hotels „Regel“ in Unterbarmen, Kleeblatt 31, ein Vortragsabend: „Was lehrt uns Eddes und was will die Blodemie?“ statt. Redner ist Rektor Rohlfeld-Magdeburg. (Siehe Anzeiger.)

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Predigtsonntag. Montag abends 6 Uhr. Dienstag morgen 9.30, Predigt 10 Uhr. Abends 5.30 Uhr. Jugendstunde dienstags. Mittwoch morgen 9.30, Predigt 10 Uhr.

Ronsdorf.

Um den Arbeitsgemeinschaftsvertrag. Versammlung der Hausbauwirter.

Die Zahlstelle Ronsdorf des Reichs-Nieder-rheinischen Handwerkermeisterverbandes hatte ihre Mitglieder zu einer Versammlung am Samstag ins Evangel. Vereinshaus eingeladen, um zu den verschiedenen Fragen Stellung zu nehmen. Der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Verbandsvorsitzender Böttger-Barmen schilderte die Verhandlungen, die zur Kündigung des Vertrages geführt haben. Die Bestimmungen des Vertrages seien von Arbeitnehmern wie von Arbeitgebern nicht innegehalten worden. Zum offenen Bruch sei es dadurch gekommen, daß eine Firma dazu übergegangen sei, mit den Hausbauwirtern einen Mietvertrag abzuschließen, um so unter Lohn arbeiten lassen zu können. Da der Arbeitsgemeinschaftsvertrag das Vermieten von Stühlen nicht verbietet, so waren gerichtliche Schritte bisher nicht erfolgreich. Die große Mehrheit der Fabrikanten hätte natürlich ein Interesse an einheitlichen Löhnen, aus Gründen der Preisbildung. Der Handwerkermeisterverband sei nun bemüht, einen neuen Vertrag abzuschließen, um die bestehenden Mängel auszumergen. Die Fabrikanten seien nur bereit, den Vertrag zu ändern oder zu erneuern, wenn sich die Hausbauwirter zum Abbau des 33prozentigen Feuerungszulages bereit erklären. Als der Verband den Abbau ablehnte, hätten die Fabrikanten den Vertrag gekündigt. Die Ausführungen des Verbandsvorsitzenden riefen eine lebhaft Diskussion hervor. Immer wieder wurde auf die große Rolle der Hausbauwirter hingewiesen. Von den mehr als 1000 Stühlen der Hausindustrie in Ronsdorf laufen noch 20 Prozent. Der geforderte Lohnabbau wurde einstimmig abgelehnt.

Sodann beschäftigte man sich noch mit Fragen der Kranken- und Erwerbslosenversicherung. In Ronsdorf bezahlen die Hausbauwirter ihre Beiträge nach Bruttolohn, beim Bezug von Erwerbslosenunterstützung werden allerdings 25 Prozent des Verdienstes in Abzug gebracht, wodurch sich der Unterhaltungsbeitrag verringert. Um diese Benachteiligung zu beseitigen, schlug der Verbandsvorsitzende die Einführung einer einheitlichen Einstufung der Bauwirter vor. Die Versammlung stimmte zu. Über die Frage, in welche Lohnstufe man am besten die Versicherung vornehme, gingen die Ansichten allerdings sehr auseinander, so daß man die Frage offen ließ. Am kommenden Samstag treten die Delegierten zu einer außerordentlichen Verbands-Generalsammlung zusammen, wo endgültig zu den bestehenden Fragen Stellung genommen wird.

Beethoven-Abend in Barmen.

Adolf Busch spielt das Violin-Konzert.

Beim ersten Symphonie-Konzert in der Barmen Konföderation hat sich daselbst Bild wie abends zuvor in Elberfeld. Der Saal war dicht besetzt; ein Zeichen dafür, daß Kunst nach guter Musik vorhanden ist und gefüllt wird, sobald es unter annehmbaren Verhältnissen geschehen kann. Der Abend galt Brahms, dem Klavier sowohl wie dem Romantiker.

Der edlen klassischen Linie und Form huldigte Adolf Busch. Von Woldemar Fuchs und Bram Elbering in Köln wurde Busch in die große Ueberlieferung eingereicht, die von Joseph Joachim ausging. Durch die beiden Joachim-Schüler ward er zum Joachim-Erfolg. Der Verkehr mit Meyer und die Liebe zu diesem Verehrer der bedeutenden musikalischen Vorträge befruchteten dann die Reigung zur Linie und geschlossenen Gestaltung. Dieser am Werk, wie Joachim, selbst sich einordnend, gespielt hatte, wurde und ist heute Adolf Busch. Streng — für Anhänger romantischer Gefühlsvoller Ausdruckweise vielleicht zu streng — hält sich Busch im Violinkonzert von Brahms gebunden an die Form. Sein dem Ersten zugewandter Gesinnung jügelte das feurige Temperament, das sich hauptsächlich in scharfer Rhythmus ausleben darf. Die prachtvoll runde Tonbildung läßt die Melodien dahingleiten wie Sonnenstrahlen vom Himmel zur Erde. Leicht und leichtend fließt der Lüne Strom, Gemungen und Hindernisse überspringend, gefördert durch den kräftigen Schwung des Bogenstrichs. Wenn Busch spielt, ist er Einigkeit; was er spielt, ist Stil. Bewundernd hinhören die Hörer mit rauschendem Beifall dieser Zusammenfassung von höchstem Können, kunstvoller Darstellung und gesunder, einfacher Empfindung.

Auf vielseitiges Verlangen habe ich jetzt eine ganz hervorragende eingelegt. Ich bitte Sie einmal hiervon zu probieren. Selbige ist nur in meinen Spezial-Sahnegeschäften zu haben.

feinstschmeckende Margarine Hausberg, Elberfeld.

Bitte lesen Sie!

Amtliche Bekanntmachungen

Gerihtsurteil

In Sa. der Zahnklinik der Allgemeinen Ortskrankenkasse Eiberfeld gegen den Schriftsteller Karl Kaufmann, W. Eiberfeld, Wittenbergerstraße.

Der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Karl Kaufmann hat in der Sitzung des preussischen Landtags vom 27. 2. 29 eine Rede gehalten, in der er die Ortskrankenkasse angreift. Bei dieser Gelegenheit hat er bezüglich der Ortskrankenkasse Eiberfeld folgendes erklärt:

Der Chefarzt der Zahnklinik der Eiberfelder Ortskrankenkasse habe im Jahre 1924 in einer Konferenz die Affizienz angewiesen, im Hinblick auf den Andrang des zu behandelnden Publikums die Instrumente in Zukunft nicht mehr der Vorschrift entsprechend nach jeder Behandlung abzuwaschen, sondern sie lediglich nach einer oberflächlichen Karbolwaschung weiter zu benutzen.

Wegen dieser Behauptung, die Kaufmann unter dem Schutze seiner Immunität aufgestellt hatte, konnte er gerichtlich nicht verfolgt werden. Später hat er dann die Behauptung in einem Flugblatt, welches in Eiberfeld verbreitet wurde, aufgestellt und in einer öffentlichen Versammlung wiederholt. Infolgedessen hat die Ortskrankenkasse durch Rechtsanwalt Dr. Fischer die Unterlassungsklage gegen Kaufmann erhoben.

Durch Urteil des Oberlandesgerichts Düsseldorf ist Kaufmann nunmehr rechtskräftig verurteilt worden, diese Behauptung zu unterlassen.

W. Eiberfeld, den 10. Oktober 1930.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse W. Eiberfeld.

Gelegenheitskauf

1 Chevrolet-Lieferwagen, fabrikneu, für 1 1/2 To. Tragkraft, an schnellentschlossenen Käufer zu Mk. 4675.— im Auftrage zu verkaufen.

Auto-Haus G.m.b.H.
Wuppertal-Barmen, Heckinghaus-
straße 75, Telefon 546 11/12.

Finanzen
Berlinerwagen
vier Räder, in
gut. Verfassung, sofort
billig zu verkaufen.

Abhorn,
E. Abhorn, 139.

**Kauf-
gesuche**
Elektromotor,
0,5 u. 1 PS, Wechsel-
strom, gel. Ang. u.
B. 4832 Barm. 1923a

Glüh- u. Motor.
bis 2 PS, gel.
Ang. u. B. 4833 Barm.
1923a

Bandhülle.
3-40, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000, 1005, 1010, 1015, 1020, 1025, 1030, 1035, 1040, 1045, 1050, 1055, 1060, 1065, 1070, 1075, 1080, 1085, 1090, 1095, 1100, 1105, 1110, 1115, 1120, 1125, 1130, 1135, 1140, 1145, 1150, 1155, 1160, 1165, 1170, 1175, 1180, 1185, 1190, 1195, 1200, 1205, 1210, 1215, 1220, 1225, 1230, 1235, 1240, 1245, 1250, 1255, 1260, 1265, 1270, 1275, 1280, 1285, 1290, 1295, 1300, 1305, 1310, 1315, 1320, 1325, 1330, 1335, 1340, 1345, 1350, 1355, 1360, 1365, 1370, 1375, 1380, 1385, 1390, 1395, 1400, 1405, 1410, 1415, 1420, 1425, 1430, 1435, 1440, 1445, 1450, 1455, 1460, 1465, 1470, 1475, 1480, 1485, 1490, 1495, 1500, 1505, 1510, 1515, 1520, 1525, 1530, 1535, 1540, 1545, 1550, 1555, 1560, 1565, 1570, 1575, 1580, 1585, 1590, 1595, 1600, 1605, 1610, 1615, 1620, 1625, 1630, 1635, 1640, 1645, 1650, 1655, 1660, 1665, 1670, 1675, 1680, 1685, 1690, 1695, 1700, 1705, 1710, 1715, 1720, 1725, 1730, 1735, 1740, 1745, 1750, 1755, 1760, 1765, 1770, 1775, 1780, 1785, 1790, 1795, 1800, 1805, 1810, 1815, 1820, 1825, 1830, 1835, 1840, 1845, 1850, 1855, 1860, 1865, 1870, 1875, 1880, 1885, 1890, 1895, 1900, 1905, 1910, 1915, 1920, 1925, 1930, 1935, 1940, 1945, 1950, 1955, 1960, 1965, 1970, 1975, 1980, 1985, 1990, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015, 2020, 2025, 2030, 2035, 2040, 2045, 2050, 2055, 2060, 2065, 2070, 2075, 2080, 2085, 2090, 2095, 2100, 2105, 2110, 2115, 2120, 2125, 2130, 2135, 2140, 2145, 2150, 2155, 2160, 2165, 2170, 2175, 2180, 2185, 2190, 2195, 2200, 2205, 2210, 2215, 2220, 2225, 2230, 2235, 2240, 2245, 2250, 2255, 2260, 2265, 2270, 2275, 2280, 2285, 2290, 2295, 2300, 2305, 2310, 2315, 2320, 2325, 2330, 2335, 2340, 2345, 2350, 2355, 2360, 2365, 2370, 2375, 2380, 2385, 2390, 2395, 2400, 2405, 2410, 2415, 2420, 2425, 2430, 2435, 2440, 2445, 2450, 2455, 2460, 2465, 2470, 2475, 2480, 2485, 2490, 2495, 2500, 2505, 2510, 2515, 2520, 2525, 2530, 2535, 2540, 2545, 2550, 2555, 2560, 2565, 2570, 2575, 2580, 2585, 2590, 2595, 2600, 2605, 2610, 2615, 2620, 2625, 2630, 2635, 2640, 2645, 2650, 2655, 2660, 2665, 2670, 2675, 2680, 2685, 2690, 2695, 2700, 2705, 2710, 2715, 2720, 2725, 2730, 2735, 2740, 2745, 2750, 2755, 2760, 2765, 2770, 2775, 2780, 2785, 2790, 2795, 2800, 2805, 2810, 2815, 2820, 2825, 2830, 2835, 2840, 2845, 2850, 2855, 2860, 2865, 2870, 2875, 2880, 2885, 2890, 2895, 2900, 2905, 2910, 2915, 2920, 2925, 2930, 2935, 2940, 2945, 2950, 2955, 2960, 2965, 2970, 2975, 2980, 2985, 2990, 2995, 3000, 3005, 3010, 3015, 3020, 3025, 3030, 3035, 3040, 3045, 3050, 3055, 3060, 3065, 3070, 3075, 3080, 3085, 3090, 3095, 3100, 3105, 3110, 3115, 3120, 3125, 3130, 3135, 3140, 3145, 3150, 3155, 3160, 3165, 3170, 3175, 3180, 3185, 3190, 3195, 3200, 3205, 3210, 3215, 3220, 3225, 3230, 3235, 3240, 3245, 3250, 3255, 3260, 3265, 3270, 3275, 3280, 3285, 3290, 3295, 3300, 3305, 3310, 3315, 3320, 3325, 3330, 3335, 3340, 3345, 3350, 3355, 3360, 3365, 3370, 3375, 3380, 3385, 3390, 3395, 3400, 3405, 3410, 3415, 3420, 3425, 3430, 3435, 3440, 3445, 3450, 3455, 3460, 3465, 3470, 3475, 3480, 3485, 3490, 3495, 3500, 3505, 3510, 3515, 3520, 3525, 3530, 3535, 3540, 3545, 3550, 3555, 3560, 3565, 3570, 3575, 3580, 3585, 3590, 3595, 3600, 3605, 3610, 3615, 3620, 3625, 3630, 3635, 3640, 3645, 3650, 3655, 3660, 3665, 3670, 3675, 3680, 3685, 3690, 3695, 3700, 3705, 3710, 3715, 3720, 3725, 3730, 3735, 3740, 3745, 3750, 3755, 3760, 3765, 3770, 3775, 3780, 3785, 3790, 3795, 3800, 3805, 3810, 3815, 3820, 3825, 3830, 3835, 3840, 3845, 3850, 3855, 3860, 3865, 3870, 3875, 3880, 3885, 3890, 3895, 3900, 3905, 3910, 3915, 3920, 3925, 3930, 3935, 3940, 3945, 3950, 3955, 3960, 3965, 3970, 3975, 3980, 3985, 3990, 3995, 4000, 4005, 4010, 4015, 4020, 4025, 4030, 4035, 4040, 4045, 4050, 4055, 4060, 4065, 4070, 4075, 4080, 4085, 4090, 4095, 4100, 4105, 4110, 4115, 4120, 4125, 4130, 4135, 4140, 4145, 4150, 4155, 4160, 4165, 4170, 4175, 4180, 4185, 4190, 4195, 4200, 4205, 4210, 4215, 4220, 4225, 4230, 4235, 4240, 4245, 4250, 4255, 4260, 4265, 4270, 4275, 4280, 4285, 4290, 4295, 4300, 4305, 4310, 4315, 4320, 4325, 4330, 4335, 4340, 4345, 4350, 4355, 4360, 4365, 4370, 4375, 4380, 4385, 4390, 4395, 4400, 4405, 4410, 4415, 4420, 4425, 4430, 4435, 4440, 4445, 4450, 4455, 4460, 4465, 4470, 4475, 4480, 4485, 4490, 4495, 4500, 4505, 4510, 4515, 4520, 4525, 4530, 4535, 4540, 4545, 4550, 4555, 4560, 4565, 4570, 4575, 4580, 4585, 4590, 4595, 4600, 4605, 4610, 4615, 4620, 4625, 4630, 4635, 4640, 4645, 4650, 4655, 4660, 4665, 4670, 4675, 4680, 4685, 4690, 4695, 4700, 4705, 4710, 4715, 4720, 4725, 4730, 4735, 4740, 4745, 4750, 4755, 4760, 4765, 4770, 4775, 4780, 4785, 4790, 4795, 4800, 4805, 4810, 4815, 4820, 4825, 4830, 4835, 4840, 4845, 4850, 4855, 4860, 4865, 4870, 4875, 4880, 4885, 4890, 4895, 4900, 4905, 4910, 4915, 4920, 4925, 4930, 4935, 4940, 4945, 4950, 4955, 4960, 4965, 4970, 4975, 4980, 4985, 4990, 4995, 5000, 5005, 5010, 5015, 5020, 5025, 5030, 5035, 5040, 5045, 5050, 5055, 5060, 5065, 5070, 5075, 5080, 5085, 5090, 5095, 5100, 5105, 5110, 5115, 5120, 5125, 5130, 5135, 5140, 5145, 5150, 5155, 5160, 5165, 5170, 5175, 5180, 5185, 5190, 5195, 5200, 5205, 5210, 5215, 5220, 5225, 5230, 5235, 5240, 5245, 5250, 5255, 5260, 5265, 5270, 5275, 5280, 5285, 5290, 5295, 5300, 5305, 5310, 5315, 5320, 5325, 5330, 5335, 5340, 5345, 5350, 5355, 5360, 5365, 5370, 5375, 5380, 5385, 5390, 5395, 5400, 5405, 5410, 5415, 5420, 5425, 5430, 5435, 5440, 5445, 5450, 5455, 5460, 5465, 5470, 5475, 5480, 5485, 5490, 5495, 5500, 5505, 5510, 5515, 5520, 5525, 5530, 5535, 5540, 5545, 5550, 5555, 5560, 5565, 5570, 5575, 5580, 5585, 5590, 5595, 5600, 5605, 5610, 5615, 5620, 5625, 5630, 5635, 5640, 5645, 5650, 5655, 5660, 5665, 5670, 5675, 5680, 5685, 5690, 5695, 5700, 5705, 5710, 5715, 5720, 5725, 5730, 5735, 5740, 5745, 5750, 5755, 5760, 5765, 5770, 5775, 5780, 5785, 5790, 5795, 5800, 5805, 5810, 5815, 5820, 5825, 5830, 5835, 5840, 5845, 5850, 5855, 5860, 5865, 5870, 5875, 5880, 5885, 5890, 5895, 5900, 5905, 5910, 5915, 5920, 5925, 5930, 5935, 5940, 5945, 5950, 5955, 5960, 5965, 5970, 5975, 5980, 5985, 5990, 5995, 6000, 6005, 6010, 6015, 6020, 6025, 6030, 6035, 6040, 6045, 6050, 6055, 6060, 6065, 6070, 6075, 6080, 6085, 6090, 6095, 6100, 6105, 6110, 6115, 6120, 6125, 6130, 6135, 6140, 6145, 6150, 6155, 6160, 6165, 6170, 6175, 6180, 6185, 6190, 6195, 6200, 6205, 6210, 6215, 6220, 6225, 6230, 6235, 6240, 6245, 6250, 6255, 6260, 6265, 6270, 6275, 6280, 6285, 6290, 6295, 6300, 6305, 6310, 6315, 6320, 6325, 6330, 6335, 6340, 6345, 6350, 6355, 6360, 6365, 6370, 6375, 6380, 6385, 6390, 6395, 6400, 6405, 6410, 6415, 6420, 6425, 6430, 6435, 6440, 6445, 6450, 6455, 6460, 6465, 6470, 6475, 6480, 6485, 6490, 6495, 6500, 6505, 6510, 6515, 6520, 6525, 6530, 6535, 6540, 6545, 6550, 6555, 6560, 6565, 6570, 6575, 6580, 6585, 6590, 6595, 6600, 6605, 6610, 6615, 6620, 6625, 6630, 6635, 6640, 6645, 6650, 6655, 6660, 6665, 6670, 6675, 6680, 6685, 6690, 6695, 6700, 6705, 6710, 6715, 6720, 6725, 6730, 6735, 6740, 6745, 6750, 6755, 6760, 6765, 6770, 6775, 6780, 6785, 6790, 6795, 6800, 6805, 6810, 6815, 6820, 6825, 6830, 6835, 6840, 6845, 6850, 6855, 6860, 6865, 6870, 6875, 6880, 6885, 6890, 6895, 6900, 6905, 6910, 6915, 6920, 6925, 6930, 6935, 6940, 6945, 6950, 6955, 6960, 6965, 6970, 6975, 6980, 6985, 6990, 6995, 7000, 7005, 7010, 7015, 7020, 7025, 7030, 7035, 7040, 7045, 7050, 7055, 7060, 7065, 7070, 7075, 7080, 7085, 7090, 7095, 7100, 7105, 7110, 7115, 7120, 7125, 7130, 7135, 7140, 7145, 7150, 7155, 7160, 7165, 7170, 7175, 7180, 7185, 7190, 7195, 7200, 7205, 7210, 7215, 7220, 7225, 7230, 7235, 7240, 7245, 7250, 7255, 7260, 7265, 7270, 7275, 7280, 7285, 7290, 7295, 7300, 7305, 7310, 7315, 7320, 7325, 7330, 7335, 7340, 7345, 7350, 7355, 7360, 7365, 7370, 7375, 7380, 7385, 7390, 7395, 7400, 7405, 7410, 7415, 7420, 7425, 7430, 7435, 7440, 7445, 7450, 7455, 7460, 7465, 7470, 7475, 7480, 7485, 7490, 7495, 7500, 7505, 7510, 7515, 7520, 7525, 7530, 7535, 7540, 7545, 7550, 7555, 7560, 7565, 7570, 7575, 7580, 7585, 7590, 7595, 7600, 7605, 7610, 7615, 7620, 7625, 7630, 7635, 7640, 7645, 7650, 7655, 7660, 7665, 7670, 7675, 7680, 7685, 7690, 7695, 7700, 7705, 7710, 7715, 7720, 7725, 7730, 7735, 7740, 7745, 7750, 7755, 7760, 7765, 7770, 7775, 7780, 7785, 7790, 7795, 7800, 7805, 7810, 7815, 7820, 7825, 7830, 7835, 7840, 7845, 7850, 7855, 7860, 7865, 7870, 7875, 7880, 7885, 7890, 7895, 7900, 7905, 7910, 7915, 7920, 7925, 7930, 7935, 7940, 7945, 7950, 7955, 7960, 7965, 7970, 7975, 7980, 7985, 7990, 7995, 8000, 8005, 8010, 8015, 8020, 8025, 8030, 8035, 8040, 8045, 8050, 8055, 8060, 8065, 8070, 8075, 8080, 8085, 8090, 8095, 8100, 8105, 8110, 8115, 8120, 8125, 8130, 8135, 8140, 8145, 8150, 8155, 8160, 8165, 8170, 8175, 8180, 8185, 8190, 8195, 8200, 8205, 8210, 8215, 8220, 8225, 8230, 8235, 8240, 8245, 8250, 8255, 8260, 8265, 8270, 8275, 8280, 8285, 8290, 8295, 8300, 8305, 8310, 8315, 8320, 8325, 8330, 8335, 8340, 8345, 8350, 8355, 8360, 8365, 8370, 8375, 8380, 8385, 8390, 8395, 8400, 8405, 8410, 8415, 8420, 8425, 8430, 8435, 8440, 8445, 8450, 8455, 8460, 8465, 8470, 8475, 8480, 8485, 8490, 8495, 8500, 8505, 8510, 8515, 8520, 8525, 8530, 8535, 8540, 8545, 8550, 8555, 8560, 8565, 8570, 8575, 8580, 8585, 8590, 8595, 8600, 8605, 8610, 8615, 8620, 8625, 8630, 8635, 8640, 8645, 8650, 8655, 8660, 8665, 8670, 8675, 8680, 8685, 8690, 8695, 8700, 8705, 8710, 8715, 8720, 8725, 8730, 8735, 8740, 8745, 8750, 8755, 8760, 8765, 8770, 8775, 8780, 8785, 8790, 8795, 8800, 8805, 8810, 8815, 8820, 8825, 8830, 8835, 8840, 8845, 8850, 8855, 8860, 8865, 8870, 8875, 8880, 8885, 8890, 8895, 8900, 8905, 8910, 8915, 8920, 8925, 8930, 8935, 8940, 8945, 8950, 8955, 8960, 8965, 8970, 8975, 8980, 8985, 8990, 8995, 9000, 9005, 9010, 9015, 9020, 9025, 9030, 9035, 9040, 9045, 9050, 9055, 9060, 9065, 9070, 9075, 9080, 9085, 9090, 9095, 9100, 9105, 9110, 9115, 9120, 9125, 9130, 9135, 9140, 9145, 9150, 9155, 9160, 9165, 9170, 9175, 9180, 9185, 9190, 9195, 9200, 9205, 9210, 9215, 9220, 9225, 9230, 9235, 9240, 9245, 9250, 9255, 9260, 9265, 9270, 9275, 9280, 9285, 9290, 9295, 9300, 9305, 9310, 9315, 9320, 9325, 9330, 9335, 9340, 9345, 9350, 9355, 9360, 9365, 9370, 9375, 9380, 9385, 9390, 9395, 9400, 9405, 9410, 9415, 9420, 9425, 9430, 9435, 9440, 9445, 9450, 9455, 9460, 9465, 9470, 9475, 9480, 9485, 9490, 9495, 9500, 9505, 9510, 9515, 9520, 9525, 9530, 9535, 9540, 9545, 9550, 9

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 240 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Montag, 13. Okt.

Unsinnige Kapitalflucht.

Eine Mahnung der Commerz- und Privatbank.

Die Commerz- und Privatbank wendet sich an die deutsche Öffentlichkeit und ermahnt, vor dem Erwerb ausländischer Rentenwerte zu bedenken, daß 1. die Reichsmark währungsgut fundiert und absolut gesichert ist, 2. die Goldpfandbriefe unserer Hypothekenbanken eine erstklassige Anlage sind, da sie durch erstellte Hypotheken gedeckt sind, 3. auch die landwirtschaftlichen Goldpfandbriefe ihre Deckungen in erstellten Hypotheken auf Güter und Landwirtschaften haben, 4. die Mehrzahl der Obligationen unserer führenden Industriegesellschaften durch hypothekarische Eintragung sichergestellt ist und daß alle diese Werte einen Zinsgenuß von mindestens 8 Prozent bringen. Andererseits soll nicht vergessen werden, daß erstens die Anlagen im Auslande (Schweiz, Holland, Schweden, Amerika) im Durchschnitt über 4 Prozent Rente erbringen, zweitens die Kurse dieser Anlagen vorwiegend über pari stehen, so daß bei einer Kündigung oder Auslösung Kursverluste eintreten, drittens aber auch den Käufern schärferer Kursverlust droht, wenn in diesen Ländern die Goldsätze anziehen und größere Posten dieser Anlagen realisiert werden sollen.

Die weiteren Maßnahmen

Die Frage einer neuen Diskonterhöhung wird gegenwärtig von der Reichsbank, die selbstverständlich die Vorgänge am Geldmarkt mit Aufmerksamkeit verfolgt, nicht erörtert. Die Devisennachfrage ist inzwischen etwas schwächer geworden. Die Reichsbank scheint also zunächst eine abwartende Haltung einnehmen zu wollen, zumal gerade bei einem Anhalten der Kapitalflucht an sich die Kreditverknappung zunehmen muß. Aus diesem Grunde ist vorläufig auch an eine Kreditrestriktion seitens der Reichsbank nicht zu denken. Wenn in Bankkreisen von der Möglichkeit einer solchen im Hinblick auf eine anhaltend starke Devisennachfrage gesprochen wird, so ist damit zu rechnen, daß sie bereits von sich aus vorbeugende Maßnahmen ergreifen, die in dieser Richtung wirken.

Weltere Goldabgaben der Reichsbank.

Wir wie hören, hat die Reichsbank gestern in vorsorglicher Weise sowohl von Köln, als auch von Berlin aus je 35 Mill. RM. in Gold nach Frankreich und 17,5 Millionen RM. in Gold nach Holland abgegeben. Insgesamt sind demnach gestern 87,5 Mill. RM. den Depots der Reichsbank entnommen worden. Da eine frühere Goldsendung der Reichsbank durch einen Zugunfall eine Verspätung von 24 Stunden hatte, sind diesmal entgegen bisherigem Gebrauch sowohl aus dem Kölner als aus den Berliner Depots die entsprechenden Dispositionen getroffen worden.

Abrechnungskurse der Reichsbank.

Umrechnungskurs der Reichsbank für den Giroverkehr nach Rußland: 100 Rubel = 216,67 Reichsmark. Kurs der Reichsbank für die Abrechnung von Wechseln, Schecks und Auszahlungen auf Niederländisch-Indien: Berliner Mittelkurs für tele-

graphische Auszahlung Amsterdam-Rotterdam Paris, Südafrikanische Union und Südwest-Afrika: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich ¼ Prozent Disagio, Australien: Berliner Mittelkurs für telegraphi-

sche Auszahlung London abzüglich 8 1/2 Prozent Disagio (Kurs für Sichtpapiere), Neuseeland: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 6 1/2 Prozent Disagio (Kurs für Sichtpapiere).

Weitere Verschlechterung in der Eisen- und Stahlwarenindustrie

Vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund wird uns geschrieben: Die Lage der Eisen- und Stahlwaren-Industrie weist im September gegenüber dem Vormonat eine weitere Verschlechterung auf. Aus den einzelnen Bezirken wird hierüber wie folgt berichtet:

Im Monat September ist die Beschäftigung in allen im märkisch-westfälischen Bezirk ansässigen Industriezweigen weiter stark rückgängig gewesen. Infolgedessen mußten überall Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen vorgenommen werden. Die Zahl der Erwerbslosen ist im Bezirk nach den Meldungen der Arbeitsämter von 26 000 Anfang August auf fast 33 000 Anfang September angewachsen und dürfte im Laufe des Monats September sich auf rund 35 000 erhöhen haben.

Besonders ernst sind die krisenhaften Erscheinungen in der Eisenerzeugungs-Industrie zu beurteilen. Infolgedessen ist in den Bezirken Hagen und Ennepe-Ruhrkreis die Arbeitslosigkeit, gemessen an der Bevölkerungszahl, am höchsten. Die Zahl der aus der Arbeitslosenversicherung und Krankenversicherung ausgesteuerten Erwerbslosen wird von Woche zu Woche größer, was für die Gemeinden und ihre Finanzen im höchsten Maße bedenklich ist. Neben der Übernahme der ohne Schuld der Verwaltung und der Wirtschaft entstandenen Fehlbeträge auf Staatsmittel ist eine wirksame Hilfe nur durch Arbeitsbeschaffung möglich. Die nunmehr bereits seit zwei Monaten angekündigten Eisenbahnaufträge für die Spezialwerke des Bezirks in Oberbaumaterial, gesenkgeschmiedeten Waggonbeschlägen, Federbunden, Arbeitsgeräten usw. sind in nennenswertem Umfang immer noch nicht vergeben worden. Die im letzten Monatsbericht ausgesprochene Hoffnung, daß in Kürze wenigstens in einem bestimmten Umfang hier Hilfe kommen würde, hat sich noch nicht verwirklicht. Die bisherigen Vergabungen waren von keinerlei Einfluß auf die Lage. Es kommt noch hinzu, daß die Forderungen auf Preissenkung im vollen Mißverhältnis zu der Entwicklung der Unkosten und ihrer tatsächlichen Höhe stehen. Ferner ist die Lage der Eisenerzeugungs-Industrie im Berichtsmonat durch das übermäßige starke Absinken der Eisenpreise auf dem Weltmarkt ungünstig beeinflusst worden. Der hohe Inlandspreis für fast sämtliche Eisensorten und der außergewöhnlich niedrige Auslandspreis schwächen die inländische Eisenerzeugungsindustrie immer mehr in dem ohnehin schon außerordentlich starken Konkurrenzkampf mit den ausländischen verarbeitenden Werken. Es sind bei Anfragen Preise für Fertigerzeugnisse von bestimmten Kunden gestellt worden, die kaum die Rohmaterialkosten, geschweige denn die Lohnkosten und die übrigen Kosten decken.

Im Export ist die Entwicklung ungünstig, da

die ausländische Konkurrenz immer stärker in den Vordergrund tritt. Mitteilungen über zunehmende Schwierigkeiten in der Ausfuhr nach Dänemark liegen vor. Auch der direkte Export der Eisenerzeugungs-Industrie hat unter der ständig um sich greifenden Ausschlußbewegung gegen deutsche Waren zu leiden. Die Verstimung in weiten Kreisen in Dänemark über die zollpolitischen Maßnahmen für die meisten landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist außerordentlich groß. Nutznießer dieser Entwicklung ist England, das sich immer stärker in das dänische Geschäft hineindrängt.

Gegenüber dem Vormonat ist bei der Vollmarsteiner Hangeschloßindustrie eine geringe Belebung des Geschäfts zu verzeichnen, welche auf die Jahreszeit zurückzuführen sein dürfte. Die Preise, zu denen Aufträge hereingenommen werden können, müssen größtenteils der schlechten Lage auf dem Weltmarkt angepaßt werden. Zahlungen gehen langsam ein. — Unverändert ungünstig ist auch die Lage bei den Werken der Hacken- sowie Herfindindustrie.

Bei den Firmen der Gevelsberger Baubeschlagindustrie bewegte sich das Geschäft im September ungefähr auf der gleichen Basis wie im August. Bestellungen auf lange Sicht werden immer seltener, es wird fast ausschließlich nur das Nötigste und Eiligste bestellt, wodurch natürlich die Unkosten steigen.

Es ist ferner festzustellen, daß die Kundschaft im allgemeinen glaubt, sie müsse jetzt wesentlich billiger kaufen als bisher. Irgendein tatsächlicher Anlaß hierfür ist noch nicht gegeben, dies kann erst eintreten, wenn Löhne, Gehälter, Steuern und sonstige Unkosten gesenkt werden. Die Zahlungen erfolgen nach wie vor sehr schleppend.

Die allgemeine Wirtschaftslage Deutschlands sowie die ungünstige Lage der Weltwirtschaft, und zwar vor allen Dingen der überseeischen Rohstoffländer, hat sich auch im September in der bergischen Werkzeug-Industrie

(Remscheid-Bezirk) weiterhin ausgewirkt. Der Auftragseingang aus dem In- und Auslande ist noch weiter zurückgegangen, so daß die Beschäftigungslage gegenwärtig mit nur etwa 50 Prozent der vorhandenen Anlagen angenommen werden kann. Nur ganz vereinzelt macht sich ein leichtes Anziehen bemerkbar. Obwohl die Preise seit Jahren ungewöhnlich gedrückt liegen, verlangen die amtlichen und privaten Abnehmer weitere Preiszugeständnisse, dem leider ein Steigen der Unkosten durch Erhöhung der Frachten, öffentlichen Abgaben sowie der konstanten Kosten gegenübersteht. Im übrigen ist zu vermerken, daß die geringfügige Eisenpreismäßigung nur einem verschwindend kleinen Teil der Werkzeugindustrie zugute kommen konnte.

Auftragseingang und Beschäftigungslage haben sich auch in der bergischen

Schloß- und Beschlag-Industrie

(Velberter und Radevormwalder Bezirk) im September wesentlich verschlechtert. Auch hier ist der Rückgang der letzten Monate in erheblichem Umfang auf die sinkende Konjunktur der überseeischen Rohstoffländer zurückzuführen. Mit einer Besserung wird zunächst nicht gerechnet. Infolge der ungewöhnlichen Rückläufigkeit stehen die Preise unter stärkstem Druck.

Im Laufe des Monats machte sich bei den Werken der Cronenberger Schraubenindustrie ein weiteres Abflauen des Geschäftsganges bemerkbar.

In der

Solinger Schneidwaren-Industrie

Ist die Lage gegenüber dem Vormonat kaum verändert. Die Ergebnisse der Leipziger Herbstmesse liegen nun vor; sie haben auf diejenigen, die pessimistisch eingestellt waren, leider nur zu recht gegeben, denn die diesjährige Herbstmesse war wohl die schlechteste, die jemals abgehalten worden ist. In den meisten Fällen haben die erteilten Aufträge bei weitem nicht die entstandenen Unkosten gedeckt. Wenn im letzten Drittel des Monats September da und dort eine leichte Belebung eingetreten ist, so will dieses insofern wenig sagen, als die Monate September bis November im allgemeinen wohl zu den günstigsten der Solinger Industrie zählen. Die Umsätze bleiben jedoch erheblich hinter denjenigen früherer Jahre zurück. Auch beim Auslandsgeschäft ist kaum eine Veränderung eingetreten. Wenn auch auf einigen Auslandsmärkten ein gewisser Bedarf festzustellen ist, so liegt das Preisniveau äußerst ungünstig. Das Geschäft in der Haarschneidemaschinen-Industrie ist bei gedrückten Preisen weiterhin völlig unzureichend. Bemerkenswert ist das weitere Erstarren der französischen Konkurrenz, der es immer gelingt, die Deckung des heimischen Bedarfs an sich zu reißen. Auch die Fahrradteile-Industrie ist ungenügend beschäftigt. Dies trifft auch auf die Kolterschloß- und Taschenbügels-Industrie zu.

Kaum verändert ist auch die Lage im Bereich des Kreises Herrschaft Schmalkalden. In fast allen Branchen wird über ungenügenden Eingang von Aufträgen geklagt. Nur vereinzelt hört man von leichter Besserung. Nach wie vor sind die Preise im Export sehr gedrückt.

Die Beschäftigung der Eisenmöbelfabriken im Monat September war besser als im Vormonat.

Die Beschäftigung bei den süddeutschen Werken der Schrauben-Industrie war im Monat September etwas besser als in den vorhergegangenen Monaten, eine Erscheinung, die man in früheren Jahren um diese Jahreszeit immer beobachten konnte.

Dagegen machte sich bei den übrigen Werken der süddeutschen Eisenerzeugungs-Industrie die ständig trostloser werdende Wirtschaftslage in stärkerem Maße fühlbar.

Die Bankzinsen in Wuppertal.

Infolge der Diskonterhöhung der Reichsbank werden die Mitglieder der Wuppertaler Bankvereinigung nach einer Bekanntmachung im Anzeigenteil, mit Wirkung vom 10. Oktober an bis auf weiteres an Zinsen auf Reichsmarkkonten für täglich verfügbare Guthaben vergütet: in gebührenfreier Rechnung 2 1/2%, in gebührenpflichtiger Rechnung 3%. Die Sollzinsen sind trotz Erhöhung des Reichsbankdiskontsatzes um 1 Prozent nur um 1/4 Proz. heraufgesetzt worden.



Ein Genuss — die
„CORONET“
Ein Versuch wird
es bestätigen

Rauchen Sie

CORONET
ABDULLA CIGARETTEN

„sie verändern sich nie“

Auch sind wir die Hersteller
der bekannten Abdulla
„STANDARD“
— 5 Pfg. —

Vertretung für das Bergische Land: W. Otto & Co., Elberfeld, Döppersberg 27. — Fernsprecher 234 46.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 5 Uhr unsere liebe, herzengute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwägerin, die wohlachtbare

Frau Ww. Heinrich Vartmann

Auguste geb. Rüsseler

im 83. Lebensjahre nach kurzem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, im festen Vertrauen auf ihren Erlöser zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Vartmann
Walter Vartmann und Frau
Otto Vartmann und Frau
Gustav Vartmann und Frau
Willy Vartmann und Frau
Bernhard Briel und Frau
Laura geb. Vartmann.

W.-Elberfeld (Weberstr. 50), St. Paul (Minn.) U.S.A., Bonn, Villich-Müldorf, Düsseldorf, Barmen, den 12. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes Hochstr. aus statt. Das Beisetzamt für die Familie findet am Mittwoch 13. Okt., um 8 Uhr morgens, in St. Laurentius statt.

Nachruf.

Am 11. ds. Mts. verschied der Ehrenvorsitzende und langjährige 1. Vorsitzende unseres Rheinisch-Westfälischen Verbandes für Homöopathie und Gesundheitspflege

Herr Otto Dröscher.

Unerwartet plötzlich hat ein herbes Geschick ihn aus unserer Mitte gerissen, den wir vor allen als den Unsrigen bezeichnen. Die Sache der homöopathischen Laienvereine war ihm Lebenszweck, war ihm Herzenssache. Sein ganzes Leben hat er der Sache gewidmet. Nichts ist in unseren Vereinen und in unseren Verbänden erstanden, was nicht die Spuren seiner segensreichen Mitarbeit trägt.

So steht er vor uns, ein überzeugungstreuer Anhänger, ein kühner Verfechter der Lehre Hahnemanns, ein Samariter, jederzeit hilfsbereit, ein Mann, bieder und treu, unermüdlich tätig zum Wohle anderer. Und so wird er in unserer Erinnerung bleiben für und für, unser lieber Otto Dröscher.

Rheinisch-Westfälischer Verband
für Homöopathie und Gesundheitspflege.

Freiwillige Vereinigung der homöopathischen Vereine des Rheinisch-Westfälischen Verbandes

W.-Elberfeld, den 13. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag dem 14. Okt., nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Heute mittag 12¼ Uhr verschied sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein herzenguter Mann, unser geliebter, unvergesslicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Wilhelm Engel

im Alter von 67 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Ww. Engel Dorothea geb. Ernst

Ww. Engel jr. und Frau

Elfr. geb. Bick

Aug. Becker und Frau

Maria geb. Engel

Gust. Aschermann und Frau

Elfr. geb. Engel

Aug. Ernst und Frau

Erna geb. Engel

Walter Engel und Frau

Grete geb. Haarhaus

Otto Blau und Frau

Martha geb. Engel

und 9 Enkelkinder.

Elberfeld, Langenberg und Carlsbach a. W., Hagen i. W., den 12. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 16. Okt., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Breitenhof aus statt.

Arbeit war dein Leben.
Nie dachtest du an dich;
Nur für die Deinen streben,
War deine höchste Pflicht.

Heute morgen 5¼ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, mein treusorgendes Mütterlein, meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Renker

Johanna geb. Schlier

im Alter von 46½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Wilhelm Renker d. Ält.

Ww. Renker d. Jüng.

Witwe Fritz Schlier

nebst Angehörigen.

Wuppertal-Wichlinghausen (Handelstr. 39a), Köln, Ronsdorf, Remscheid, Wermelskirchen, den 13. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 13. Okt., nachm. 4¼ Uhr, von der Kapelle des Schellenbecker Friedhofes aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Nachruf.

Tiefbewegt geben wir hierdurch Nachricht von dem am Donnerstag dem 9. ds. erfolgten Heimzuge unseres Vertreters

Herrn

Gustav Kippels.

Wir beklagen in dem Entschlafenen, der fast 45 Jahre für unsere Firma tätig gewesen ist, einen treuen, unermüdlichen Mitarbeiter und lieben Freund, einen edlen Menschen.

In Dankbarkeit werden wir dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Lüdenscheid, den 11. Oktober 1930.

C. Aufermann & Söhne.

Arbeit, Arbeit war dein Leben.
Nie dachtest du an dich;
Nur für die Deinen streben,
War deine höchste Pflicht.

Samstag abend 6,40 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein herzenguter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Herr

Fritz Blöte d. Ält.

im Alter von 68 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Fritz Blöte Adele geb. Klaus und Kinder.

Wuppertal-Elberfeld (Steinfelderstr. 49), Köln, den 11. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 13. Okt., nachmittags 4¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brottehen aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige.

Es hat dem lieben Gott gefallen, heute abend 9 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Joh. Höppner

Julie geb. Kaiser

nach langem, schwerem Leiden, wohl gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 70 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Barmen und Stolberg, den 10. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet Dienstag 14. Okt. 1930, nachm. 3¼ Uhr, vom Sterbehause - Lennepstr. 9 - aus statt. Die feierlichen Exequien werden am gleichen Tage, morgens 7¼ Uhr, in der St. Elisabeth-Kirche gehalten.



Nur Arbeit war dein Leben.
Nie dachtest du an dich;
Nur für die Deinen streben,
Hilfst du für höchste Pflicht.

Heute morgen gegen 8 Uhr wurde mir meine liebe, unvergeßliche Gattin, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Hermann Blum

verwitt. Pennmeyer, Adele geb. Petri

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 72 Jahren durch den Tod entrissen.

In tiefer Trauer:

Hermann Blum d. Ält.

Hermann Blum d. J.

Ewald Blum

Eise Blum

Paul Blum

und 2 Enkelkinder.

Wuppertal-Elberfeld (Nordstr. 37), Berg-Neukirchen, Essen, Ohio U.S.A., den 13. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 14. Okt., nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute mittag gegen 1 Uhr nach längerer, schwerer Krankheit, infolge Schlaganfalles, mein treuer Lebenskamerad und unvergesslicher Vater, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Herr Friedrich Petzhold

im Alter von 64 Jahren.

Der Herr hat seinen Wunsch erfüllt, er darf nun schau'n, was er geglaubt hat.

Um stille Teilpahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Friedrich Petzhold.

Dortmund, Elberfeld, Opladen, Erkrath, Vohwinkel, Barmen, Hohenlimburg, den 11. Oktober 1930.

Die Trauerfeier findet Dienstag 14. Okt., nachm. 3 Uhr, im Trauerhause - Stollenstr. 8 - statt; im Anschluß daran erfolgt die Überführung nach Elberfeld zum luth. Friedhof Hochstr., wo Mittwoch, nachm. 3¼ Uhr, die Beerdigung stattfindet.

Heute abend 9 Uhr wurde meine geliebte, herzengute Mutter, unsere unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. August Mittemeyer

Mathilde geb. Brinkmann

im Alter von 56 Jahren von ihrem unaussprechlich schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden erlöst.

In tiefer Schmerz:

Elly Mittemeyer.

Wuppertal-Elberfeld (Ronsdorferstr. 14), den 11. Okt. 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch 13. Okt. 1930, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimzuge unserer lieben Oerda sagen wir allen Bekannten, insbesondere Herrn Piarrre Möller für seine trostreichen Worte unseren innigsten Dank.

Familie Georg Mael.

Wuppertal-Elberfeld, im Oktober 1930.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Heimzuges unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen unseren tiefempfindenden Dank aus.

Familie Carl Kühn

Familie Emil Kottetz jr.

Familie Hermann Spielmann.

W.-Vohwinkel, den 13. Oktober 1930.

Kommunalspolitische Vereinigung der DVP. Ist das noch Selbstverwaltung?

Die Herabsetzung in Köln — Notverordnung und Kommunen
Das Selbstverwaltungsrecht und die Reichsstaatsordnung

Köln, 12. Oktober 1930

In diesen Tagen, da die Kommunalspolitik im Brennpunkt des öffentlichen Interesses steht, hätte man der Herabsetzung der Kommunalspolitischen Vereinigung in der Deutschen Volkspartei mehr Beachtung gewidmet. Ist man bei dem Zusammenbruch in der Praxis rundum der vielen Theorien überdrüssig, die solche Tagungen selber immer noch bringen, oder besteht die Sorge um Berlin die Sorge um die kommunalen Angelegenheiten? Daß heute die Notverordnung der Reichsstaatsordnung und ihre Auswirkung auf die Gemeinden wichtiger zu erörtern ist, als die Gedanken über die Einführung der Reichsstaatsordnung und zum Selbstverwaltungsrecht, das empfindet der Vorsitzende der Vereinigung, Oberbürgermeister Prof. Dr. H. (Düsseldorf), selber, als er seinem Referat darüber ausführliche und kritische Darlegungen über die Notverordnung voranschickte.

Es steht eines als das Wichtigste: endlich einmal ein Anfang, ein Schritt von Mut und Entschlossenheit, aus der Not der Zeit herauszukommen. Die Verordnungen kann man nicht hinführen, wie wir sie brauchen, aber man muß dagegen Verwahrung einlegen, daß dieser Schritt der Reichsregierung gleich labilisiert werden soll. Unverkündet sind darum die Einsprüche des Beamtenrechts gegen die vom Reich geforderte Umfassung der Beamten und Anpassung an die Gehälter der Staatsbeamten. Endlich werden auch durch die angeforderte Bürgersteuer diejenigen mit Steuern belastet werden, die sie bisher nur mit befristeten, aber nicht zählenden, Notkenntnis kennen — die Ausgabensperre für drei Jahre, die veränderte Haushaltskontrolle, das greift wohl an die Rechte der Selbstverwaltung, aber nur wenn wir im eigenen Hause Ordnung schaffen, dürfen wir im außenpolitischen Bestehen eine Revision der Verträge erwarten.

Velber hat der Referat bei diesen wie auch bei den folgenden Ausführungen über das Selbstverwaltungsrecht zu erörtern vergessen, daß Notverordnung und Anschlag auf die Selbstverwaltung zu einem großen Teil von den Städten mit verschuldeten Anschlägen sind. Die Wirtschaft in den Kommunen, ihre jahrelange Unselbstständigkeit um die wahren Dinge dieser Notzeit, eine unglückliche Finanzwirtschaft, für die wir aus den jüngsten Tagen noch in Düsseldorf Beispiele genug erbringen können, haben die Aufsichtsbürokratie zu diesen Maßnahmen mit veranlaßt. Heute ist es nutzlos, immer nur auf Grund von „unzulänglichen Ausgaben“ auf das Reich zu schimpfen, das die Selbstverwaltung bedroht. Heute muß man angesichts der Lage allseitig und der Auswirkungen einer unheilvollen Politikierung der Stadtparlamente blicken und an der Befähigung dieser selbst mitarbeiten. Auf der letzten Tagung in Godesberg waren Anträge dazu in der zu kurz gekommenen Aussprache zu erkennen. Wo waren gestern die Kritiker an der Zeit?

Das zweite Referat läßt diesen Anschlag auf die Selbstverwaltung und die tiefsten Gründe dazu noch deutlicher erkennen. Zwei Entwürfe lag da: der Entwurf der Reichsstaatsordnung von Deutschen Städtebund und der Referentenentwurf (v. Venden) des Selbstverwaltungsrechtes. Prof. Dr. H. hat den Eindruck, als wenn man mit der Beratung und Einführung nicht lange zögern werde, und deshalb sei es wichtig, die Kommunalspolitiker sich mit der Materie auseinanderzusetzen zu lassen. Denn es gilt Dämme zu bauen gegen die böse Flut. Damit meint der Redner vor allem die Paragraphen 83 und 92, die der Aufsichtsbürokratie außerordentliche Rechte verschaffen und den Gemeindevillen den Staatswillen unterordnen würden. Auffassung der Regierung ist dabei, die Selbstverwaltung in den festen Organismus des Staates einzufügen. Zweifellos ist das das Ziel zu weit! Aber andererseits kann Prof. Dr. H. sich nicht mit der vollen Ablehnung der Staatsaufsicht im Entwurf des Städtebundes befriedigen, der den Gemeinden das Recht auf die eigene Dummheit lassen will. Größtes feien dagegen andere Forderungen beider Entwürfe, so z. B. der Anschließung der Grundstücke und Einwohner an die Wirtschaftsbetriebe der Verwaltung. Was aber vor allem sehr überlegt, durchdacht und durchgearbeitet werden muß, ist die Frage der Verfassung für die Gemeindeverwaltung. Man neigt in den Entwürfen zur Gesamteinführung der Bürgermeistereiorganisation, die aber nicht mit der rheinischen Identität ist. Die Stellung des Bürgermeisters verliert an Macht, Verwaltungsorgan ist die Stadtverordnetenversammlung selbst. Beauftragungsrecht in Finanzfragen, Einspruchsrecht, alles das ist ungeklärt und voller Bedenken.

Was man zu fordern habe, sei eine Stärkung des Selbstverwaltungsgefühls von innen heraus (also schärfste Umkehr bei den Verwaltungsmännern), handelte Vorschriften zum

Haushaltsrecht, zur Rassenführung, letzten Schuss des Bürgers gegen Vergewaltigungen durch die Regierungen von Ländern und Reich. Aber nie darf die Grundlage selbstverwalteter Gemeinden aufgegeben werden, auf der allein sich eine gesunde Selbstverwaltung aufbauen kann. Diesen Widerstand gilt es schon heute einzuflechten. Reicher Beifall dankte Prof. Dr. H.

Die Vereinigung wird am 7. Dezember eine weitere Tagung mit dem Thema „Fragen der Elektrizitäts- und Gasversorgung“ und eine Tagung im Januar: „Etat der Städte und Notverordnung“ abhalten, die hoffentlich größtem Interesse begegnen werden.



Verlobung im spanischen Königshaus

Der Prinz von Asturien, ein Sohn des spanischen Königs, hat sich mit Infanta Esperanza de Borbon y Orleans, der Tochter des Infanten Don Carlos, verlobt

Wüste Ausschreitungen in Bosen gegen die Deutschen

Bosen, 12. Oktober. (Drahtb.) In den Mittagsstunden kam es heute hier zu Zusammenrottungen nationaler Elemente, die, geführt von Studenten der Polener Akademie, durch die Hauptstraßen der Stadt zogen und nacheinander die Zeitungsstände, an denen sie vorbeikamen, überfielen, um die dort ausliegenden deutschen Zeitungen fortzunehmen und zu zerstören. Die Demonstranten begaben sich dann zur evangelischen Vereinsbibliothek, wo die Schaufenster derselben ein- und umgeworfen wurden. Weiter wurden die Schaufenster des polenischen Tagesblattes und die Schaufenster einer deutschen Automobillfirma zerstört. Als die Demonstranten darauf

zum deutschen Generalkonsulat vordringen wollten, griff die Polizei ein. Die Demonstranten formierten alsbald einen neuen Demonstrationsschwarm, der unter lautmächtigen Rufen „Fort mit den Deutschen“ nochmals durch die Straßen marschierte. Nach einem weiteren Eingreifen der Polizei wurde die Ruhe wiederhergestellt.

Besonders umfangreich ist der Schaden in der deutschen Wäscherei, dem Helmut-Wäsche-Engel. Hier zerstörte die Menge, nachdem sie das Straßenschilder aufgerissen hatte, 155 Fensterläden. Das Vorgemurte gleich einem Zerstörer. Sogar die Bilder an den Wänden sind zertrümmert. Das deutsche Engen muß mehrere Tage den Schutzbetrieb einstellen.

Der Flug zum Großmeteor.

Eine Expedition nach Sibirien.

Der bekannte russische Pilot Tschukowsky ist mit einem Großflugzeug an dessen Bord sich Professor Kulik, ferner ein Photograph mit seinem Assistenten befinden, nach Krasnojarsk abgeflogen, um von dort aus das Terrain zu erforschen, wo das gewaltigste Großmeteor liegt, das in historischer Zeiten aus dem Raum auf die Erde niedergefallen war. Es handelt sich darum, zunächst das Terrain zu photographieren, die Lage des Rieseneisens genau als möglich zu bestimmen und Wege ausfindig zu machen, die durch diese unwirtliche Gegend zu dem Krater führen, den sich der Meteorit bei seinem Sturz in das Erdreich gebildet hatte. Man hofft, daß das Unternehmen von Erfolg begleitet sein wird. Das letzte Ziel der Expedition ist, zumindest Teile des Meteoriten, der nach seinem Aufprallen auf den Erdboden zerbrochen ist, zu bergen. Es ist das erste Mal, daß für solche Zwecke ein Flugzeug in Anspruch genommen wird.

Der Meteorit gilt, wie bereits erwähnt, als der größte seiner Art. Die früheren Großmeteoriten, die aufgefunden und erforscht werden konnten, nehmen sich daneben wie Zwergen gegen einen Giganten aus. Selbst der Meteorit, den Nordamerikaner in Grönland gefunden hat, bleibt mit seinen 30.000 Kilogramm weit hinter dem sibirischen Großmeteoriten zurück. Auch ein zweiter Rieseneisener Meteorit, der in Peru gefunden werden konnte, erreichte nicht dessen wahrhaft titanische Maßstäbe. Das Gesamtgewicht des Meteoriten wird auf 40.000 Tonnen geschätzt.

Der Meteorit ist am 30. Juni 1908 in der Nähe des Flusses Nijneje niedergegangen. Die Masse des auf die Erde einfallenden Himmelskörpers war so gewaltig, daß der Erdboden in einem Umkreis von vielen hundert Kilometern erbebt und die

seismographischen Apparate konnten noch in Zena und in Berlin die Erschütterung verzeichnen. Im Laufe der ganzen Nacht, wie auch in der darauffolgenden Nacht war eine ungewöhnliche Phosphoreszenz am Himmel zu beobachten. Die Bewohner der nächsten menschlichen Behausungen, die einige hundert Kilometer von der Einschlagsstelle entfernt sind, gaben an, niemals so helle Nächte gesehen zu haben. Diese Phosphoreszenz findet ihre Erklärung darin, daß in den oberen Schichten der Atmosphäre das Meteor in seinem Sturz große meteoritische Staubwolken hinterlassen haben dürfte, deren Reflex die Nächte erhellt hat.

Die Bewohner eines Dorfs, das 180 Kilometer von der Einschlagsstelle liegt, haben auch die Detonation vernommen, die den Sturz begleitete. Von furchtbarer Angst erfaßt, verließen sie ihre Häuser, da jeder der Ansicht war, es handele sich um ein Erdbeben. Ein Bauer namens Semow, der sich zur Zeit des Einschlages auf der Landstraße etwa fünfzig Kilometer von der Einschlagsstelle befand, wurde von der Erschütterung zu Boden geworfen. Die Eisenbahnschienen der transsibirischen Bahn (520 Kilometer weit von dem Fundort des Himmelskörpers) wurden durch die Erschütterung beschädigt und der Expreszug mußte die Fahrt unterbrechen.

Der Meteorit bohrte sich einen Krater, dessen Durchmesser zweieinhalb Kilometer mißt. Auf diesem Terrain wurden hunderte Bäume von dem gewaltigen himmlischen Stein zerbrochen und mit in die Tiefe gerissen. Die Tiefe des Kraters konnte bisher nicht ausgemessen werden. Professor Kulik hat bereits im Jahre 1921 versucht, den Krater auszumessen, doch erwies sich dieser als unzulänglich. Im Jahre 1927 gelang es ihm, sich der Einschlagsstelle zu nähern, ohne jedoch die geplanten Messungen durchführen zu können. Damals schon wurde beschlossen, die Gegend zu überfliegen und vom Flugzeug aus die Einschlagsstelle zu photographieren, es kam jedoch erst jetzt zur Ausführung dieses interessanten Planes.

Rechtsanwalt Oberwinter verhaftet.

Berlin, 12. Okt. Am Sonntag vormittag wurde der Berliner Rechtsanwalt Dr. Ernst Oberwinter, der nach Verhaftung umfangreicher Betrügereien flüchtig geworden war, von Kriminalbeamten bei Bekanntem im Osten Berlins festgenommen und ins Polizeipräsidium eingeliefert.

Der Bandenführer Diamond schwer verletzt.

New York, 13. Okt. Der Bandenführer Jack Diamond, der kürzlich in Deutschland gewesen war, wurde in einem Hotelzimmer in New York durch vier Schüsse schwer verletzt aufgefunden. Bei der Schüsse abgegeben hat, ist nicht bekannt.

Auf Grund bisheriger Untersuchung des Revolver-Anschlages auf Jack Diamond dürfte es sich um einen Racheakt der Spritsmugglerkonfurrenz handeln.

Die Lage der rheinisch-westfälischen Sparkassen.

23. Triest, 11. Oktober. Anlaßlich der 80. ordentlichen Mitgliederversammlung des rheinisch-westfälischen Sparkassenverbandes in Triest, die von über 800 Mitgliedern besucht war, berichtete der Geschäftsführer des Verbandes, Landesbankdirektor Schierjott, über die derzeitige Lage der rheinisch-westfälischen Sparkassen. Danach macht sich naturgemäß die gegenwärtige bedrohliche Wirtschaftslage in Deutschland auch bei den Sparkassen bemerkbar. Die Sparanlagen der rheinischen Sparkassen betrugen bei Abchluss des Geschäftsjahres am 30. 6. 1930 1468 Millionen RM., die der westfälischen 908 Millionen RM. Das sind 24 Prozent der gesamten deutschen, und 38 Prozent der preussischen Sparkasseneinlagen. Die Einlagen haben im vergangenen Geschäftsjahr einen erheblichen Rückgang erfahren und dürften angesichts der schwierigen augenblicklichen Wirtschaftsverhältnisse weiter zurückgehen. Trotzdem ist die Gesamtlage der rheinisch-westfälischen Sparkassen relativ gut und als sehr stabil zu bezeichnen. Nach wie vor ist die Verbandsleitung bestrebt, bei dem dem Verband angeschlossenen Sparkassen darauf hinzuwirken, daß im Interesse der Wirtschaft der Zinssatz sowohl für langfristige Ausleihungen als auch für Kontokorrentkredite gesenkt wird. Der Zinssatz für Sparkasseneinlagen und Kredite in laufender Rechnung soll nicht mehr als acht Prozent betragen. Ein vor kurzem geschlossenes Abkommen zwischen dem Verband rheinisch-westfälischer Sparkassen und den rheinisch-westfälischen Genossenschaftsverbänden bewirkt, die häufig beobachtete Zinsstrebrei zu beseitigen. Hinsichtlich der Aufwertungsfrage teilte Direktor Schierjott mit, daß auf Wunsch der Sparkassenverbände in Preußen wohl eine provisorische Regelung der Aufwertungsansprüche erfolgen dürfte. Nach den vorliegenden Aufwertungsabläufen bestünde die Möglichkeit einer höheren Aufwertung in Preußen. Die endgültige Entscheidung darüber werde die preussische Regierung in Kürze treffen.

Rundfunk-Programm Dienstag, 14. Oktober

Langenberg, Münster (Köln, Nachen)

- 6.45 bis 7.00 Uhr: Dr. Eudora Bach: Preisbesprechung.
- 7.00 bis 8.00 Uhr: Vortragsabend (Schallplatten): Vollding-Schallplatten-Club. Leitung: Leopold Stoll.
- 8.00 bis 8.15 Uhr: „Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ.“
- 8.15 bis 8.30 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 8.30 bis 8.45 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 8.45 bis 9.00 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 9.00 bis 9.15 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 9.15 bis 9.30 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 9.30 bis 9.45 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 9.45 bis 10.00 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 10.00 bis 10.15 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 10.15 bis 10.30 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 10.30 bis 10.45 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 10.45 bis 11.00 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 11.00 bis 11.15 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 11.15 bis 11.30 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 11.30 bis 11.45 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 11.45 bis 12.00 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 12.00 bis 12.15 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 12.15 bis 12.30 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 12.30 bis 12.45 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 12.45 bis 13.00 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 13.00 bis 13.15 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 13.15 bis 13.30 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 13.30 bis 13.45 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 13.45 bis 14.00 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 14.00 bis 14.15 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 14.15 bis 14.30 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 14.30 bis 14.45 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 14.45 bis 15.00 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 15.00 bis 15.15 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 15.15 bis 15.30 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 15.30 bis 15.45 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 15.45 bis 16.00 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 16.00 bis 16.15 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 16.15 bis 16.30 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 16.30 bis 16.45 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 16.45 bis 17.00 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 17.00 bis 17.15 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 17.15 bis 17.30 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 17.30 bis 17.45 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 17.45 bis 18.00 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 18.00 bis 18.15 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 18.15 bis 18.30 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 18.30 bis 18.45 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 18.45 bis 19.00 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 19.00 bis 19.15 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 19.15 bis 19.30 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 19.30 bis 19.45 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 19.45 bis 20.00 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 20.00 bis 20.15 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 20.15 bis 20.30 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 20.30 bis 20.45 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 20.45 bis 21.00 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 21.00 bis 21.15 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 21.15 bis 21.30 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 21.30 bis 21.45 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 21.45 bis 22.00 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 22.00 bis 22.15 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 22.15 bis 22.30 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 22.30 bis 22.45 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 22.45 bis 23.00 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 23.00 bis 23.15 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 23.15 bis 23.30 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 23.30 bis 23.45 Uhr: „Einmal um die Welt.“
- 23.45 bis 24.00 Uhr: „Einmal um die Welt.“

Goldmark
1. Sporthaus
am 4. im Neubau
im Bergbau, Wuppertal
am 9. 9. 30 bis 10. 10. 30
am 10. 10. 30 bis 11. 11. 30
am 11. 11. 30 bis 12. 12. 30
am 12. 12. 30 bis 13. 1. 30
am 13. 1. 30 bis 14. 2. 30
am 14. 2. 30 bis 15. 3. 30
am 15. 3. 30 bis 16. 4. 30
am 16. 4. 30 bis 17. 5. 30
am 17. 5. 30 bis 18. 6. 30
am 18. 6. 30 bis 19. 7. 30
am 19. 7. 30 bis 20. 8. 30
am 20. 8. 30 bis 21. 9. 30
am 21. 9. 30 bis 22. 10. 30
am 22. 10. 30 bis 23. 11. 30
am 23. 11. 30 bis 24. 12. 30
am 24. 12. 30 bis 25. 1. 30
am 25. 1. 30 bis 26. 2. 30
am 26. 2. 30 bis 27. 3. 30
am 27. 3. 30 bis 28. 4. 30
am 28. 4. 30 bis 29. 5. 30
am 29. 5. 30 bis 30. 6. 30
am 30. 6. 30 bis 31. 7. 30
am 31. 7. 30 bis 1. 8. 30
am 1. 8. 30 bis 2. 9. 30
am 2. 9. 30 bis 3. 10. 30
am 3. 10. 30 bis 4. 11. 30
am 4. 11. 30 bis 5. 12. 30
am 5. 12. 30 bis 6. 1. 30
am 6. 1. 30 bis 7. 2. 30
am 7. 2. 30 bis 8. 3. 30
am 8. 3. 30 bis 9. 4. 30
am 9. 4. 30 bis 10. 5. 30
am 10. 5. 30 bis 11. 6. 30
am 11. 6. 30 bis 12. 7. 30
am 12. 7. 30 bis 13. 8. 30
am 13. 8. 30 bis 14. 9. 30
am 14. 9. 30 bis 15. 10. 30
am 15. 10. 30 bis 16. 11. 30
am 16. 11. 30 bis 17. 12. 30
am 17. 12. 30 bis 18. 1. 30
am 18. 1. 30 bis 19. 2. 30
am 19. 2. 30 bis 20. 3. 30
am 20. 3. 30 bis 21. 4. 30
am 21. 4. 30 bis 22. 5. 30
am 22. 5. 30 bis 23. 6. 30
am 23. 6. 30 bis 24. 7. 30
am 24. 7. 30 bis 25. 8. 30
am 25. 8. 30 bis 26. 9. 30
am 26. 9. 30 bis 27. 10. 30
am 27. 10. 30 bis 28. 11. 30
am 28. 11. 30 bis 29. 12. 30
am 29. 12. 30 bis 30. 1. 30
am 30. 1. 30 bis 31. 2. 30
am 31. 2. 30 bis 1. 3. 30
am 1. 3. 30 bis 2. 4. 30
am 2. 4. 30 bis 3. 5. 30
am 3. 5. 30 bis 4. 6. 30
am 4. 6. 30 bis 5. 7. 30
am 5. 7. 30 bis 6. 8. 30
am 6. 8. 30 bis 7. 9. 30
am 7. 9. 30 bis 8. 10. 30
am 8. 10. 30 bis 9. 11. 30
am 9. 11. 30 bis 10. 12. 30
am 10. 12. 30 bis 11. 1. 30
am 11. 1. 30 bis 12. 2. 30
am 12. 2. 30 bis 13. 3. 30
am 13. 3. 30 bis 14. 4. 30
am 14. 4. 30 bis 15. 5. 30
am 15. 5. 30 bis 16. 6. 30
am 16. 6. 30 bis 17. 7. 30
am 17. 7. 30 bis 18. 8. 30
am 18. 8. 30 bis 19. 9. 30
am 19. 9. 30 bis 20. 10. 30
am 20. 10. 30 bis 21. 11. 30
am 21. 11. 30 bis 22. 12. 30
am 22. 12. 30 bis 23. 1. 30
am 23. 1. 30 bis 24. 2. 30
am 24. 2. 30 bis 25. 3. 30
am 25. 3. 30 bis 26. 4. 30
am 26. 4. 30 bis 27. 5. 30
am 27. 5. 30 bis 28. 6. 30
am 28. 6. 30 bis 29. 7. 30
am 29. 7. 30 bis 30. 8. 30
am 30. 8. 30 bis 31. 9. 30
am 31. 9. 30 bis 1. 10. 30
am 1. 10. 30 bis 2. 11. 30
am 2. 11. 30 bis 3. 12. 30
am 3. 12. 30 bis 4. 1. 30
am 4. 1. 30 bis 5. 2. 30
am 5. 2. 30 bis 6. 3. 30
am 6. 3. 30 bis 7. 4. 30
am 7. 4. 30 bis 8. 5. 30
am 8. 5. 30 bis 9. 6. 30
am 9. 6. 30 bis 10. 7. 30
am 10. 7. 30 bis 11. 8. 30
am 11. 8. 30 bis 12. 9. 30
am 12. 9. 30 bis 13. 10. 30
am 13. 10. 30 bis 14. 11. 30
am 14. 11. 30 bis 15. 12. 30
am 15. 12. 30 bis 16. 1. 30
am 16. 1. 30 bis 17. 2. 30
am 17. 2. 30 bis 18. 3. 30
am 18. 3. 30 bis 19. 4. 30
am 19. 4. 30 bis 20. 5. 30
am 20. 5. 30 bis 21. 6. 30
am 21. 6. 30 bis 22. 7. 30
am 22. 7. 30 bis 23. 8. 30
am 23. 8. 30 bis 24. 9. 30
am 24. 9. 30 bis 25. 10. 30
am 25. 10. 30 bis 26. 11. 30
am 26. 11. 30 bis 27. 12. 30
am 27. 12. 30 bis 28. 1. 30
am 28. 1. 30 bis 29. 2. 30
am 29. 2. 30 bis 30. 3. 30
am 30. 3. 30 bis 31. 4. 30
am 31. 4. 30 bis 1. 5. 30
am 1. 5. 30 bis 2. 6. 30
am 2. 6. 30 bis 3. 7. 30
am 3. 7. 30 bis 4. 8. 30
am 4. 8. 30 bis 5. 9. 30
am 5. 9. 30 bis 6. 10. 30
am 6. 10. 30 bis 7. 11. 30
am 7. 11. 30 bis 8. 12. 30
am 8. 12. 30 bis 9. 1. 30
am 9. 1. 30 bis 10. 2. 30
am 10. 2. 30 bis 11. 3. 30
am 11. 3. 30 bis 12. 4. 30
am 12. 4. 30 bis 13. 5. 30
am 13. 5. 30 bis 14. 6. 30
am 14. 6. 30 bis 15. 7. 30
am 15. 7. 30 bis 16. 8. 30
am 16. 8. 30 bis 17. 9. 30
am 17. 9. 30 bis 18. 10. 30
am 18. 10. 30 bis 19. 11. 30
am 19. 11. 30 bis 20. 12. 30
am 20. 12. 30 bis 21. 1. 30
am 21. 1. 30 bis 22. 2. 30
am 22. 2. 30 bis 23. 3. 30
am 23. 3. 30 bis 24. 4. 30
am 24. 4. 30 bis 25. 5. 30
am 25. 5. 30 bis 26. 6. 30
am 26. 6. 30 bis 27. 7. 30
am 27. 7. 30 bis 28. 8. 30
am 28. 8. 30 bis 29. 9. 30
am 29. 9. 30 bis 30. 10. 30
am 30. 10. 30 bis 31. 11. 30
am 31. 11. 30 bis 1. 12. 30
am 1. 12. 30 bis 2. 1. 30
am 2. 1. 30 bis 3. 2. 30
am 3. 2. 30 bis 4. 3. 30
am 4. 3. 30 bis 5. 4. 30
am 5. 4. 30 bis 6. 5. 30
am 6. 5. 30 bis 7. 6. 30
am 7. 6. 30 bis 8. 7. 30
am 8. 7. 30 bis 9. 8. 30
am 9. 8. 30 bis 10. 9. 30
am 10. 9. 30 bis 11. 10. 30
am 11. 10. 30 bis 12. 11. 30
am 12. 11. 30 bis 13. 12. 30
am 13. 12. 30 bis 14. 1. 30
am 14. 1. 30 bis 15. 2. 30
am 15. 2. 30 bis 16. 3. 30
am 16. 3. 30 bis 17. 4. 30
am 17. 4. 30 bis 18. 5. 30
am 18. 5. 30 bis 19. 6. 30
am 19. 6. 30 bis 20. 7. 30
am 20. 7. 30 bis 21. 8. 30
am 21. 8. 30 bis 22. 9. 30
am 22. 9. 30 bis 23. 10. 30
am 23. 10. 30 bis 24. 11. 30
am 24. 11. 30 bis 25. 12. 30
am 25. 12. 30 bis 26. 1. 30
am 26. 1. 30 bis 27. 2. 30
am 27. 2. 30 bis 28. 3. 30
am 28. 3. 30 bis 29. 4. 30
am 29. 4. 30 bis 30. 5. 30
am 30. 5. 30 bis 31. 6. 30
am 31. 6. 30 bis 1. 7. 30
am 1. 7. 30 bis 2. 8. 30
am 2. 8. 30 bis 3. 9. 30
am 3. 9. 30 bis 4. 10. 30
am 4. 10. 30 bis 5. 11. 30
am 5. 11. 30 bis 6. 12. 30
am 6. 12. 30 bis 7. 1. 30
am 7. 1. 30 bis 8. 2. 30
am 8. 2. 30 bis 9. 3. 30
am 9. 3. 30 bis 10. 4. 30
am 10. 4. 30 bis 11. 5. 30
am 11. 5. 30 bis 12. 6. 30
am 12. 6. 30 bis 13. 7. 30
am 13. 7. 30 bis 14. 8. 30
am 14. 8. 30 bis 15. 9. 30
am 15. 9. 30 bis 16. 10. 30
am 16. 10. 30 bis 17. 11. 30
am 17. 11. 30 bis 18. 12. 30
am 18. 12. 30 bis 19. 1. 30
am 19. 1. 30 bis 20. 2. 30
am 20. 2. 30 bis 21. 3. 30
am 21. 3. 30 bis 22. 4. 30
am 22. 4. 30 bis 23. 5. 30
am 23. 5. 30 bis 24. 6. 30
am 24. 6. 30 bis 25. 7. 30
am 25. 7. 30 bis 26. 8. 30
am 26. 8. 30 bis 27. 9. 30
am 27. 9. 30 bis 28. 10. 30
am 28. 10. 30 bis 29. 11. 30
am 29. 11. 30 bis 30. 12. 30
am 30. 12. 30 bis 31. 1. 30
am 31. 1. 30 bis 1. 2. 30
am 1. 2. 30 bis 2. 3. 30
am 2. 3. 30 bis 3. 4. 30
am 3. 4. 30 bis 4. 5. 30
am 4. 5. 30 bis 5. 6. 30
am 5. 6. 30 bis 6. 7. 30
am 6. 7. 30 bis 7. 8. 30
am 7. 8. 30 bis 8. 9. 30
am 8. 9. 30 bis 9. 10. 30
am 9. 10. 30 bis 10. 11. 30
am 10. 11. 30 bis 11. 12. 30
am 11. 12. 30 bis 12. 1. 30
am 12. 1. 30 bis 13. 2. 30
am 13. 2. 30 bis 14. 3. 30
am 14. 3. 30 bis 15. 4. 30
am 15. 4. 30 bis 16. 5. 30
am 16. 5. 30 bis 17. 6. 30
am 17. 6. 30 bis 18. 7. 30
am 18. 7. 30 bis 19. 8. 30
am 19. 8. 30 bis 20. 9. 30
am 20. 9. 30 bis 21. 10. 30
am 21. 10. 30 bis 22. 11. 30
am 22. 11. 30 bis 23. 12. 30
am 23. 12. 30 bis 24. 1. 30
am 24. 1. 30 bis 25. 2. 30
am 25. 2. 30 bis 26. 3. 30
am 26. 3. 30 bis 27. 4. 30
am 27. 4. 30 bis 28. 5. 30
am 28. 5. 30 bis 29. 6. 30
am 29. 6. 30 bis 30. 7. 30
am 30. 7. 30 bis 31. 8. 30
am 31. 8. 30 bis 1. 9. 30
am 1. 9. 30 bis 2. 10. 30
am 2. 10. 30 bis 3. 11. 30
am 3. 11. 30 bis 4. 12. 30
am 4. 12. 30 bis 5. 1. 30
am 5. 1. 30 bis 6. 2. 30
am 6. 2. 30 bis 7. 3. 30
am 7. 3. 30 bis 8. 4. 30
am 8. 4. 30 bis 9. 5. 30
am 9. 5. 30 bis 10. 6. 30
am 10. 6. 30 bis 11. 7. 30
am 11. 7. 30 bis 12. 8. 30
am 12. 8. 30 bis 13. 9. 30
am 13. 9. 30 bis 14. 10. 30
am 14. 10. 30 bis 15. 11. 30
am 15. 11. 30 bis 16. 12. 30
am 16. 12. 30 bis 17. 1. 30
am 17. 1. 30 bis 18. 2. 30
am 18. 2. 30 bis 19. 3. 30
am 19. 3. 30 bis 20. 4. 30
am 20. 4. 30 bis 21. 5. 30
am 21. 5. 30 bis 22. 6

Harte Kämpfe um den DFB-Pokal

West-, Mittel- und Südostdeutschland Sieger!

Alle Spiele erst in der Verlängerung entschieden. — Westdeutschland schlägt Brandenburg mit 4:3.

Ein eigenartiges Zusammentreffen ergab sich am Sonntag bei den drei Vorrundenspielen um den Pokal des Deutschen Fußball-Bundes. Sämtliche drei Spiele nämlich wurden erst nach Verlängerung entschieden, in allen drei Fällen gab es hohe Torsiffern bei einer Differenz von nur einem Tor.

In Dortmund gewann Westdeutschland in dem zweiten Teil der Verlängerung mit 4:3 gegen Brandenburg, in Chemnitz behauptete sich Mitteldeutschland gleich zu Beginn der Verlängerung mit 5:4 gegen Norddeutschland, und in Königsberg war Südostdeutschland in der Verlängerung mit 4:3 über Baltendeck erfolgreich.

Südostdeutschland hatte das Freilos gezogen und kam kampflos in die zweite Runde. Die Zwischenrunde bestreiten somit Westdeutschland, Südostdeutschland, Mitteldeutschland, Südostdeutschland.

West und Südost gewannen, wenn auch glücklich, jedenfalls nicht unbedeutend, dagegen war das Ergebnis von Chemnitz nicht in Ordnung. Hier stellte Norddeutschland die bessere Mannschaft.

Westdeutschlands Sieg.

W. Dortmund, 12. Okt. (Eig. Drahtb.) Die beiden Spielführer Schulz und Schröder lösten aus, Brandenburg wählte und Westdeutschland erhielt den Anstoß. Die Mannschaften nahmen Aufstellung, und zwar wie folgt:

Westdeutschland:
 Buchtloß (W. Dortmund)
 Trautwein (Fortuna Düsseldorf) (W. Dortmund)
 Schröder (Münchener)
 Albrecht (Euler) (Fortuna Düsseldorf) (W. Dortmund)
 Klose (Fortuna Düsseldorf) (W. Dortmund)
 Brink (Fortuna Düsseldorf) (W. Dortmund)
 Winkler (Fortuna Düsseldorf) (W. Dortmund)
 Krause (Fortuna Düsseldorf) (W. Dortmund)
 Streblow (Fortuna Düsseldorf) (W. Dortmund)

Brandenburg:
 Es dauerte lange, ehe Spiel in das Spiel kam. Euler schuf die erste Torchance, aber Hochgesang wurde abgedrängt. Dann mußte Buchtloß einige Minuten ins Feld zurückbeordern. In der ersten Minute konnte Westdeutschland die Führung übernehmen. Münchener hatte einen Weitschuß auf Tor abgegeben, Streblow ließ den Ball abprallen und der nachfolgende Euler beförderte den Ball flach ins Netz. Berlin ließ sich nicht entmutigen und trug zahlreiche Angriffe vor. Zwei Ecken für Berlin brachten nichts ein.

Inzwischen war das Spiel besser, lustvoller und schneller geworden. Berlin hatte klare Vorteile. Der Kampf spielte sich zwischen den beiden Mittelfeldern Schulz und Münchener ab, die beide Dirigenten ihrer Mannschaften waren. Gefährlich wurde es für Berlin, als Streblow einen Flachschuß von Reisingen aus den Händen gleiten ließ. Aber es ging noch gut ab.

Unzweifelhaft war Berlin die bessere Mannschaft geworden. Nachdem Streblow wieder einmal knapp verfehlt hatte, konnte zwei Minuten vor dem Wechsel der Ausgleiche erzielt werden. Vor dem westdeutschen Tor entstand ein Gewühl, Buchtloß mußte mehrfach abwehren, ließ einen Ball abprallen und Brink konnte im Nachschuß einschließen. Damit war der verdiente Ausgleich hergestellt und wenig darauf wurde zur Pause geblasen.

Westdeutschland erweist nach dem Wechsel die Initiative. Zahlreiche Chancen sind vorhanden. Die westdeutsche Überlegenheit wirkt sich aus, nach neun Minuten Spiel führt der Westen 2:1. Albrechts Flanke wird von der Verteidigung nicht erreicht. Strahburger läuft hinan und verwandelt. Die rechte Düsseldorf-Sturmreihe wird nun endlich besser beschäftigt. Das Tempo nimmt zu, Westdeutschland spielt besser, Berlin ist gefährlich durch die Energie, mit der die Aktionen vorgenommen werden. Nach einer Kombination Hochgesang-Albrecht-Reisingen hält Streblow aber in der zwölften Minute kann das Ergebnis auf 3:1 geschraubt werden. Albrecht flankt, Hochgesang läuft die Gegner und sein prachtvoller Schuß ist unhaltbar.

Nach sind die Einheimischen überlegen. Streblow vollbringt eine Glanzleistung. Er flankiert einen Kopfball Eulers zur Ecke, dann einen Kopfball Reisingens und schließlich noch einmal einen Kopfball Eulers. Endlich ist diese Gefahr beseitigt. Die Gegenwehr dreht auf. Streblow-Mittel-Schulz kommen durch und die 2. Minute steht nach einem unhaltbaren Schuß

von Schulz das Ergebnis auf 3:2. Die Berliner greifen mit allen Kräften an. Buchtloß flankt einen Kräftschuß von Brink zurück. Albrecht erzielt ein Abseitstor, das gleiche passiert Naue. Dann ist Euler zu langsam, er schießt zu spät. Albrecht kommt allein vor und verfehlt in der Aufregung eine große Chance. Das Spiel flackert sich.

Die 37. Minute Streblow leitet einen schönen Angriff ein, der Ball kommt zum Rechtsaußen Ritter, dessen Flanke rutscht an der Verteidigung vorbei. Buchtloß ist hinausgelaufen, erreicht aber den Ball auch nicht und so kann Naue über Buchtloß hinweg den Ball ins Tor lenken. Der Ausgleich ist da. Streblow rettet einmal aus der Not und wird verfehlt. Er muß ausweichen, Naue bittet für ihn das Tor. Die reguläre Spielzeit schließt 3:3.

Die letzten 24 Minuten

Die Verlängerung beginnt. Westdeutschland ist zunächst überlegen, aber dann kommt Berlin stark auf und wird gefährlich. Die ersten 15 Minuten gehen torlos zu Ende, die Entscheidung muß nun also innerhalb von 15 Minuten fallen. Ein dramatischer Kampf legt ein. Berlin bleibt zunächst in Front und die Verteidigung Westdeutschlands muß mit großen Leistungen aufwarten, um die Gefahr zu bannen. Erst gegen Schluß bekommt der Westen wieder eine Sturm- und Drangperiode. Albrecht gibt erstklassige

Flanken, die aber alle von Streblow zunichte gemacht werden. Neun Minuten der zweiten Verlängerungshälfte sind gespielt. Endlich fällt die Entscheidung. Münchener gibt eine Weitschussvorlage vor. Euler faßt den Ball, stoppt und tauscht — ein scharfer Schuß fliegt flach in der unteren linken Ecke. Westdeutschland hat 4:3 gewonnen — das Spiel wird abgebrochen.

Ein glücklicher Sieg ist errungen worden, aber das Glück ist meistens bei dem, der es verdient!

Westdeutsche Elf gegen Ditholand

W. Duisburg, 12. Oktober. (Eig. Drahtb.) Der 19. Fußball-Repräsentativkampf zwischen Westdeutschland und Ditholand geht am Sonntag, 12. Oktober, in Dettmer vor sich. Die West-Elf hat zu diesem Kampf folgendes Aussehen erhalten: Kimmekamp (Sportfreunde Essen); Trautwein (Fortuna Düsseldorf); Weber (Fortuna Düsseldorf); Göttschall (Fortuna Düsseldorf); Klose (Fortuna Düsseldorf); Schaar (Fortuna Düsseldorf); Albrecht, Reisingen, Hochgesang (alle Fortuna Düsseldorf); Streble (Fortuna Düsseldorf); Strahburger (Duisburger Sp.); Erich: Velsch (Fortuna Düsseldorf); Clesene (Fortuna Düsseldorf).

Der DFB. läßt sich keine Vorschriften machen

W. Frankfurt, 12. Oktober. (Eig. Drahtb.) Am kommenden Sonntag wird in Berlin eine Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Turnen und Sport stattfinden, der Arbeitsgemeinschaft, die nach dem Vertrag zwischen der Deutschen Turnerschaft und den drei Sportverbänden gebildet wurde. Hier werden auch die Dresdner Beschlüsse des Deutschen Fußball-Bundes zur Amateurrage behandelt werden. Bekanntlich haben die Deutsche Turnerschaft und der Deutsche Schwimm-Verband gegen die DFB-Beschlüsse Front gemacht und die D. hat sogar mit einer Vertragsauflösung gedroht.

Von einer der Bundesleitung nachstehenden Stelle erfahren wir nun, daß der Deutsche Fußball-Bund sich energisch gegen die Einmischung anderer Verbände in der Spesenfrage zur Wehr setzen wird. Der DFB ist der Ansicht, daß die Turnerschaft von der Spesenfrage gar nicht berührt werden, und somit die Turnerschaft und noch weniger der Deutsche Schwimm-Verband Anlaß zur Einmischung in diese Frage haben. Der Bund kümmert sich auch nicht um die Verleumdungen anderer Verbände in der Amateurrage. Er hat sich beispielsweise nie darum gekümmert, daß bekannte Amateurnamen für ihre Auftritte eine Entschädigung von hundert und mehr Mark erhalten haben.

Angeichts dieser Stellungnahme des DFB wird es wohl zwischen ihm und anderen Vertragspartnern noch zu Reibereien kommen, die unter Umständen sehr schwerwiegend sein können.

Sie schließen einen Vertrag

Der Verein Schalke 04 und seine ehemalige erste Mannschaft

W. Gelsenkirchen, 12. Oktober. (Eig. Drahtb.) In Gelsenkirchen fand eine Versammlung statt, die den Vorstand des Vereins FC Schalke 04 mit der vom DFB. disqualifizierten ersten Mannschaft zusammenführte. Man besaß sich mit der durch den Ausschluss des Barmer Spiels gegen 1. FC Wuppertal beschaffenen Lage. Es wurde ein Vertrag geschlossen zwischen dem Hauptverein und den Vertretern der ersten Mannschaft in dem vor allem dem Barmer Spiel das Odium des

3. Der reine Überdruß aus dem Spiel wird auf einem Bankkonto überreicht und dient der Augenpflege im allgemeinen und der Charakteristik des Vereins Schalke 04 im besonderen. Einzelheiten werden hierzu bedürfen noch einer beiderseitigen Abklärung und Genehmigung.

4. Der Finanzverwaltung über diesen Fonds sind zwei aktive Spieler dieser Mannschaft mit beschließender Stimme beizugeben.

5. Falls die beiden Vertrags schließende Mannschaft durch die Entziehung der Lizenz im deutschen Fußball-Sport keine Möglichkeit erhält, sich in diesem Sinne zu betätigen, wie der Vertrag es in den Punkten 1 bis 4 vorsieht, ist über die Verwendung bzw. über die Aufteilung des Bankfonds ein neuer Beschluß zu fassen. Falls die beiden Vertrags schließende Mannschaft sich dem Verzicht auf die Möglichkeit, die Mannschaft zu bilden, vor beiden vertragschließenden Parteien anerkannt werden — fällt der Bestand des Bankfonds der beiden Vertrags schließenden Fußballmannschaft zu.

Gelsenkirchen, 11. Oktober 1930.

Für die Mannschaft: des Auswärt. Sekretär. Hölz. Zeylan.

Die Angst vor der Spruchkammer

W. Rheini, 12. Oktober. (Eig. Drahtb.) Die Angst vor der Spruchkammer des Westdeutschen Spiel-Verbandes ruft in allen Teilen und bei allen Vereinen oder ihren Angehörigen Beunruhigungen hervor, die verständlich sind. In den letzten Tagen waren auch über den Rheinländer Spielverein Gerüchte im Umlauf, die jetzt bei der Hauptversammlung des Vereins dementiert worden sind. Dr. Koch als Vorsitzender gab offiziell bekannt, daß die Vereinsleitung nach wie vor korrekt gehandelt habe, daß die Geschäftsbücher jederzeit zur Einsicht offen stünden und daß keinerlei Verhältnisse gegen die Amateurbestimmungen vorgekommen seien.

SG. Gladbach wird energisch

In Übereinstimmung mit den vom Westdeutschen Spiel-Verband aufgestellten Richtlinien hat der SG. Gladbach in einem Brief zur Selbsthilfe geantwortet. Der Vorkauser Wenero stellte Forderungen finanzieller Natur an den Verein und wurde deswegen fallgelöst.

Westdeutsche Bodensei gegen Nord

W. Düsseldorf, 12. Oktober. Die westdeutsche Bodensei-Verbandsmannschaft aus Freudenstadt-Repräsentativkampf gegen Norddeutschland am nächsten Sonntag, 19. Oktober, in Bremen, hat folgendes Aussehen erhalten:

Vallenholz (Barmen)
 Harenberg (Barmen)
 Kopp-Schule (Schäfer)
 Röhberg (Schäfer)
 Ruch-Sievers (Ruch-Sievers)
 Ruch-Sievers (Ruch-Sievers)

SSV. Elberfeld gegen Schwarz-Weiß Barmen.



Mit vereinten Kräften wird ein Angriff von Schwarz-Weiß abgestoppt.

Platten in den Fußball-Punktekämpfen

einem Vorstoß von der gegnerischen Hinterman

schon bei der ersten Halbzeit, der verhängnisvolle Elfmeter stellt das Resultat somit auf 4:3 für Barmen. Eine gute Flanke wird dann vom selben Spieler, dem fünften Treffer verwandelt, und kurz darauf stellt Barmens Halbfeld durch ein weiteres Tor das 6:3 Ergebnis her, an dem sich bis zum Schluss nichts mehr ändert. Sportclub spielte reichlich hart, worunter besonders der gegnerische Torwart zu leiden hatte. Der Sieg der Sportclub-Reute war zahlenmäßig etwas zu hoch. Die Kontrahenten hinterließen durch ihren Eifer einen guten Eindruck und zeichneten sich durch großen Kampfsinn aus, den man bei Barmen teilweise vermisste. Die Begegnung war befriedigend.

Borussia Belbert - Sp. Seilighausen 09 2:1 (0:0).

Das Treffen ging glatt für die Gäste aus Seilighausen verloren, da die Stürmerleistungen nicht ausreichten, um in der gegnerischen Verteidigung Erfolge zu erzielen. Die erste Halbzeit verlief torlos nach verteiltem Spiel. Erst in der zweiten Hälfte kam der Gastgeber auf, mußte sich aber nach etwa fünf Minuten den Führungstreffer von Seilighausen gefallen lassen. Der Rest des Spieles stand ganz im Zeichen des Platzbesters.

Tura-Barmen - GSB. Belbert 3:0 (1:0)

Eine Niederlage mußten die Belbeter von den Barmen Gästen einstecken. Das Spiel zeigte, daß die Taktik der Barmen-Verteidigung der Belbeter überlegen war. Belbert ließ sich die Spielweise der Gäste aufdrängen und trug selbst zur eigenen Niederlage bei. Die ersten 15 Minuten handelte es sich um das Spiel der Belbeter, aber der Sturm konnte keine Erfolge vor dem gegnerischen Tor erzielen. Allmählich kam dann Barmen auf und wurde sehr gefährlich. Das einzige Tor der ersten Hälfte fiel nach einigen Vorstößen, die abgewehrt wurden, von links. Der Rest der ersten Halbzeit war dann offen.

Auch in der zweiten Hälfte konnte Belbert die Deckung der Barmen nicht überwinden. Das zweite Tor fiel durch Nachschuß, als der Belbeter Torwart den Ball nicht weit genug weggeführt hatte.

Gruppe Remscheid.

Der Cronenberger S.C. gewinnt an Terrain. Er hatte den VfL Lennep zu Gast und schlug diesen mit 2:0, ein Sieg, mit dem er sich an die Spitze der Tabelle setzte. Merkwürdig ging es in Lüttringhausen zu, wo die eine Hälfte ganz dem Gast, den Rülkenhahnern, gehörte, die mit 6:0 bei der Pause in Front lagen, während im zweiten Teil B. Lüttringhausen ebenso überlegen war. Es folgte aber nur zu drei Gegentoren. Die Rest in den letzten Jahren, so ging auch heuer der Ortskampf zwischen B. und VfL Remscheid unentschieden aus, drei Tore trägt jede Mannschaft. Der SpV. Dahlhausen ersocht seinen ersten Sieg, und zwar über den SpV. Barmelskirchen, den er mit 4:3 bezwang.

Die Tabelle sieht so aus:

Verein	Spieltage	Siege	Unent.	Niederl.	Tore	Punkte
SC Cronenberg	4	3	0	1	10:7	6
GSB Remscheid	3	2	1	0	12:9	5
Germania Rülkenh.	3	2	1	0	16:11	5
GSB. Remscheid	3	2	0	1	11:7	4
SS Lüttringhausen	3	1	1	1	12:13	3
SS Remscheid	4	1	1	2	9:11	3
SpV Dahlhausen	3	1	1	1	7:11	3
SC 09 Remscheid	4	0	2	2	10:14	2
SpV Barmelskirchen	3	1	0	2	8:7	2
VfL Lennep	3	0	1	2	3:8	1

SS. Lüttringhausen gegen Germania Rülkenhahn 3:6 (0:6).

Gleich mit Beginn fällt die gute Zusammenarbeit, vor allem im Sturm auf. Die Hintermannschaft Lüttringhausens hat anstrengende Arbeit zu verrichten, jedoch kann sie dem Drang der Gäste nicht standhalten, so daß in der ersten Hälfte in kurzen Abständen sechs Tore, wovon allein fünf auf das Konto des eifrigen Mittelfürmers kommen, erzielt werden. Diese Erfolge vermochte auch der Platzverein-Güter nicht zu meistern, da sie alle aus kurzer Entfernung, nach glänzender Kombination, erzielt wurden. Lüttringhausen bringt nur selten das Gästetor in Gefahr, auch spielt der Sturm zu engmaschig, so daß die Gäste leicht die Angriffe unterbinden können. Nach dem Wechsel stellt Lüttringhausen um, was sich bewährte, so daß sie bald zu drei Erfolgen, darunter ein Elfmeterball, kommen. Trotzdem steht Rülkenhahn wieder mehr aufstommt, werden aber keine Tore mehr erzielt.

GSB. Dahlhausen - SpV. Barmelskirchen 4:3 (3:0).

Die Dahlhäuser führen zunächst ein ausgezeichnetes Spiel vor und liegen bei der Pause mit 3:0 im Vorteil. Aber jäh holt Barmelskirchen ein Tor nach dem andern auf, so daß der Kampf 3:3 steht. Dann wird es dramatisch. Dahlhausen erhält zwei Elfmeter jubiliert, die aber nicht verwandelt werden. Erst in der 43. Minute fällt der Siegestreffer. Ein etwas glücklich ersämpfter Sieg.

SC. Cronenberg - VfL Lennep 2:0 (0:0).

Die Angriffe der Gäste werden gut abgewehrt, so daß das Spiel zunächst vertieft ist. Die Kontrahenten der Cronenberger füttern den Sturm mit guten Vorlagen, doch fehlt vorn das nötige Verständnis, die Vorlagen zu verwandeln. Auch wird manche gute Gelegenheit durch das engmaschige Dreimittelfeld verpasst, so daß es für die Gäste eine Beteiligungsfrage ist, die Handlungen zu zerlegen. Die Gäste stellen eine eifrige, flinke und junge Elf. Doch ist der Sturm nicht durchschlagend genug, um die technisch besseren Cronenberger zu überwinden zu können. Eine harte Entscheidung des Schiedsrichters, ein Elfmeterball, die dem Platzverein die Führung hätte bringen können, wurde durch einen knappen 5:4-Sieg zwei

ten, weiß er nicht auszuweichen. So verlief die erste Halbzeit, die beide Gegner gleichmäßig im Vorteil sah, torlos. Nach dem Wechsel setzte sich die routiniertere Spielweise Cronenbergs durch. Ein scharfer Schuß des Linksaußen brachte vom Verteidiger ins eigene Tor, so daß Cronenberg zu einem billigen Erfolg kommt. Nach kurzer Zeit kann der Rechtsaußen durch schönes Dribbeln das Resultat noch erhöhen.

SS. Remscheid - VfL Remscheid 3:3 (1:1).

3000 Zuschauer erlebten einen sehr fairen Kampf, der von Wunder-Treffern ausgezeichnet gefolgt wurde. Der Platzverein ist eine halbe Stunde lang überlegen, ohne zu Erfolge zu kommen. Erst nach 35 Minuten erzielt Remscheid ein Mittelfeld durch Nachschuß im Anschluß an eine Ecke das erste Tor. Wieder ist es eine Ecke, die drei Minuten vor Halbzeit direkt verwandelt.

Westdeutschlands Handballsieg in Trier

Süddeutschland mit 3:0 (1:0) geschlagen. Vollige Zerfahrenheit der Süddeutschen.

20. Trier, 12. Oktober. (Eig. Drahtb.) Eine angenehme Überraschung bereiteten die westdeutschen Handballspieler, die in Trier einen Freundschaftskampf gegen Süddeutschland austrugen. Vor 4000 Zuschauern errangen die Vertreter des Westens mit 3:0 einen verdienten Sieg.

Die Urkunde des westdeutschen Sieges liegt einmal in der hervorragenden Zusammenarbeit der Elf, dann aber auch in der völligen Zerfahrenheit der Süddeutschen. Die Spieler harmonisierten nicht und verstanden sich nicht. In der Abwehr ging es noch, aber der Sturm war von einer Hilflosigkeit, die man nicht für möglich gehalten hätte. Nun kam noch hinzu, daß Westdeutschland in Mitte einen hervorragenden Mittelfeldspieler hatte, der dem süddeutschen Innensturm gar keine Gelegenheit zur Entfaltung gab. Der beste Mann des Südens war der Torwart Bender von Schwandheim. Der Sieg von 3:0 war verdient, in Wahrheit war die Überlegenheit der Westleute größer. Die Mannschaft spielte ausgereizt und hatte nur in Mitte und in dem Torwart Bender Spieler, die aus dem Rahmen herandrängen. Alle anderen waren sehr gut. Enttäuschungen gab es keine.

Westdeutschland konnte bereits in der dritten Minute die Führung übernehmen. Ein wichtiger Punkt von Vossentau prallte von einem Verteidiger als Selbsttor ins Tor. Bender mußte immer wieder eingreifen und die westdeutschen Schüsse abwehren, während Bender

wesentlich weniger beschäftigt wurde. Einmal kurz nach der Pause bewirkte Bender, daß Westdeutschland bis zur Pause nur 1:0 führte. Süddeutschland stellte nach dem Wechsel den Sturm um, was sich bewährte; die Arbeit wurde besser. Trotzdem aber behielt Westdeutschland seine Überlegenheit bei, die in der 17. Minute auch durch Hellmeier zum zweiten Tor führte. Zwei Minuten später erzielte Kniep im Anstoß das dritte und letzte Tor. Die westdeutsche Überlegenheit blieb bis zum Schluss bestehen. Süddeutschland konnte durch Seis auch ein Tor erzielen, aber der Schiedsrichter verweigerte die Anerkennung und gab einen Strafwurf.

Mittel - Süd 9:9

20. Breslau, 12. Oktober. (Eig. Drahtb.) In Breslau kam vor 3000 Zuschauern ein Handballspiel zwischen den Verbandsmannschaften von Mitteldeutschland und Süddeutschland zum Austrag, das mit 9:9 Toren einen unentschiedenen Verlauf nahm.

Berlin (SBV) - Berlin (SL) 14:4

20. Berlin, 12. Oktober. (Eig. Drahtb.) In Berlin beanpruchte ein Handballtreffen zwischen einer SBV-Mannschaft und einer SL des Turnkreises Brandenburg großes Interesse. Die Sportler zeigten hier ihre Überlegenheit durch einen klaren 14:4-Sieg unter Beweis. Das Spiel der Frauenmannschaften gewann dagegen die Turnerinnen mit 3:1 (1:1) Toren.

Auch bei den bergischen Handballern geht es um die Punkte

Tura Barmen bucht gegen die Reichswehr Rassel einen Bombensieg von 10:0. - Schwarz-Weiß Barmen und GSB. Barmen fertigten ihre Gegner VB. und GSB. Belbert überlegen mit 12:2 und 9:0 ab. Schwelm FC. erzielt gegen den GSB. Bergisch Land einen Achtungserfolg von 3:3.

Die Meisterschaftskämpfe nehmen im Bergischen einen normalen Verlauf. Die eine oder andere Überraschung kommt doch jeden Sonntag zustande, wodurch sich die Zuschauer der jeweils in den Abteilungen vorhandenen zwei Favoriten verschieben.

In Gruppe 1 fand nur ein Meisterschaftsspiel statt. Die Barmen GSB. brachte das rüchthändige Treffen in Belbert gegen den GSB. zur Durchführung. Bei allen Anstrengungen, mit denen die Platzbesitzer aufwarteten, kamen sie für einen Sieg nicht in Frage, weil die GSB. Gelegenheit nehmen konnte, von ihrer traglos überlegenen Burkrast Gebrauch zu machen. Mit 9:0 sicherten sich die Buppertaler einen sicheren Sieg. Tura Barmen trug gegen die Rassel Reichswehr das Rückspiel aus und siegte ebenfalls überlegen mit 10:0. Nachdem die Turaer das Hinspiel nur unentschieden gestalten konnten, überrascht dieser Ausgang um so mehr. Aber die Soldaten enttäuschten - diesmal - sie kamen für einen Sieg nicht in Frage. Dabei hatte Barmen nicht einmal die komplette Elf zur Stelle, wovon man im übrigen auch wenig oder gar nichts merken konnte.

In Gruppe 2 sorgen die Favoriten abwechselnd für eine Überraschung. Gestern war es der Neuling FC. Schwelm, der die Polizei in einem ganz hervorragenden Kampf um einen Punkt überlegte. In der Tat verdienen die mit jedem Spiel besser werdenden Leistungen des Klubs Anerkennung. Das Ergebnis 3:3 wird den Leistungen beiderseits voll und ganz gerecht. Beim Wechsel lagen die Schwelmer noch mit 2:1 in Führung. Wieder einmal ist ein lachender Dritte vorhanden: Schwarz-Weiß Barmen, die dadurch einen Vorsprung von einem Punkt aufweisen. Gestern waren die Schwarz-Weiß in den übrigen wieder in besserer Verfassung. Besonders schußfreudig war der Angriff, der gegen den GSB. Belbert einen handhohen Sieg von 12:2 sicherte.

In Gruppe 3 kam nur ein rüchthändiges Spiel zwischen dem GSB. 04 und dem G.L.F. A. 11:8 zum Austrag, das letztere mit 3:2 für sich entscheiden konnten.

In Gruppe 4 schreitet der D.S.C. 99 von Sieg zu Sieg, und zwar in überzeugender Manier. Die Spitze wird ihm vorläufig schwerlich zu nehmen sein. VfL 10, der gekürzte Gegner, zog mit 2:9 den kürzeren. Ratingen 04 bleibt dem Klub bedrückend auf den Ferlen. In einem ausgeglichenen Treffen sicherte sich Ratingen gegen

wertvolle Punkte. SC. 05 besiegte den GSB. Weismann knapp mit 4:3.

In Gruppe 5 dominiert die Polizei weiter. Die Polizei gaben sich alle erdenkliche Mühe, um schließlich doch mit 1:5 das Nachsehen zu haben. Rhentia zeichnet sich weiter durch große Unbehändigkeit aus. Die Elf, die in vollzähliger Besetzung die besten Ausschüsse hat, verzögert sich diese Chance durch andauernde Ersatzstellungen. Werfen brachte es diesmal sogar fertig, über Rhentia mit 3:2 (1:0) siegreich zu bleiben. Jugendschwarz konnte auch im Rückspiel ihren Sieg über den GSB. 04 wiederholen, der heuer mit 7:2 ziemlich eindeutig ausfiel.

In Gruppe 6 traf der Spitzenführer SC. Solingen mit dem GSB. Lüttringhausen zusammen. Die Platzbesitzer verlegten sich in der Hauptsache auf Verteidigen, so daß sich der Klub anstrengen mußte, das Bollwerk zu durchbrechen. Mit 9:1 wurde der Erfolg den Erwartungen entsprechend noch hoch. VB. Solingen 98 und der GSB. Barmelskirchen-Unterfrankhe lieferten sich einen abwechslungsreichen Kampf. Zunächst war 98 die bessere Partei; sie führte auch dementsprechend beim Wechsel mit 4:1. Als dann konnte 98 noch den Vorsprung auf 6:1 vergrößern. Erst dann kamen die Barmelskirchner auf, während Solingen abfiel. Immer mehr holte Unterfrankhe auf. Das Ergebnis lautete schließlich 6:4. Wäre die Zeit nicht vorbei gewesen, würde das Endergebnis anders gelaufen haben, weil 98 fast aufbaute.

In Gruppe 7 lieferten sich die Favoriten VfL Remscheid und die 1. SpVgg. Solingen-Gräfrath einen aufregenden Kampf. Anfangs waren die Ringerschützen etwas besser im Schwung, führten auch bei der Pause mit 4:2. Als dann drehte der VfL. den Spiel um. Unaufrichtig rollten die Remscheider Angriffe gegen das Gästetor. Nachdem der 4:4-Gleichstand erreicht war, langte es sogar zum Führungstor für den VfL, und zwar hauptsächlich deshalb, weil die Ringerschützen das fast forcierte Tempo nicht ausbielt. Gräfrath holte aber auf, so daß das Ende zu gunsten 6:6 lautete, ein Ergebnis, mit dem beide zufrieden sein können. Tura Barmen ersicht gegen den GSB. Wald einen 3:1-Sieg, der erwartet wurde. Wald war im ganzen ebenfalls, spielte jedoch zu sehr im Innenraum, wodurch Erfolge von vornherein unmöglich gemacht wurden. Barmelskirchen trat einmal mehr nicht an, so daß diesmal der VfL Lennep kampflös zu den Punkten kam.

jäher Energie auf dem zweiten Platz. An dritter Stelle folgt VB. Solingen 98, der Mühe und Not hatte, den Tabellenletzten, GSB. 04, mit 2:1 zu halten. Auf gleicher Höhe hält sich, wenigstens nach der Punktzahl, der GSB. Haan. Er konnte gegen VB. Ohligs allerdings nur mit 2:2 unentschieden spielen. Ganz hoch, mit 7:0, gewann der Beyer Spielverein in Bessen.

Das Tabellenbild ist folgendes:

Verein	Spieltage	Siege	Unent.	Niederl.	Tore	Punkte
VfL. Hilden	5	6	0	0	29:7	10
SC. Ohligs	6	4	1	1	14:9	9
VB. Solingen 98	5	3	1	1	14:10	7
GSB. Haan	6	3	1	2	17:15	7
SpV Beyer	5	2	2	1	15:8	6
VB. Wald	4	2	1	1	11:10	5
SpV. Hühlsch	5	2	1	2	15:25	5
TuSV. Werfen	6	2	1	3	10:19	5
VB. Bentsch-Bassels	3	1	0	2	7:10	2
VfL. Inter-Holthaus	4	0	1	3	5:10	1
VB. Ohligs	5	0	1	4	4:12	1
GSB. Hilden	4	0	0	4	1:7	0

GSB. Haan - VB. Ohligs 2:2 (1:1).

Ohligs beginnt mit einem Elfmeterball, und diesen Vorsprung konnte GSB. Haan, obwohl er die bessere Elf stellte, nur ausgleichen. Ein hanner Sieg hätte dem Spielverlauf mehr entsprochen.

2. Bezirksklasse.

Im Gau Buppertal gewann VB. Bohlwinkel in Tönishöhe mit 3:1 und ist damit Tabellenführer. Notwendig Barmen, die an zweiter Stelle liegen, mußten sich gewaltig anstrengen, den GSB. Rassel mit 3:2 zu halten. Der VfL 07 ist durch eine 0:2-Niederlage, die er sich bei dem SC. Belbert holte, etwas zurückgefallen. Unentschieden, 3:3, spielten SpV. Barmelskirchen und Polizei Berg. Land gegeneinander. Dagegen fertigte GSB. Rassel den SpV. Hühlschhausen mit 7:0 ab.

VB. Bohlwinkel	4	4	0	0	25:3	8
Not-Weiß Barmen	5	4	0	1	12:7	8
VB. 07 Elberfeld	4	3	0	1	9:4	6
GSB. Rassel	4	3	0	1	16:5	6
Langerberg	5	3	0	2	19:6	6
SpV. Hühlschhausen	6	1	3	2	12:17	5
Tönishöhe	5	2	1	2	13:16	5
SC. Belbert	5	2	1	2	8:12	5
SC. 08 Elberfeld	4	1	1	2	7:11	3
GSB. Rassel	6	1	0	5	7:23	2
TuSpV. Barmelskirchen	5	0	1	4	5:25	1
Polizei Bergisch Land	3	0	1	2	8:12	1

Im Gau Remscheid-Solingen verlor die SpVgg. Goldenberg gegen Germania A. Haan mit 1:3. Adler Solingen mußte dem GSB. Zudberg, der, namentlich im Sturm, ganz vorzügliche Leistungen zeigte, mit 2:7 (1:3) den Sieg überlassen. Auch der Cronenberger VB., der den SpV. Solingen 09 mit 6:1 besiegte, war seinem Gegner weit überlegen. Dagegen spielten GSB. Lüttringhausen-Grund und SC. Linerhaan mit 1:1 unentschieden gegeneinander.

GSB. Rassel - GSB. Hühlsch. 7:0 (2:0).

Anfangs war die Begegnung, die Rassel gegen zwei Erfahrenen durchführte, ziemlich ausgeglichen. Schon nach drei Minuten erzielte R. durch Abstoß einer Kombination das Führungstor. Die Angriffe wechselten nun in R. Folge, wobei sich die Deckung der Hühlsch, entgegen dem Vorsonntag, von der besten Seite zeigte. In der Mitte der Halbzeit fiel durch Halbins der zweite Treffer. Uebertrahnen ließ Hühlschhausen mehr und mehr nach, ohne den Gegner bis zur Pause zu Erfolgen kommen zu lassen. Im zweiten Teil hatte R. fraglos weiterhin mehr vom Spiel. Hintereinander fielen schnell vier weitere Tore, durch die die Hühlschauer ganz toplos wurden und zum Schluss noch ein Eigentor selbst verschuldeten. Den Hauptanteil an dem Bombensieg haben die linke Sturmreihe und die unüberwindliche Deckung.

Belbeter SC. 02 - VB. Elberfeld 07 2:1 (1:0).

Die Belbeter zeigten im Gegensatz zu den letzten Spielen, wohl herbeigeführt durch eine vorteilhafte Umstellung, Leistungen, die zu einem Sieg gegen die Elberfelder Barmelskirchen ausreichten. Namentlich die erste Hälfte fand im Zeichen des Platzbesters. Kurz nach Spielbeginn fiel das erste Tor, aber trotz weiterer guter Torgelegenheiten wurden Erfolge nicht mehr erzielt. In der Mitte der zweiten Hälfte kamen die Gäste auf, scheiterten aber bei ihrem Vorstoß an der guten Hintermannschaft des Klubs. Das zweite Tor fiel durch den Mittelfürmer der Belbeter.

Detterscheid - gegen Polizeisport. 3:3 (0:2).

Katzenfurt Tönishöhe - VB. Bohlwinkel 1:3.

Gauklasse.

Im Gau Buppertal erzielte Grün-Weiß Schwelm einen einwandfreien 3:0-Sieg über den SpV. Hühlschhausen. Der Polizeisportverein und Sportfreunde Döberg teilten sich die Punkte (2:2). Das Spiel Linderhausen gegen VB. 46 fiel aus.

Gau Remscheid-Solingen: Der SC. Rassel verlor auf eigenem Gelände gegen VfL. Buppertal knapp mit 1:2. SpV. Hühlschhausen gegen VB. Rassel nur ein 2:2-Unentschieden. Buppertal gegen Rassel unterlag dem VB. Rassel-Wald mit 1:2, und VfL. Wald schlug Hühlschhausen mit 4:0 aus dem Feld.

DS. Handball-Meisterschaftsspiele

Der Wuppertaler Gau berichtet:

Oberbarmer Turnerbund — Barmer Männer-Tv. 5:2.

Bei gutem Wetter und unter umsichtiger Leitung lieferten sich beide Mannschaften einen Kampf, den Oberbarmer verdient und überlegen für sich entscheiden konnte.

Barmer Tg. — Unterbarmer Turnerbund 6:1.

Der Gau hatte gegen die Turngemeinde nicht viel zu bestellen und mußte eine einwandfreie Niederlage einstecken.

A-Klasse:

E.T.G. — H.T.B. 3:3.

Wie vorausgesehen, gab es in diesem Treffen ein knappes Ergebnis. Bei verteiltem Spiel trennte man sich beim Gleichstand von 3:3.

H.T.B. 1860 — Ronsdorfer Tg. 7:4.

In der ersten Halbzeit lieferten sich diese Mannschaften einen gleichwertigen Kampf. Nach der Pause setzte sich aber die größere Spielerfahrung der Elberfelder durch, so daß der Reuling dieser Klasse, das aufstrebende Ronsdorf, nicht viel gegen den Gegner ausrichten konnte.

Tv. Hagen — Tv. 1872 Barmer 2:5.

Der Favorit errang einen einwandfreien Sieg. In der ersten Halbzeit sah die Überlegenheit der Hagenhauser nicht so überzeugend aus, denn das Feld vermochte den Kampf offen zu gestalten. Nach der Pause machte sich die größere Spielerfahrung der Hagenhauser den Sieg sicherten. Die Leitung war gut.

Ronsdorfer Tg. — Mittelbarmer Tv. 5:1.

In diesem Treffen kam es wieder einmal anders, als vorausgesehen. Die Ronsdorfer spielten aus einem Guß und waren an Schnelligkeit und durch größere Rangierfähigkeit den Barmern überlegen, so daß ihr Sieg in dieser Höhe verdient ist.

B-Klasse:

H.T.B. — Tv. Hagenhauser 3:1.

Cronenberg — Tv. 1893 5:1.

Wuppertaler — E.T.G. 6:2.

Barmer Tv. 1816 — Hemscheid-Hagen 1860 6:5 (3:4).

Der D.T.B. benutzte den spielfreien Sonntag, um seine Mannschaft mit sehr starken Gastspielern kämpfen zu lassen. Im Beginn des Spieles ließen sich die Barmer überraschen, und schon bald hatte der Gastgeber einen Torvorsprung erzielt. Trotz größter Anstrengung gelang es den Wuppertalern nicht, den Hemscheidern die Führung abzurufen. Nach der Pause hielten die Barmer besser durch und kamen dann nach langen Bemühungen zu dem verdienten Sieg.

Und der Märkische Gau:

Wilpe 74 — Jahn Hagen 3:5.

Jahn Hagen ließ sich auch durch Wilpe 74 in seinem Siegeslauf nicht bannen.

Beverslohe — Eilsdorf 3:8.

Schwelm scheint sich nunmehr gefunden zu haben und ließ den Gegner mit diesem Ergebnis ins Hintertreffen kommen.

Zuf. Me. — Delfhorn 4:1.

Wie flüchtig langsam der Meisterschaft zu.

Gevelsberg 62 — Radevormdorf 6:4.

Das Treffen nahm einen überraschenden Ausgang; gelang es doch Beverslohe, die stark favorisierten Radevormdorfer knapp, wenn auch mit Glück zu schlagen.

Jahn Schwelm — Zeule 1:6.

Zeule umschiffte die gefährlichen Klippen ziemlich sicher.

Beverslohe II — Beverslohe I 1:3.

Hier hatte Beverslohe Mühe, sich seiner Haut zu erwehren.

Hase 60 — Radevormdorf 2:1.

Knapp, aber nicht unbedeutend siegte hier Hase.

Langerfelden Tv. — Altenpöde 2:3.

Wieder einmal mehr siegte Altenpöde. Das Spiel fand auf seiner besonders hohen Stufe.

Hase 60 — Berge-Beverslohe 1:2.

Jahn Beverslohe — Hase 3:1.

Hagen — Hase 0:2.

Wuppertaler — Wilpe 74 2:6.

Kunstturn-Dreifachkampf.

Bochum siegt mit 448 Punkten vor Dortmund mit 433 Punkten und Lüdenscheid mit 361 Punkte.

Nach langer Pause war es den westfälischen Turnfreunden wieder einmal vergönnt, einem Kunstturnkampf beizuwohnen, der die Vertreter der drei führenden westfälischen Städte Bochum, Dortmund und Lüdenscheid im Bochumer Schützenhof verammelte. Während die Lüdenscheider von Beginn an zurückfielen, entspannte sich zwischen Dortmund und Bochum ein hartes Ringen um die Führung in der Gesamtwertung. Erst die Freilübung entschied den Sieg zugunsten Bochums, das in Kargol den besten Einzeltürner stellte.

Ergebnis:

Übung	Bochum	Dortmund	Lüdenscheid
Pferd	91	80	81
Barren	92	105	80
Pferdspringen	100	80	91
Freilübung	54	45	50
Gesamt	111	105	90

Gesamtwertung 488 433 361 Punkte

Die besten Einzeltürner: Trotschke (Dortmund) mit insgesamt 96 Punkten; Plafel (Bochum) mit insgesamt 80 Punkten; Kargol (Bochum) mit insgesamt 88 Punkten.

Arbeiter Sport.

Handballergebnisse (Turner):

H.T.B. — Barmer — Freie Turnerschaft 7:2
Barmer 1896 — Wuppertaler 3:6
Langerfelden — Weilmann 6:5.

Eiche Nord — Schwelm 7:1.
Eiche Süd — Sonnborn 10:1.
Barmer-Lohn — Blauweiß Velbert 10:0.
Haglinghausen — H.T.B. Elberfeld 7:2.

Fußballergebnisse:

Hemscheid — Obilg 4:2.
Haglinghausen — Leimbach 2:1.
Loh — Blauweiß Velbert 1:5.
H.T.B. Schwelm — Obersprockhövel 3:2.
Elberfeld-West — Gräfrath 3:2.
Elberfeld-Eiche — Elberfeld 28 3:3.

Wuppertaler Schwimmer im Rückkampf mit Isertal.

Überlegener Sieg der Elberfelder Poseidon.

Am Samstagabend trafen in der Elberfelder Badeanstalt die Mannschaften von T.V. Isertal 95 und Poseidon-Elberfeld zum Rückkampf für das im Frühjahr in Isertal stattgefundene erste Treffen zusammen. Leider ließ der Besuch der Veranstaltung zu wünschen übrig. Die Elberfelder aber kamen durch die fesselnden Kämpfe durchaus auf ihre Kosten. Und der Ausgang: Was die größten Optimisten nicht erwartet hätten, Poseidon-Elberfeld holte sich mit 12:4 den überlegenen Sieg. Sämtliche Herrenwettkämpfe wuchsen die Elberfelder zu ihren Gunsten zu entscheiden, während die Isertal-Ladungen es verstanden, mit zwei Staffeln die vier Punkte für Isertal 95 zu holen. Die Leitung der Kämpfe war bei dem Schiedsrichter Theodor Dorn in sehr guten Händen.

Ergebnisse:

Herrenwettkämpfe, 1000 Yards: 1. Poseidon-Elberfeld 6:34; 2. Isertal 95 6:32.
Damenwettkämpfe, 600 Yards: 1. Poseidon-Elberfeld 4:25; 2. Isertal 95 4:35.
Herrenwettkämpfe, 600 Yards: 1. Poseidon-Elberfeld 3:32; 2. Isertal 95 3:43.
Damenwettkämpfe, 600 Yards: 1. Isertal 95 3:57; 2. Poseidon-Elberfeld 4:04.
Herrenwettkämpfe, 1000 Yards: 1. Poseidon-Elberfeld 5:14; 2. Isertal 95 5:16.
Damenwettkämpfe, 1000 Yards: 1. Isertal 95 2:00; 2. Poseidon-Elberfeld 2:14.
Wasserballspiel: 2. Mannschaft. Ergebnis 4:1 für Poseidon-Elberfeld. Halbzettel 1:0 für Poseidon.
1. Mannschaft. Ergebnis: 9:4 für Poseidon-Elberfeld. Halbzettel 3:1 für Poseidon.
Im Spiel der 2. Mannschaften schossen Pöschel und Klein je 2 Tore, während bei den 1. Mannschaften Michel 4 Tore, Lefer 3 Tore und Hört 2 Tore erzielen konnten.

Die Meister auf dem Rade sind ermittelt

Am die Bahn-Meisterschaften des Gau's Bergisch-Land des D.D.M.

Paul Benz vom R.V. Gutfreund, Elberfeld, liegt über 1 Km. und Windmann, Barmer Überraschungssieger im 25-Km.-Lauf.

Nun sind auch die noch ausstehenden Meisterschaften für Rennen über 1 und 25 Kilometer des Gau's Bergisch-Land des D.D.M. mit viel Wetterglück an den Mann gebracht worden; die Bahn im Elberfelder Stadion kann in den Winterferien treten.



Vorne Benz, Gutfreund Elberfeld, Gaumeister über 1 Km., führt im 25-Km.-Lauf, mußte später wegen Reifenschaden aufgeben. Der 5. Fahrer auf dem Bild Gaumeister über 25 Km.

Im Rennen über 1 Kilometer waren wegen der zahlreichen Rennunfälle Vorläufe notwendig. Aus diesen qualifizierten sich erwartungsgemäß der spurschnelle Elberfelder Benz und die ebenfalls begabten Barmer Erich Salzberg, Weimann und Apel zum Endlauf. Darob natürlich viel Nervosität in allen Lagern. Benz oder Salzberg, Elberfeld oder Barmer ließ das große Fragen. Benz gewann — aber ein bei der Rennleitung gegen den Sieger wegen angeblicher Behinderung seiner Konkurrenten eingeleiteter Protest ging durch. Reuter Start — und Benz gewann wieder, ganz einwandfrei. Er schlug Salzberg, Weimann und Apel in dieser Reihenfolge. Der Gau hat einen neuen Bahnmeister; eitel Jubel und Freude ist bei den Mannen von Gutfreund.

Anders der 25-Kilometer-Lauf. Er

Der Elberfelder Klub für Motorsport hat.

Wir vertrauten uns dem Oberleitungswagen an und entließen mit ihm über sorgsam gepflasterte Landstraßen nach Gaan, Hilden, Langenfeld, Opladen, Mülheim, dann weiter in Richtung Troisdorf, Siegburg, wo dichte Nebelschwaden uns alle Sicht versperrten. Doch bald brach wieder strahlende Sonne durch düsteres Gewölk, prachtvolle Landschaftsbilder im schönen Siegtal um sich vor unseren Augen auf und vermittelten uns einen einzigartigen Genuß. Sehr unangenehm bemerkbar machten sich die Geheimpflichten bemerkbar, die wie „Begehrter“ plötzlich aus verborgenen Vertiefungen hervortraten und die „Pässe“ revidierten. Bedorff, Freudenberger, Olpe, Troisdorf, Mülheim, Siegburg, Gaan werden passiert. Noch immer werden die mit allen Hoffnungen auf den Meistertitel zugetragenen Motorsportler scharf überwacht, und das geheimnisvolle Tun der Kommissare erweckt allenthalben große Neugier bei der Bevölkerung. Vertraut werden uns die Landstraßen, Kierspe, Galver, Leunepfaffen, geben im Flug an uns vorbei. Um fünf Uhr nachmittags sind wir am Ziel, Waldlaß, Ronsdorferstraße, der nahezu 270 Kilometer langen Fahrt.

Hermann Bogeler, Elberfeld, ist Klubmeister für das Jahr 1930; er holte sich den Titel wieder, den er vor zwei Jahren schon einmal tragen durfte. Wenn er diesmal auch nicht ganz ohne Strapazie über die Strecke kam, so hatte er doch aus dem ersten Lauf soviel an Gutmütigkeit, daß er sich seinem schärfsten Gegner Walter Wilmes ganz knapp vom Leibe halten konnte. An dritter Stelle platzierte sich Emil Köhrmann, vierter wurde Paul Tübbert, alle Elberfelder. Ein Gastturnier wurde in zwei Klassen ausgetragen. In der Klasse I (Motorräder mit 500 ccm und mehr) siegte Fritz Leu, Elberfeld; in Klasse II (Kraftwagen über 750 ccm) siegte Karl Schmidt, Elberfeld, den Sieger, dessen Erfolg um so höher anzuschlagen ist, als er überhaupt besser Fahrer der zweiten Gruppe war und ohne jeden Strafpunkt dahinkam.

Die Klubmeisterschaft der Barmer Herrenfahrer.

Der Klub Barmer Herrenfahrer startete zum letzten Lauf seiner Klubmeisterschaft, ein Zeitfahren über 55 Kilometer gegen die Uhr.

Ergebnisse:

Senioren: 1. Franz Wiesenberg 1:23,18; 2. Verhner 1:32,50; 3. H. Lebermann 1:37,07; 4. Fierich 1:43; 5. W. Herbed.
Junioren, 16—18 Jahre: 1. Erwald Einwich 1:34; 2. Franz 1:34,23; 3. Bartsfeld 1:35; 4. Knapp 1:38,50; 5. Fleina.
Junioren, 14—16 Jahre: 1. Schwibbert 41:45; 2. Homberg 49:50.

100 000 Zuschauer beim Hohenburg-Rennen

W.G. Hagen, 12. Oktober. (Eigener Draht.) Einen schönen und erfolgreichen Abschluß fand die deutsche Motorsport Saison mit dem Hohenburg-Rundkriterium, das der Gau Westfalen-Lippe des D.T.B. am Sonntag zur Durchführung brachte. Rund 100 000 Zuschauer waren anwesend und sahen spannende Kämpfe auf dem schwierigen Kurs. Es ist beachtenswert, daß von 61 Auswärtlern nur 35 und von 81 Hohenburger nur 18 das Ziel erreichten, während die anderen den Tüden der Strecke zum Opfer fielen.

Der beste Fahrer war der Dresdner Lenz auf Bugatti, der in der Sperrwagenklasse nach einem interessanten Zweikampf mit Dr. W. Lenz-Chemnitz (Mercedes-Benz) mit 44:06 Min., also einem Stundenmittel von 100,6 Kilometern, die schnellste Zeit des Tages fuhr. Bei den Motorrädern war der Elberfelder Ruten mit 45:15 Min., gleich 98 Stdn., der beste Mann. Leider ging es auch nicht ohne Unfall ab, denn der Dortmunder Geyer (Dixi) fuhr beim Ausweichen in einen Graben und brach ein Bein. Glücklicherweise blieb das der einzige Unfall der wohl gelungenen Veranstaltung.

Die Ergebnisse:

Sperrwagen, 5 Runden: Klasse A (500—1000 Kubikzentimeter): 1. Dr. W. Lenz (Dresden, Mercedes) 50:06 (Stdn.-Ritm. 88,5); 2. Rade (Dortmund, Mercedes) 55:44. Klasse B (über 1000—5000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 55:02 (Stdn.-Ritm. 80,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 55:16. Klasse C (über 2000—3000 Kubikzentimeter): 1. Rade (Hagen, Dixi) 55:46 (Stdn.-Ritm. 82,5); 2. Rade (Hagen, Dixi) 55:50. Klasse D (über 3000—5000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 55:55 (Stdn.-Ritm. 82,3); 2. Rade (Hagen, Dixi) 56:06 (Stdn.-Ritm. 82,3). Klasse E (über 750—1100 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 56:06 (Stdn.-Ritm. 82,3); 2. Rade (Hagen, Dixi) 56:11 (Stdn.-Ritm. 82,3). Klasse F (über 1100—1500 Kubikzentimeter): 1. Lenz (Dresden, Bugatti) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse G (über 1500—2000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse H (über 2000—3000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse I (über 3000—5000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse J (über 5000—10000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse K (über 10000—15000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse L (über 15000—20000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse M (über 20000—25000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse N (über 25000—30000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse O (über 30000—35000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse P (über 35000—40000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse Q (über 40000—45000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse R (über 45000—50000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse S (über 50000—55000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse T (über 55000—60000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse U (über 60000—65000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse V (über 65000—70000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse W (über 70000—75000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse X (über 75000—80000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse Y (über 80000—85000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse Z (über 85000—90000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse AA (über 90000—95000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse AB (über 95000—100000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse AC (über 100000—105000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse AD (über 105000—110000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse AE (über 110000—115000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse AF (über 115000—120000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse AG (über 120000—125000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse AH (über 125000—130000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse AI (über 130000—135000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse AJ (über 135000—140000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse AK (über 140000—145000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse AL (über 145000—150000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse AM (über 150000—155000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse AN (über 155000—160000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse AO (über 160000—165000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse AP (über 165000—170000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse AQ (über 170000—175000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse AR (über 175000—180000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse AS (über 180000—185000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse AT (über 185000—190000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse AU (über 190000—195000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse AV (über 195000—200000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse AW (über 200000—205000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse AX (über 205000—210000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse AY (über 210000—215000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse AZ (über 215000—220000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse BA (über 220000—225000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse BB (über 225000—230000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse BC (über 230000—235000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse BD (über 235000—240000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse BE (über 240000—245000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse BF (über 245000—250000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse BG (über 250000—255000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse BH (über 255000—260000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse BI (über 260000—265000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse BJ (über 265000—270000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse BK (über 270000—275000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse BL (über 275000—280000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse BM (über 280000—285000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse BN (über 285000—290000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse BO (über 290000—295000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse BP (über 295000—300000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse BQ (über 300000—305000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse BR (über 305000—310000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse BS (über 310000—315000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse BT (über 315000—320000 Kubikzentimeter): 1. Ruten (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6); 2. Rade (Hagen, Dixi) 44:06 (Stdn.-Ritm. 100,6). Klasse

Krebsdiagnose durch Blutprobe?

Neue Ergebnisse durch Blutprobe?

Wie die „Medizinische Welt“ berichtet, ist es den deutschen Ärzten Grimm und Schmidt gelungen, eine der in der Diagnostik der Syphilis verwandten Wassermann-Reaktion verwandte Blutprobe zu entdecken, mittels der es möglich ist, die Krebskrankheit aus dem Blute schon im Frühstadium mit weitgehender Wahrscheinlichkeit zu erkennen.

Die beiden Forscher haben die Reaktion an einem klinischen Material von über 600 Fällen nachgeprüft und konnten sich überzeugen, daß ihre

Zuverlässigkeit 92,6 Prozent beträgt, also beinahe ebenso groß ist wie die der Wassermann-Reaktion. Am sichersten fällt die Probe bei primären, das heißt nicht aus anderen Organen überwanderten Leber- und Lungentumoren aus, die meisten Fehler ergeben sich bei Darm- und Blasenkrebs.

Schmidt und Grimm nehmen an, daß die von ihnen gezeigten Kleinlebewesen entweder selbst die lange gesuchten Erreger der Krebskrankheit oder doch wenigstens die Zwischenträger des noch nicht entdeckten Krebserrögers sind, ähnlich wie es die Stechmücke bei Malaria, die Laus bei Flecktyphus, die Ratte bei Pest ist. Die Theorie, daß der Krebs eine ansteckende Krankheit sei, erfährt durch diese Forschungen eine weitgehende Stüt-

zung, wenn auch noch nicht gemutmaßt werden kann, unter welchen Bedingungen diese Ansteckung vor sich geht.

den ist. Der Direktor der Bank ist seit einigen Tagen flüchtig.

Das Beispiel.

„Sei ein gutes Kind und geh' zu Bett. Sieh die Sünder auf dem Hofe. Sie gehen auch schon schlafen.“

„Ja, aber die alte Henne geht auch mit.“

Heirate im Bande!

Der italienische Außenminister Grandi hat der italienischen Kammer einen Gesetzentwurf unterbreitet, der den italienischen Diplomaten untersagt, eine Ehe mit ausländischen Damen einzugehen.

Städt. Bühnen Wuppertal

Intendant: Otto Maurenbrecher
Barmen 1740 Elberfeld
Diensttag den 14. Oktober:
8 bis geg. 10½ Uhr:
Dienstag-Ab.: Was
Ihr wollt, Lustspiel
von Shakespeare.
Schauspielpreise.

Vergessen Sie nicht
2 x täglich
um 4 Uhr, um 8 Uhr

Kassner

der große Zauberer

Salamander
Vorverkauf ist wichtig.
(numerierte Plätze) Tel. 20212.

Trinkt
Mosé
aber...

nur guten
Mosé

Den besten
Mosé

trinkt man im
Klosterkeller

ELBERFELD, MORIANSTRASSE
neben der Hauptpost. 1411
Täglich frisch! Garantiert naturrein!
Stets direkt von der Kelter!
Verkauf auch außer dem Hause

Feldschloss-Bierhalle

Wuppertal-Elberfeld
Hofkamp - Wilbergstraße
Familien - Restaurant
Mäßige Preise. Billards.

Täglich zur Sotadi
Barmen dezente Tanzsäle
Zeughausstraße 59. 454h

UT UNION-THEATRE

Elberfeld, Herzogstr. 10
Nikolai Malkoff, der russ. Jannings gen., verkörpert den Dämon am zaristisch. Hof, der „Heilige Teufel“ in dem historisch. Sittengemälde - 9 Akte

Raspulins Liebesabenteuer!
Ferner eine reizende Komödie und pikantes Lustspiel a. a. m.
Das Union-Theater, Elberfeld, Herzogstr., das Theater der guten stummen Filme und einzigstes im Wuppertal, welches die Filme mit erstklassig O. ch. star begleitet.

Nur Herzogstr. 10 - 3 Tage 3

Morgen

Dienstag 14. Oktbr.,
8 Uhr, Frauenklub,
Elberfeld, Luisenstr.

Rezitations-Abend

Irmgard Biecher
unter Mitwirkung von
Georg Stieglitz (Klavier).

Karten M. 1.50 bei Baedeker,
Küpper, Verkehrsverein und an
der Abendkasse. h103

Sensation!

Im Café-Restaurant
„Bega“

tägl. Konzert! Tanz!
Gesellschaftstänzer

ferner
das mondäne Wiener Tanzpaar
B. Sobowicz.

Eingang Königstr. 87 und Aue 86.
k6784 **W. Reisinger.**

Rats-Café, Barmen

Im Rathaus, Wertherstr.

Vom 15. Oktober 1930 an
Jeden Mittwoch

ab 8 Uhr:
Tanz-Abend

la Rollei-Butter!

Berand v. Radon,
in Bafet, a. 9. 11b.
Gef. Anfr. an:
Hollerei Nordbrücke
Rd. 2. Etz. Anb. 11.
B. Schiller, b66e



Der rote
Fahrplan

General-
Anzeigers

der
Stadt Wuppertal.

Preis 60 Pfg.

MODERNES Theater

ELBERFELD
Das Haus der führenden Weltfilmmarken!

Donnerstag
letzter Tag!

Richard Oswald's
Tonfilm-Schwank



um 3⁰⁰ 6⁰⁰ und 9⁰⁰ Uhr
und das große Bei-Programm!

CHARLIE CHAPLIN

in seiner neuen Barleske:
„Vergnügte Stunden“

Giovanni Martinelli
und Livia Marracci
in Szenen aus der Oper „MARTHA“.

Auf dem Dachgarten
Moderne Tanz-Revue
20 Damen 20 Herren.

Ein Ausflug auf die Insel Rügen
Mit Dampfer und Flugzeug
nach den Kreidefelsen.

Die besonders interessante D.-L.-S.-
Wochenschau und die W.-Tonwoche
Nr. 5 mit dem

**Start des Luftschiffes
R101 in die Unglücks-
nacht und die ersten
Aufnahmen von der
Unfallstelle.**

Die im Umlauf befindlichen
Sonderkarten haben auch
nur bis Donnerstag Gültigkeit!

Arthma, Rheuma

oder Nasen-, Kehlkopfentzünd., Gicht, Ischias,
Nervenschmerzen, Magen-, Darm-, Leber-
beschwerden, Stoffwechsel-erkrankungen,
Atherosklerose, Krampfadern u. a. m. kann
besuchen Sie Dienstag den 14. Oktober,
abends 8.00 Uhr, den interessanten

+ Aufklärungsvortrag +
in der Handelsschule, Elb. Döppersberg 33.
Die neue radioaktive Methode wirkt Wunder
und befreit den Körper von kranken Stoffen.
Radiumstrahlen bekommen Sie zu sehen.

Eintritt frei! Kein Apparat-Verkauf! Eintritt frei!



Das seit
Jahrhunderten
bewährte, ange-
nehme Natur-
mittel gegen
Magen- u. Darmbe-
schwerden, Kopf-
schmerz, Unwohl-
sein, Herz- und
Nervenschwäche,
Rheumatische
Leiden

Klosterfrau
Karmeliter Melissengeist
schützt auf Ausfall
und Drogen

Der Kaufmannsgehilfe.

der auf dem Posten ist und nicht will, daß er
im Lebenskampf unterliegt, ist sich bewußt, daß

sein Stand
für die Wirtschaft eine Lebensnotwendigkeit
bedeutet

und
daß ihm

sein Verband
in allen Berufsnotizen mit Rat und Tat zur
Seite steht.

Ein Stück sozialer Zeitgeschichte im Film
8 Akte mit ernsten und heiteren Bildern

Vorführung Dienstag 14. Okt. 1930, abends 8 Uhr,
in der Aula des Gymnasiums Barmen, Bielefeldstr.

Eintritt Mk. 0.50, für Lehrlinge Mk. 0.25.
Karten an der Abendkasse und in der Geschäfts-
stelle des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-
Verbandes, Barmen, Neuerweg 33, II. k6664

Drucksachen

für Industrie u. Handel,
Werbeblätter nach
Künstlerentwürfen,
illustrierte Kataloge.

Preislisten - Anfertigung von Entwürfen
für Werbe-Drucksachen

W. Girardet, Essen.



Ein Kenner....

Er raucht mit Verständnis und Geschmack.
Wir ahnen, hier ist ein Kenner des Stumpens.
Es ist der biederbe Aeppler, den die schweizerischen
Stumpenfabriken Villiger in ihren Werbungen
bringen. Dieser urwüchsige Sohn seiner Berge
ist ein Symbol für die ausgesprochene Eigen-
art der Villiger Stumpen. Uebrigens, kennen
Sie schon Villiger? Fragen Sie nach diesem
milden, feinen Stumpen bei Ihrem Zigaretten-
händler! Auch die heute beginnende Anzeigen-
serie wird Ihnen allerhand Bescheid über Villiger-
Stumpen geben

**Villiger
Stumpen**

Deutschlands größte Stumpenfabriken
Villiger Schmelzwerke-Schweiz, Flungen-Baden, München 22
Generalvertretung W. M. Lindner, Ruitz 18, Düsseldorf, Tel. 2000

SONDER-ANGEBOT

- Erdbeer-Konfitüre 1.25
2-Pfund-Eimer
- Kleinfleisch 1.00
ca. 2 1/2 Pfund brutto, Dose
- Würstchen 0.50
3-Paar-Dose
- Geb. Santos-Kaffee 1.95
Pfund

TELEFON
ELBERFELD

